

SCHLÜSSELDATEN ÜBER

EUROPA

AUSGABE 2024





Liste der EU- und EFTA-Länder

BE Belgien
BG Bulgarien
CZ Tschechien
DK Dänemark
DE Deutschland
EE Estland
IE Irland
EL Griechenland

ES Spanien
FR Frankreich
HR Kroatien
IT Italien
CY Zypern
LV Lettland
LT Litauen
LU Luxemburg

HU Ungarn
MT Malta
NL Niederlande
AT Österreich
PL Polen
PT Portugal
RO Rumänien
SI Slowenien

SK Slowakei
FI Finnland
SE Schweden
IS Island
LI Liechtenstein
NO Norwegen
CH Schweiz

SCHLÜSSELDATEN ÜBER

EUROPA

AUSGABE 2024

Printed by Imprimerie Bietlot in Belgium

Manuskript abgeschlossen im Juni 2024

Dieses Dokument stellt keinesfalls eine offizielle Stellungnahme der Europäischen Kommission dar.

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2024

© Europäische Union, 2024



Die Weiterverwendungspolitik der Kommission unterliegt dem Beschluss 2011/833/EU der Kommission vom 12. Dezember 2011 über die Weiterverwendung von Kommissionsdokumenten (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39, ELI: <http://data.europa.eu/eli/dec/2011/833/oj>).

Sofern nichts anderes angegeben ist, wird dieses Dokument zu den Bedingungen der Lizenz Creative Commons 4.0 International (CC BY 4.0) (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>) zur Verfügung gestellt. Dies bedeutet, dass die Weiterverwendung zulässig ist, sofern die Quelle ordnungsgemäß genannt wird und etwaige Änderungen angegeben werden.

Für jede Verwendung oder Wiedergabe von Elementen, die nicht Eigentum der EU sind, muss gegebenenfalls direkt bei den jeweiligen Rechteinhabern eine Genehmigung eingeholt werden. Die Europäische Union besitzt kein Urheberrecht an den folgenden Elementen:

—Karten, Verwaltungsgrenzen © EuroGeographics, © FAO (UN), © TurkStat.

Kosovo: Diese Bezeichnung berührt nicht die Standpunkte zum Status und steht im Einklang mit der Resolution 1244/1999 des VN-Sicherheitsrates und dem Gutachten des Internationalen Gerichtshofs zur Unabhängigkeitserklärung des Kosovos.

Die auf den Karten dargestellten Grenzen und Bezeichnungen sind nicht als offizielle Billigung oder Anerkennung seitens der Europäischen Union zu verstehen.

Thema: Allgemeine und Regionalstatistiken

Reihe: Flaggschiff-Veröffentlichungen

Print	ISBN 978-92-68-16467-9	ISSN 1831-3248	doi: 10.2785/966331	KS-El-24-001-DE-C
PDF	ISBN 978-92-68-16469-3	ISSN 2315-2036	doi: 10.2785/98959	KS-El-24-001-DE-N

Vorwort



Willkommen zur 7. Ausgabe von *Schlüsseldaten über Europa*, einer der beliebtesten Flaggschiff-Veröffentlichungen von Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union (EU).

Mit Blick auf die jüngsten Entwicklungen in der gesamten EU stützen sich die jährlichen *Schlüsseldaten über Europa* auf den umfassenden Datenbestand von Eurostat, um Ihnen ausgewählte Schlüsselindikatoren für die EU und ihre einzelnen Länder zur Verfügung zu stellen.

Mit dieser Ausgabe wird an das wirksame Format vorheriger Ausgaben angeknüpft, indem die Indikatoren in die Kategorien Menschen und Gesellschaft, Wirtschaft und Unternehmen sowie Umwelt und natürliche Ressourcen eingeteilt werden. Um den Nutzerinnen und Nutzern den intuitiven Zugang und das Verständnis der Veröffentlichung zu erleichtern, werden die Daten anhand von Visualisierungen und prägnanten Texten erläutert.

Dank dieser Elemente können Sie sich einen schnellen Überblick über die Entwicklungen in der EU verschaffen und die verschiedenen EU-Länder leicht miteinander vergleichen. So können beispielsweise die statistischen Indikatoren in der Ausgabe 2024 dazu beitragen, wichtige demografische und wirtschaftliche Veränderungen zu verstehen, z. B. in Bezug auf Beschäftigung, Bevölkerung, BIP und Inflation sowie hinsichtlich Fragen zum Energieverbrauch und zu Treibhausgasemissionen.

Auf der Eurostat-Website finden Sie die aktuellsten und vollständigsten europäischen Statistiken sowie Hintergrundinformationen und Datenvisualisierungen, um das volle Potenzial von *Schlüsseldaten über Europa* ausschöpfen zu können. Dort finden Sie ebenfalls das Portal *Statistics Explained*, in dem statistische Themen leicht verständlich dargestellt werden. Auch der Europäische Statistische Monitor, der auf der Eurostat-Website veröffentlicht wird, bietet Ihnen einen Überblick über die wichtigsten kurzfristigen Indikatoren der EU. Dieser wird monatlich mit den neuesten verfügbaren Daten für jeden Indikator aktualisiert.

Ich hoffe, dass diese Veröffentlichung für Ihre Arbeit, Ihr Studium und andere Aspekte Ihres täglichen Lebens wertvoll ist und Sie dazu anregen wird, die vielen anderen nützlichen Ressourcen zu erkunden, die Ihnen bei Eurostat kostenlos zur Verfügung stehen.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'M. Kotzeva'.

Mariana Kotzeva
Generaldirektorin, Eurostat

Zusammenfassung

Schlüsseldaten über Europa enthält eine Auswahl statistischer Daten über die Europäische Union (EU). Die meisten Daten beziehen sich sowohl auf die EU als auch auf die EU- und EFTA-Länder. Diese Veröffentlichung kann als Einführung in die Statistik der EU betrachtet werden. Sie bietet einen ersten Überblick für jene Leserinnen und Leser, die zur Vertiefung die große Bandbreite an Daten nutzen möchten, die auf der [Eurostat Website](https://ec.europa.eu/eurostat) kostenlos abrufbar sind. Diese Daten werden durch eine umfassende Auswahl an Online-Artikeln auf dem Portal *Statistics Explained* ergänzt.

Redaktion

Eurostat, Referat B4 – Verbreitung und Benutzerbetreuung

Kontaktadresse

Eurostat
Bâtiment Joseph Bech
5, rue Alphonse Weicker
2721 Luxemburg
E-Mail: estat-user-support@ec.europa.eu

Produktion

INFORMA s.à r.l. unter Vertrag mit Eurostat

Layout

Ecorys unter Vertrag mit Eurostat

Weitere Informationen finden Sie

auf der Eurostat-Website: <https://ec.europa.eu/eurostat/de>

auf dem Portal *Statistics Explained*: <https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained>

Danksagung

Die Redaktion bedankt sich bei allen Kolleginnen und Kollegen von Eurostat, die an dieser Veröffentlichung mitgearbeitet haben.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Einleitung	6
1. Menschen und Gesellschaft	8
Bevölkerung	9
Gesundheit	15
Bildung	17
Arbeitsmarkt	20
Lebensbedingungen	26
Digitale Gesellschaft	29
2. Wirtschaft und Unternehmen	32
Wirtschaft und Finanzen	33
Preise	36
Konsumausgaben der privaten Haushalte	39
Staatsfinanzen	41
Außenhandel	43
Unternehmen	47
Forschung und Entwicklung	54
Tourismus	55
3. Umwelt und natürliche Ressourcen	58
Verkehr	59
Energie	64
Umwelt	69
Landwirtschaft	73
Fischerei	75
Forstwirtschaft	76

Einleitung

[Eurostat](#) hat als statistisches Amt der [Europäischen Union](#) (EU) die Aufgabe, qualitativ hochwertige Statistiken über Europa bereitzustellen. Dazu gehören Schlüsselinformationen über die Menschen, die Wirtschaft und die Umwelt.

Schlüsseldaten über Europa wird jedes Jahr veröffentlicht. Der Schwerpunkt liegt auf jährlichen Daten. In der Ausgabe 2024 wird die Situation in der EU und den Ländern der [Europäischen Freihandelsassoziation](#) (EFTA) beschrieben. Da die aktuellsten Daten dieser Ausgabe – je nach Quelle – im Allgemeinen aus den Jahren 2022 oder 2023 stammen, sind die Erholung von der COVID-19-Krise und die Auswirkungen der militärischen Aggression Russlands gegen die Ukraine bei einer Reihe von Indikatoren erkennbar.

Struktur der Veröffentlichung

Schlüsseldaten über Europa vermittelt den Nutzerinnen und Nutzern einen Überblick über die umfangreichen Informationen, die auf der [Website](#) und in den [Online-Datenbanken](#) von Eurostat zur Verfügung stehen. Die Veröffentlichung deckt mit einer ausgewogenen Auswahl an Indikatoren einen breiten Querschnitt an Informationen über sozioökonomische und ökologische Entwicklungen in der EU ab.

Schlüsseldaten über Europa ist in eine Einleitung und 3 Hauptkapitel gegliedert. Die Einleitung enthält Informationen über den Erfassungsbereich sowie ganz allgemein Informationen über den Zugang zu europäischen Statistiken und zusätzlichen Informationsquellen. In den Hauptkapiteln werden die Themengebiete

Menschen und Gesellschaft ([Bevölkerung](#), [Gesundheit](#), [Bildung](#), [Arbeitsmarkt](#), [Lebensbedingungen](#) und [digitale Gesellschaft](#)), Wirtschaft und Unternehmen ([BIP](#), [Preise](#), [Konsum der privaten Haushalte](#), [Staatsfinanzen](#), [Außenhandel](#), [Unternehmen](#), [Forschung und Entwicklung](#) und [Tourismus](#)) sowie Umwelt und natürliche Ressourcen ([Verkehr](#), [Energie](#), [Umwelt](#), [Landwirtschaft](#), [Fischerei](#) und [Forstwirtschaft](#)) behandelt.

Alle Kapitel enthalten eine Reihe von Schlüsselindikatoren. Auf der Eurostat-Website sind noch deutlich mehr Informationen abrufbar, darunter themenspezifische [Veröffentlichungen](#), [Online-Artikel](#) und [Datenbanken](#), die ein breites und umfassendes Datenspektrum enthalten.

Datenextraktion und Datenerfassung

Datenextraktion

Die in dieser Veröffentlichung präsentierten statistischen Daten wurden am 2. Mai 2024 extrahiert. Die Online-Datenbank von Eurostat enthält gegebenenfalls überarbeitete Daten.

Räumliche Datenerfassung

In dieser Veröffentlichung werden die Daten für die EU (ein Gesamt- bzw. Durchschnittswert für die 27 derzeitigen Mitgliedstaaten der EU) sowie für die einzelnen EU-Länder und die 4 EFTA-Länder angegeben. Die Daten zu den [Verbraucherpreisen](#) bilden insofern eine Ausnahme, als sich die Zusammensetzung der

aggregierten EU-Daten im Zeitverlauf verändert (entsprechend der veränderten Zusammensetzung der EU aufgrund des Ausscheidens/Beitritts von Ländern).

In den Abbildungen richtet sich die Reihenfolge der Länder meist nach den Werten für den/die jeweiligen Indikator/en.

Verweise in der Veröffentlichung auf EU-Länder in Nord-, Ost-, Süd- oder Westeuropa basieren auf Gruppierungen, die dem [Vokabular der EU](#) entsprechen.

Auf der Karte auf der Innenseite der Titelseite sind die EU-Länder und die EFTA-Länder mit ihren Hauptstädten dargestellt.

Kürzel und Namen der EU- und EFTA-Länder

BE Belgien	HU Ungarn
BG Bulgarien	MT Malta
CZ Tschechien	NL Niederlande
DK Dänemark	AT Österreich
DE Deutschland	PL Polen
EE Estland	PT Portugal
IE Irland	RO Rumänien
EL Griechenland	SI Slowenien
ES Spanien	SK Slowakei
FR Frankreich	FI Finnland
HR Kroatien	SE Schweden
IT Italien	
CY Zypern	IS Island
LV Lettland	LI Liechtenstein
LT Litauen	NO Norwegen
LU Luxemburg	CH Schweiz

Zeitliche Datenerfassung

Liegen für ein Bezugsjahr (bzw. einen [Bezugszeitraum](#)) für ein Land keine Daten vor, wurde versucht, die Angaben mit Daten aus vorangegangenen Bezugsjahren zu ergänzen (diese Ausnahmen sind durch Fußnoten kenntlich gemacht).

Hinweise und Kennzeichen

Anhand von Hinweisen und Kennzeichen werden einzelne Daten gesondert erläutert und definiert. In dieser Veröffentlichung wurde ihre Verwendung möglichst begrenzt, um mehr Platz für die Darstellung der Daten zu lassen. Diese Veröffentlichung enthält nur die wichtigsten, für die Auslegung der Daten erforderlichen Anmerkungen, in denen auch darauf hingewiesen wird, dass Daten zu einem Jahr durch Daten zu einem anderen Jahr ersetzt wurden. Daten, die in einzelnen Abbildungen nicht dargestellt sind, sind möglicherweise nicht verfügbar oder vertraulich. Alle Hinweise und Kennzeichen zu den einzelnen Karten oder Abbildungen sind über die Rubrik „Online-Datencode(s)“ auf der Eurostat-Website einsehbar.

Zugang zu europäischen Statistiken

Das breite statistische Angebot von Eurostat ist am einfachsten über die [Eurostat-Website](#) zugänglich. Dort haben Nutzerinnen und Nutzer kostenlosen Zugriff auf die Datenbanken und Veröffentlichungen von Eurostat. Die Website wird täglich aktualisiert und bietet direkten Zugang zu den neuesten und umfassendsten statistischen Informationen über die EU sowie über die einzelnen EU-Länder, die EFTA-Länder und die Erweiterungsländer (für einige Datensätze werden die Informationen unter Umständen für ein breiteres Spektrum von Drittländern bereitgestellt).

Mit den Online-Datencodes von Eurostat, wie beispielsweise `nama_10_gdp`, finden Sie die aktuellsten Daten in der [Online-Datenbank von Eurostat](#). Diese Online-Datencodes sind in der Quellenangabe unter den einzelnen Karten oder Abbildungen aufgeführt.

Einige der in dieser Veröffentlichung dargestellten Indikatoren können komplex sein. Auf der Website Statistics Explained ist ein umfassendes Online-[Glossar](#) abrufbar, das Definitionen für ein breites Spektrum von statistischen Indikatoren, Begriffen und Termini enthält. Wann immer ein Fachbegriff im Text verwendet wird, ist er mit seiner Glossardefinition verknüpft.

1

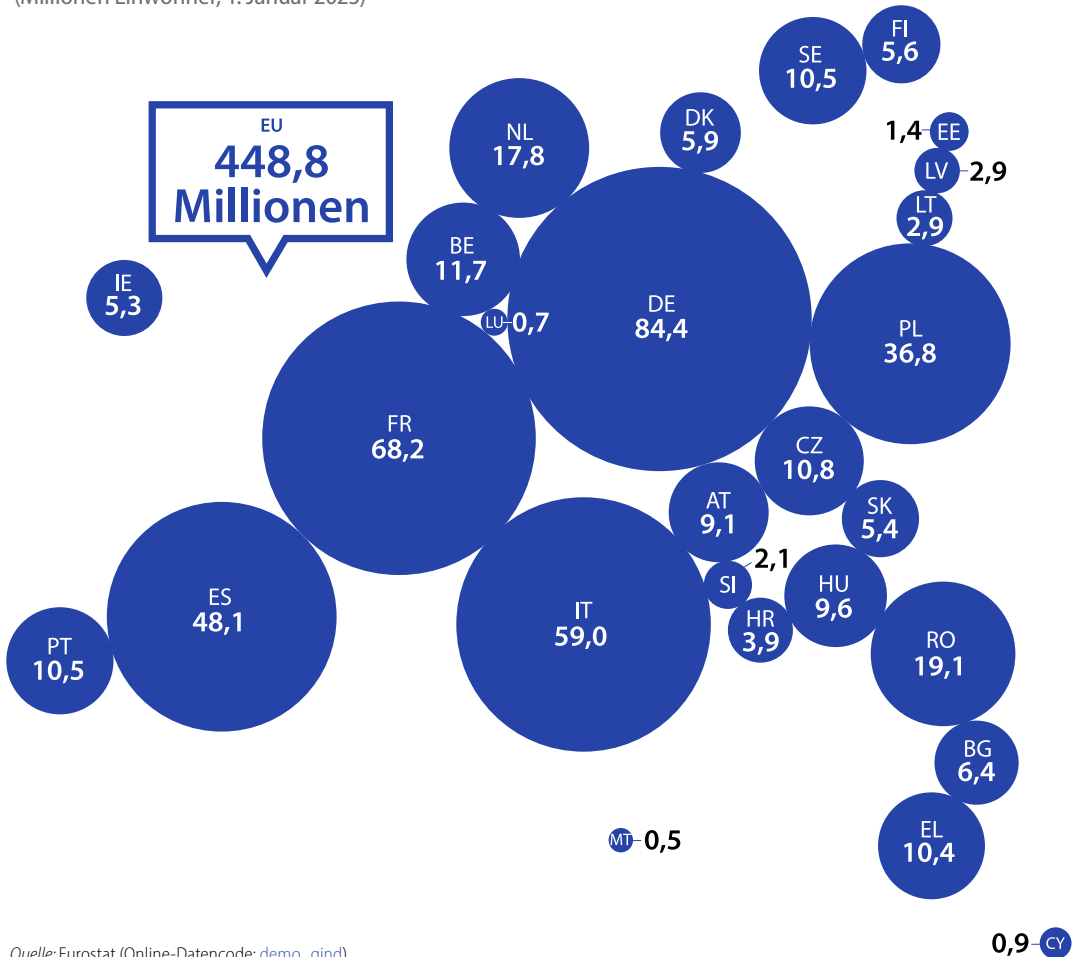
Menschen und Gesellschaft



Bevölkerung

Bevölkerung

(Millionen Einwohner, 1. Januar 2023)



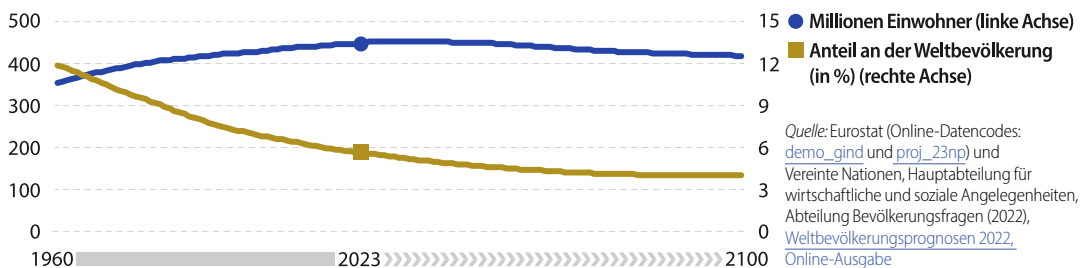
Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [demo_gind](#))

Im vergangenen Jahrzehnt ist die Gesamtzahl der Einwohner der EU im Vergleich zu historischen Entwicklungen relativ langsam gestiegen. In den Jahren 2020 und 2021 war die [Bevölkerung](#) der EU rückläufig. Am 1. Januar 2023 lebten 448,8 Millionen Menschen in der EU, 1,93 Millionen mehr als am 1. Januar 2022.

Die Bevölkerungszahlen unterscheiden sich deutlich zwischen den einzelnen EU-Ländern: Am 1. Januar 2023 reichte die Einwohnerzahl von 0,5 Millionen in Malta bis zu 84,4 Millionen in Deutschland. Auf Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Polen entfielen zusammen fast zwei Drittel (66,0 %) der Gesamtbevölkerung der EU.

Bevölkerung

(EU, 1. Januar 1960-2100)

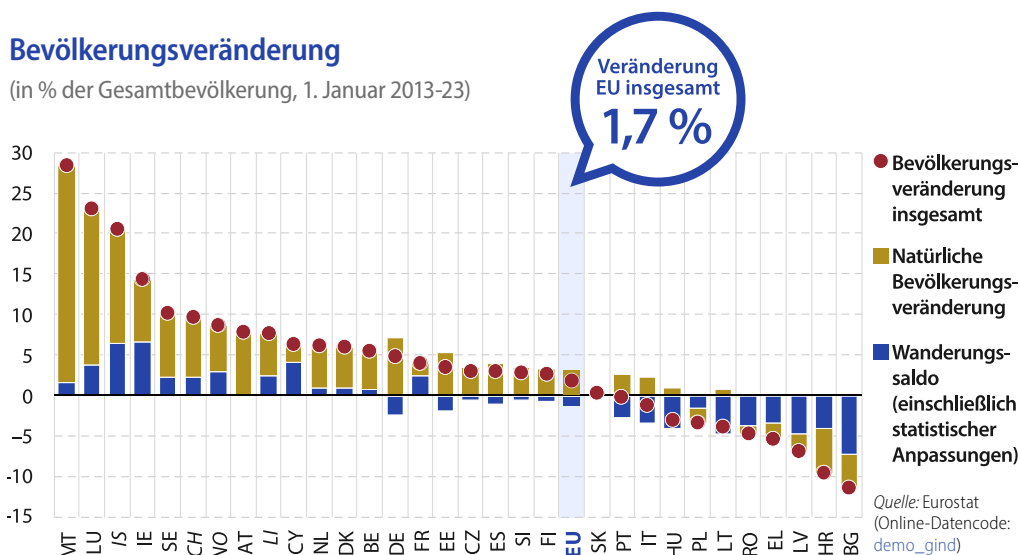


Im Jahr 1974 fiel der Anteil der EU an der Weltbevölkerung unter 10,0 %. Dieser Abwärtstrend hielt bis zum Jahr 2023 an, in dem die EU einen Anteil von 5,6 % an der Weltbevölkerung aufwies. Nach Angaben, die auf [Basisprojektionen](#) von Eurostat beruhen, soll die Bevölkerungszahl der EU bis zum Jahr 2026 – wenn auch langsam – auf 453,3 Millionen Einwohner ansteigen und

danach bis 2100 wieder auf 419,5 Millionen zurückgehen. Aus diesen Entwicklungen ergibt sich in Kombination mit einem rascheren Bevölkerungswachstum in der übrigen Welt den Prognosen zufolge, dass bis zur Jahrhundertwende etwa einer von 25 Menschen weltweit (nämlich 4,1 % der Weltbevölkerung) in der EU leben wird.

Bevölkerungsveränderung

(in % der Gesamtbevölkerung, 1. Januar 2013-23)



Zwischen dem 1. Januar 2013 und 2023 wuchs die Bevölkerung der EU um 7,5 Millionen Menschen bzw. 1,7 %, wobei dieser Anstieg hauptsächlich auf die Nettozuwanderung zurückzuführen war. Den stärksten [Bevölkerungszuwachs](#) in diesem Zeitraum verzeichneten Malta und Luxemburg, deren Bevölkerung insgesamt um etwa ein Viertel (d. h. um 28,3 % bzw. 23,0 %) zunahm. Am anderen Ende der Skala wurden die größten prozentualen Rückgänge in Bulgarien (mit 11,5 %) und Kroatien (mit 9,6 %) verzeichnet.

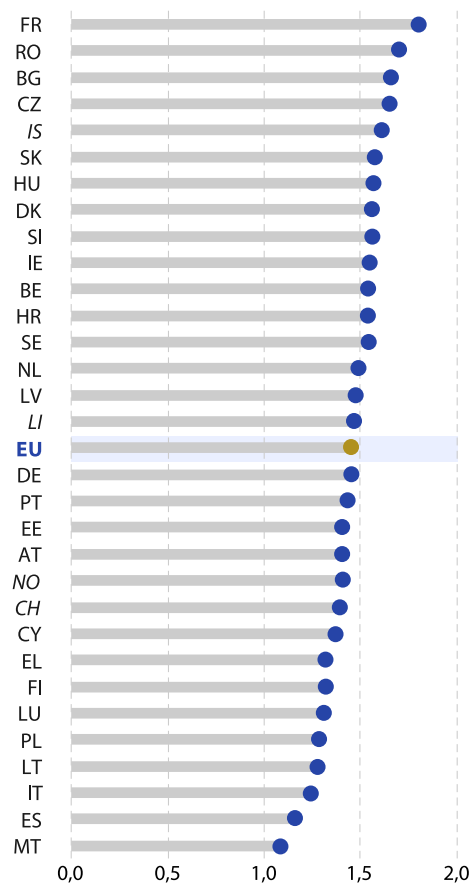
Der [natürliche Bevölkerungsrückgang](#) (mehr Sterbefälle als Geburten) in Bulgarien, Griechenland, Kroatien, Lettland, Polen und Rumänien wurde durch einen negativen [Wanderungssaldo](#) (mehr Menschen verließen das Land als ins Land kamen) verstärkt, sodass die Bevölkerungszahlen sanken. Zudem kam es in Italien, Litauen, Ungarn und Portugal trotz eines positiven Wanderungssaldos insgesamt zu einem Bevölkerungsrückgang.

Fruchtbarkeitsziffer

(Lebendgeburten pro Frau, 2022)

In den Industriestaaten gilt eine Gesamtfruchtbarkeitsziffer von 2,1 Kindern als Reproduktionsniveau. Darunter ist die durchschnittliche Anzahl der Lebendgeburten pro Frau zu verstehen, die notwendig ist, um die Gesamtzahl der Einwohner konstant zu halten, wenn keine Migration stattfindet.

Im Jahr 2022 reichte die Gesamtfruchtbarkeitsziffer von 1,79 Lebendgeburten pro Frau in Frankreich bis zu einem Wert von 1,16 in Spanien und 1,08 in Malta. Der EU-Durchschnitt lag bei 1,46 Lebendgeburten pro Frau.

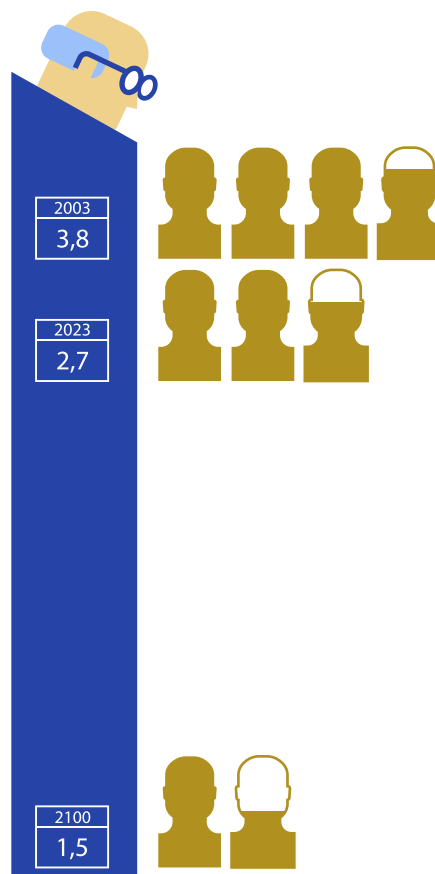


Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [demo_find](#))

Alterung der Bevölkerung

(Verhältnis, Anzahl der 20- bis 64-Jährigen pro Person ab 65 Jahren, EU, 2003, 2023 und 2100)

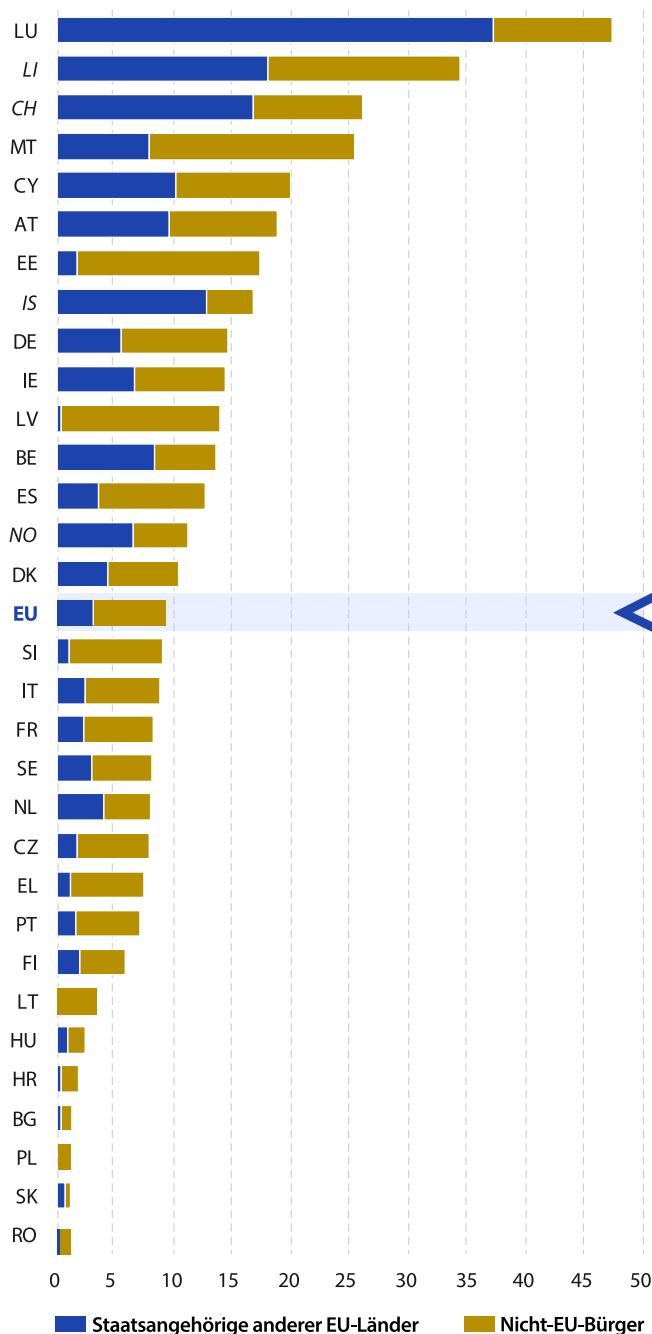
In weiten Teilen Europas ist seit den letzten Jahrzehnten eine Alterung der Bevölkerung zu beobachten. Veränderungen der Bevölkerungsstruktur können ernsthafte Auswirkungen unter anderem auf die Alterungssicherungssysteme, die staatlichen Einnahmen und die Erbringung von Leistungen wie Gesundheits- und Sozialfürsorge haben. Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter (hier definiert als Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren) in der EU ist relativ zur Anzahl älterer Menschen (ab 65 Jahren) von 3,8 im Jahr 2003 auf 2,7 im Jahr 2023 gesunken. Laut Basisprojektionen von Eurostat ist zu erwarten, dass diese Abhängigkeitsquote bis 2100 auf 1,5 zurückgeht.



Quelle: Eurostat (Online-Datencodes: [demo_pjanind](#) und [proj_23np](#))

Staatsangehörigkeit der Bevölkerung

(%-Anteil an der Gesamtbevölkerung, 1. Januar 2023)



Am 1. Januar 2023 lebten 41,3 Millionen ausländische Staatsangehörige in den EU-Ländern. Davon waren 13,9 Millionen Menschen Staatsangehörige eines anderen EU-Lands als ihrem Wohnsitzland und 27,3 Millionen waren Staatsangehörige von Nicht-EU-Ländern. Es sei darauf hingewiesen, dass ebenfalls eine kleine Anzahl von Staatenlosen und von Personen mit unbekannter Staatsangehörigkeit zu verzeichnen war (nicht dargestellt; zusammen machten sie 0,03 % der Gesamtbevölkerung der EU aus).

EU
3,1 %
 Staatsangehörige anderer
 EU-Länder
6,1 %
 Nicht-EU-Bürger

In relativen Zahlen wiesen ausländische Staatsangehörige einen Anteil von 9,2 % an der Gesamtbevölkerung der EU auf. Während Ausländer in Luxemburg beinahe die Hälfte der Bevölkerung ausmachten (47,4 %), lag ihr Anteil in Rumänien, der Slowakei, Polen und Bulgarien unter 1,5 %. In den meisten EU-Ländern überstieg der gemeldete Anteil an Nicht-EU-Bürgerinnen und -Bürgern den der Staatsangehörigen aus anderen EU-Ländern.

Hinweis: Geordnet nach Gesamtanteil aller ausländischen Staatsangehörigen einschließlich Staatenloser und Personen mit unbekannter Staatsangehörigkeit. LI: 2022.

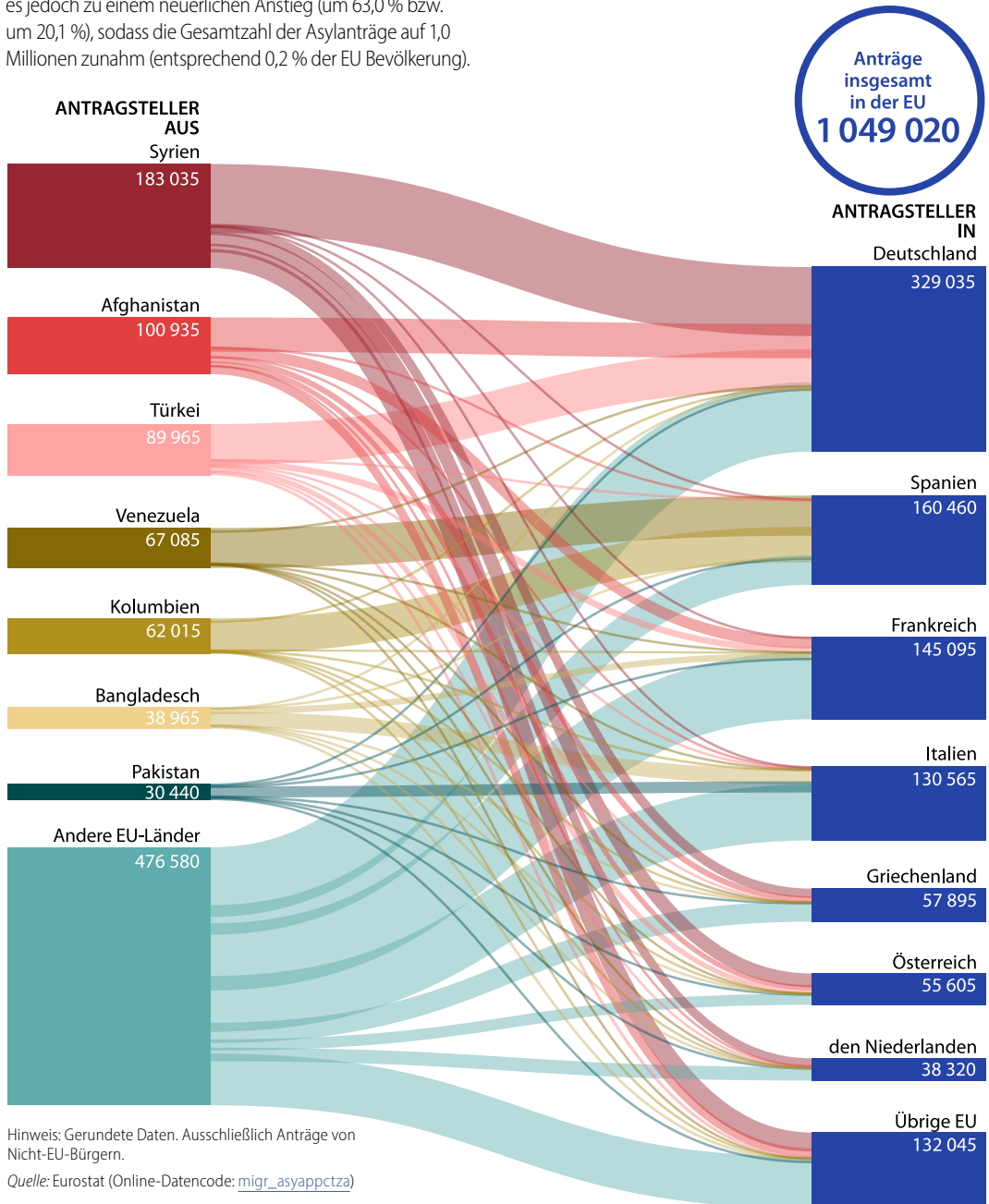
Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [migr_pop1ctz](#))

Erstmalige Asylanträge

(Anzahl der Anträge in EU-Ländern, 2023)

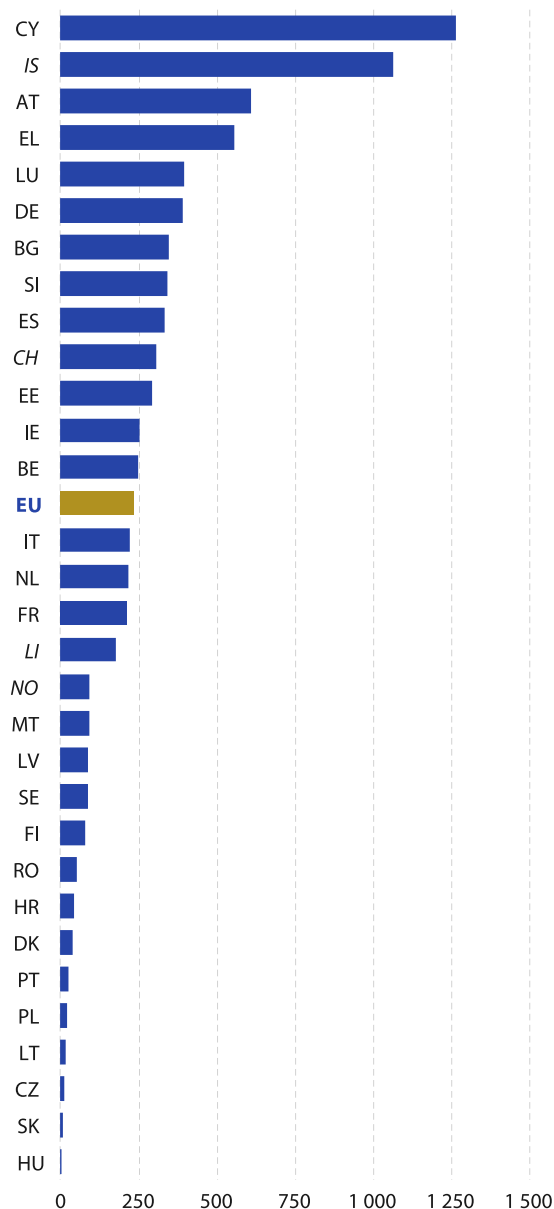
Nachdem die Anzahl der Asylanträge in der EU während der Migrationskrise in den Jahren 2015 und 2016 mit jeweils 1,2 Millionen erstmaligen Asylanträgen ihren Höchstwert erreicht hatte, belief sie sich im Jahr 2021 auf etwas mehr als eine halbe Million. In den Jahren 2022 und 2023 kam es jedoch zu einem neuerlichen Anstieg (um 63,0 % bzw. um 20,1 %), sodass die Gesamtzahl der Asylanträge auf 1,0 Millionen zunahm (entsprechend 0,2 % der EU Bevölkerung).

Syrische (183 035) und afghanische (100 935) Staatsangehörige machten 2023 den größten Anteil der Antragsteller in der EU aus. Unter den EU-Ländern gingen die meisten Asylanträge in Deutschland, Spanien, Frankreich und Italien ein.



Erstmalige Asylanträge

(Zahl pro 100 000 Einwohner, 2023)



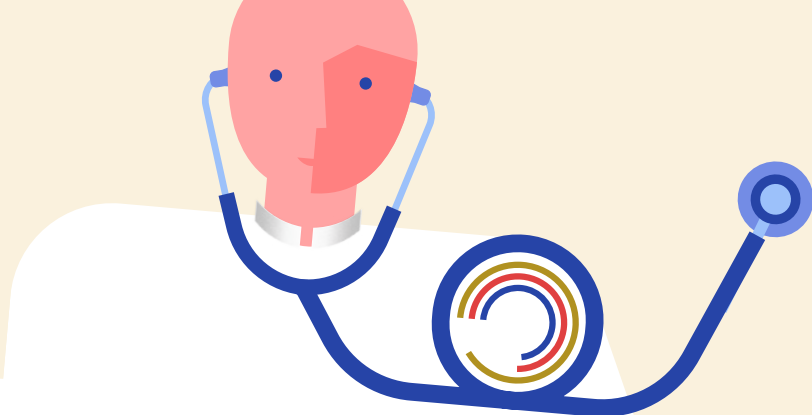
Hinweis: Anträge von Nicht-EU-Bürgern.

Quelle: Eurostat (Online-Datencodes: [migr_asyappctza](#) und [demo_gind](#))

Im Jahr 2023 belief sich die Zahl der erstmaligen Asylanträge in der EU auf 234 je 100 000 Einwohner. Unter den EU-Ländern konnte der höchste Wert in Zypern mit 1 266 Anträgen je 100 000 Einwohner verzeichnet werden. Am anderen Ende der Skala wurden in Tschechien 10 Anträge je 100 000 Einwohner, in der Slowakei 7 Anträge je 100 000 Einwohner und in Ungarn 0 Anträge je 100 000 Einwohner (berechnet aus einer absoluten Zahl von 30 Anträgen) gestellt.



Gesundheit

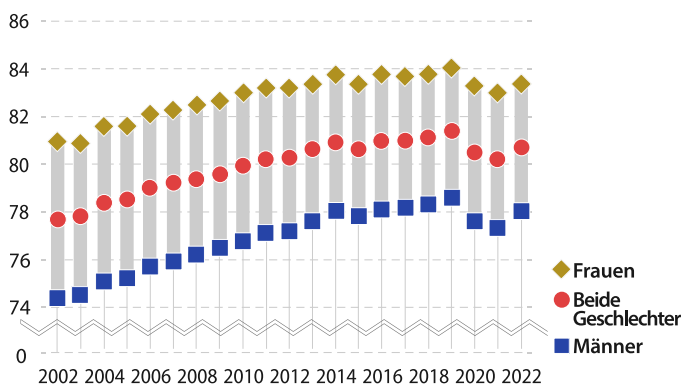


Lebenserwartung bei der Geburt

(in Jahren, EU, 2002-22)

Nach einem Rückgang der [Lebenserwartung](#) in den Jahren 2020 und 2021 stieg die Lebenserwartung in der EU im Jahr 2022 wieder auf 83,3 Jahre für Frauen und 77,9 Jahre für Männer. Diese Werte waren höher als im Jahr 2020, jedoch niedriger als im Jahr 2019.

Der Abstand zwischen den Geschlechtern, der sich in den vorherigen zwei Jahrzehnten verringert hatte, kehrte sich während der COVID-19-Krise wieder um. Im Jahr 2022 verringerte er sich jedoch recht stark auf 5,4 Jahre.

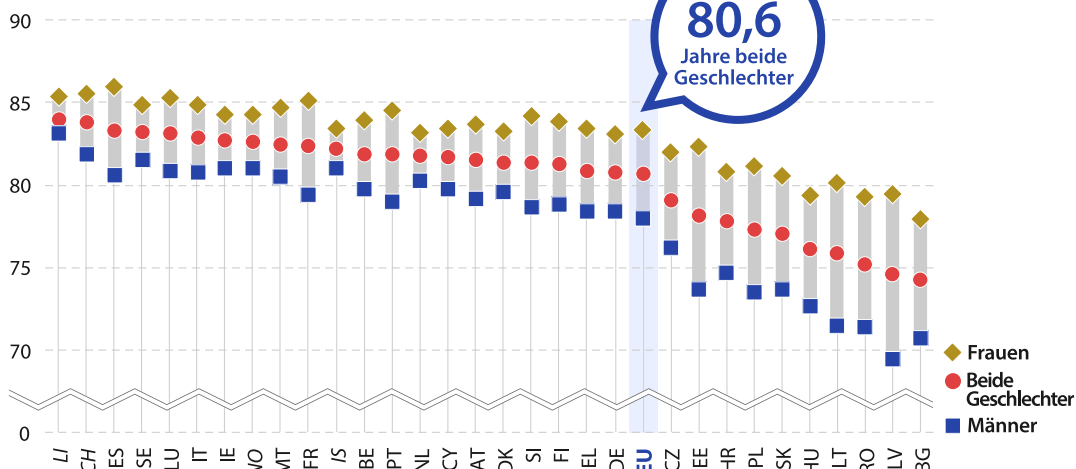


Hinweis: Die Y-Achse ist abgeschnitten.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [demo_mlexpec](#))

Lebenserwartung bei der Geburt

(in Jahren, 2022)



Hinweis: Die Y-Achse ist abgeschnitten.

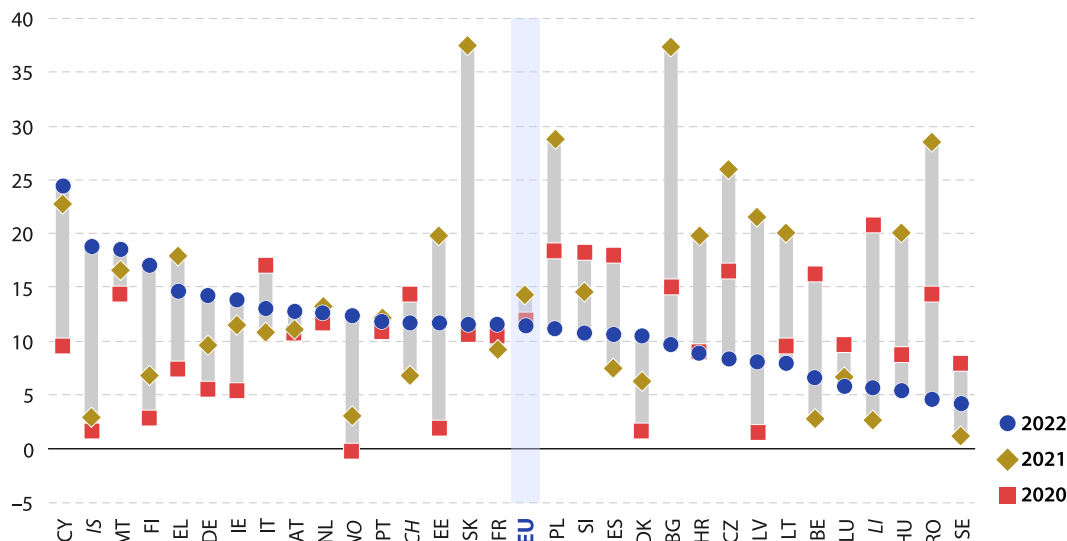
Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [demo_mlexpec](#))

Unter den EU-Ländern wurde die höchste durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt (für beide Geschlechter zusammengefasst) im Jahr 2022 von Spanien gemeldet (83,2 Jahre). Am niedrigsten war sie dagegen in Bulgarien (mit 74,2 Jahren). Neugeborene Frauen hatten in allen EU-Ländern eine höhere Lebenserwartung als neugeborene Männer; das

geschlechtsspezifische Gefälle war in den baltischen Staaten (mit 10,0 Jahren in Lettland und jeweils 8,7 Jahren in Litauen und Estland) – besonders stark ausgeprägt. Am geringsten fiel der Abstand zwischen den Geschlechtern in den Niederlanden (2,9 Jahre), Irland (3,3 Jahre) und Schweden (3,4 Jahre) aus.

Überhöhte Sterblichkeit

(in %, verglichen mit den durchschnittlichen jährlichen Sterbefällen, 2020-22)



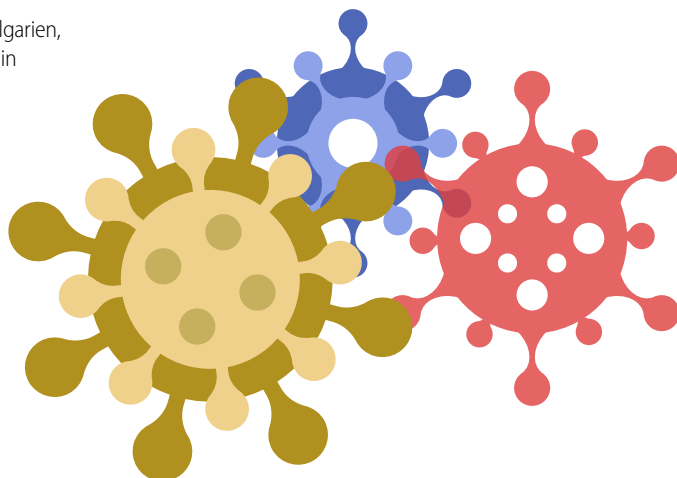
Hinweis: Geordnet nach überhöhter Sterblichkeit im Jahr 2022. Das Referenzszenario für Sterbefälle ist die durchschnittliche Zahl der Sterbefälle pro Jahr im Zeitraum 2016-19.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [demo_magec](#))

Im Jahr 2022 gab es in der EU 5,2 Millionen [Sterbefälle](#). In absoluten Zahlen lag die Zahl der Sterbefälle im Jahr 2022 um 505 000 bzw. um 10,9 % höher als 2019. In der EU fiel die [Übersterblichkeit](#) in den Jahren 2020, 2021 und 2022 deutlich höher als im Jahr 2019 und in den Vorjahren aus.

In den meisten EU-Ländern, darunter in allen östlichen und baltischen EU-Ländern sowie in Griechenland, Luxemburg, den Niederlanden und Portugal, war die Übersterblichkeit 2022 geringer als 2021. Der stärkste Rückgang der Übersterblichkeit zwischen 2021 und 2022 war in Bulgarien, der Slowakei und Rumänien und der größte Anstieg in Finnland zu verzeichnen.

Die höchsten Übersterblichkeitsraten im Jahr 2022 wiesen Zypern (24,3 %), Malta (18,4 %) und Finnland (17,0 %) auf. Demgegenüber gab es 10 EU-Länder, in denen die Sterbefallzahlen 2022 weniger als 10,0 % über dem durchschnittlichen Referenzwert für den Zeitraum 2016 bis 2019 lagen. Die niedrigsten Übersterblichkeitsraten wurden in Schweden (4,1 %) und Rumänien (4,5 %) gemeldet.

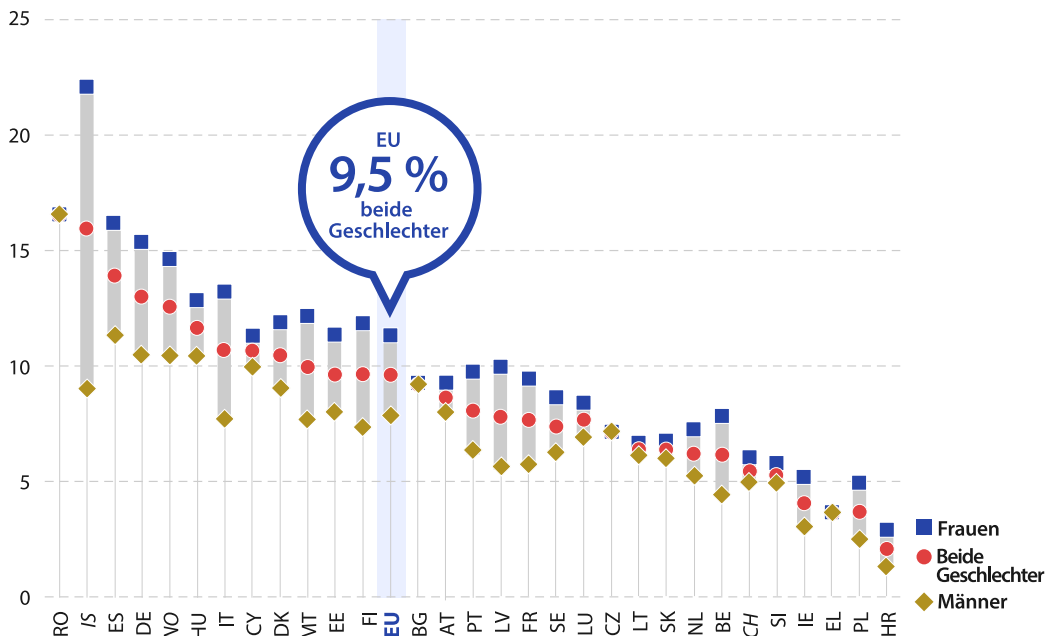


Bildung



Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger

(%-Anteil der 18- bis 24-Jährigen, 2023)



Hinweis: Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger sind Personen, die höchstens einen Bildungsabschluss im Sekundarbereich I haben und die an keiner Maßnahme der allgemeinen oder beruflichen Bildung teilnehmen. LU: Frauen, nicht verfügbar.

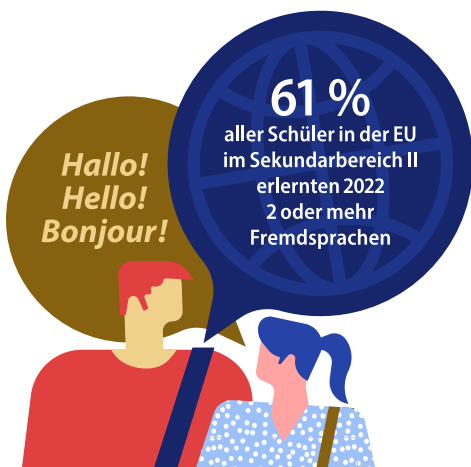
Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [edat_lfse_14](#))

Bei Menschen, die die Schule in einem vergleichsweise frühen Alter abbrechen, ist das Risiko, von Armut, [Arbeitslosigkeit](#) oder sozialer Ausgrenzung betroffen zu sein, höher. Im Jahr 2023 lag der Anteil der [frühzeitigen Schul- und Ausbildungsabgänger](#) in der EU bei 9,5 % und bewegte sich in Größenordnungen von 16,6 % (Rumänien) bis 2,0 % (Kroatien). Die EU hat sich das Ziel gesetzt, diesen Wert bis 2030 auf unter 9 % zu senken.

2023 handelte es sich bei den frühzeitigen Schul- und Ausbildungsabgängern in der EU eher um junge Männer (11,3 %) als um junge Frauen (7,7 %). In der überwiegenden Mehrheit der EU-Länder (24 von 26), für die Daten vorliegen, bestand ein geschlechtsspezifisches Gefälle mit einem höheren Anteil junger Männer. Die einzige

Ausnahme mit einem höheren Anteil frühzeitiger Schul- und Ausbildungsabgängern bei jungen Frauen bildete Rumänien, während in Tschechien der Anteil bei beiden Geschlechtern gleich war.

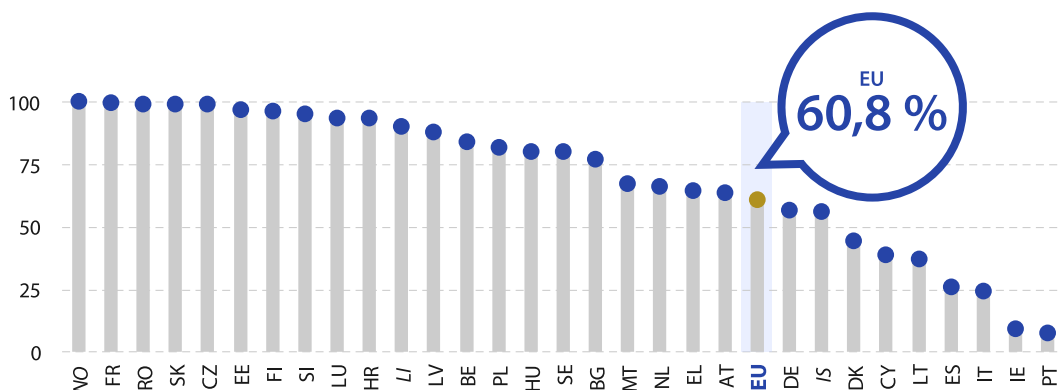
Das größte geschlechtsspezifische Gefälle war in Italien zu verzeichnen, wo der Anteil der frühzeitigen Schul- und Ausbildungsabgänger bei jungen Männern (13,1 %) um 5,5 Prozentpunkte höher war als bei jungen Frauen (7,6 %). Auch Deutschland, Spanien, Finnland, Lettland und Malta wiesen geschlechtsspezifische Unterschiede von mehr als 4,0 Prozentpunkten auf.



Erlernen von 2 oder mehr Fremdsprachen

(%-Anteil der Schüler im Sekundarbereich II
(allgemeinbildend), 2022)

Im Jahr 2022 erlernten in der EU 60,8 % der Schüler im Sekundarbereich II 2 oder mehr Fremdsprachen. In Frankreich, Rumänien, der Slowakei und Tschechien erlernten mindestens 98,0 % aller Schüler im Sekundarbereich II 2 oder mehr Fremdsprachen, in Irland und Portugal hingegen weniger als 10,0 %.



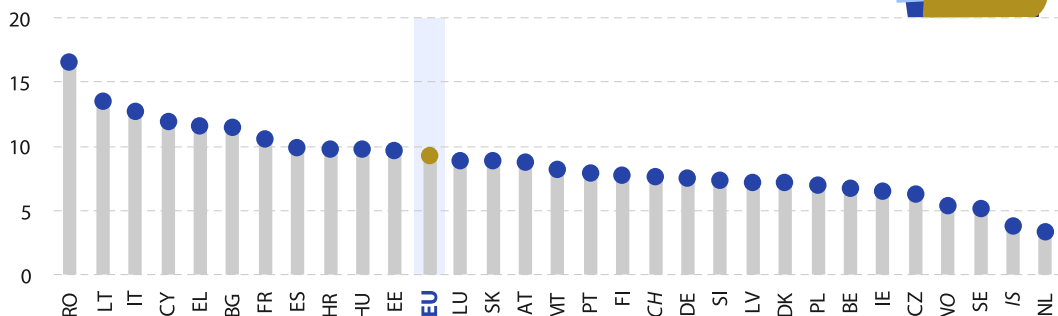
Hinweis: IS, 2019.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [educ_uoe_lang02](#))

Junge Menschen, die sich weder in Ausbildung noch in Beschäftigung befinden

(%-Anteil der 15- bis 24-Jährigen, 2023)

Bei dem Anteil junger Menschen (15 bis 24 Jahre), die sich weder in Ausbildung noch in Beschäftigung befinden (NEET), handelt es sich um Personen, die bislang nicht beschäftigt waren und keinerlei Schul- oder Berufsausbildung absolviert haben. Im Jahr 2023 lag die NEET-Quote junger Menschen in der EU bei 9,2 %. In Rumänien war die Quote mit 16,5 % 5,0-mal so hoch wie in den Niederlanden (3,3 %).

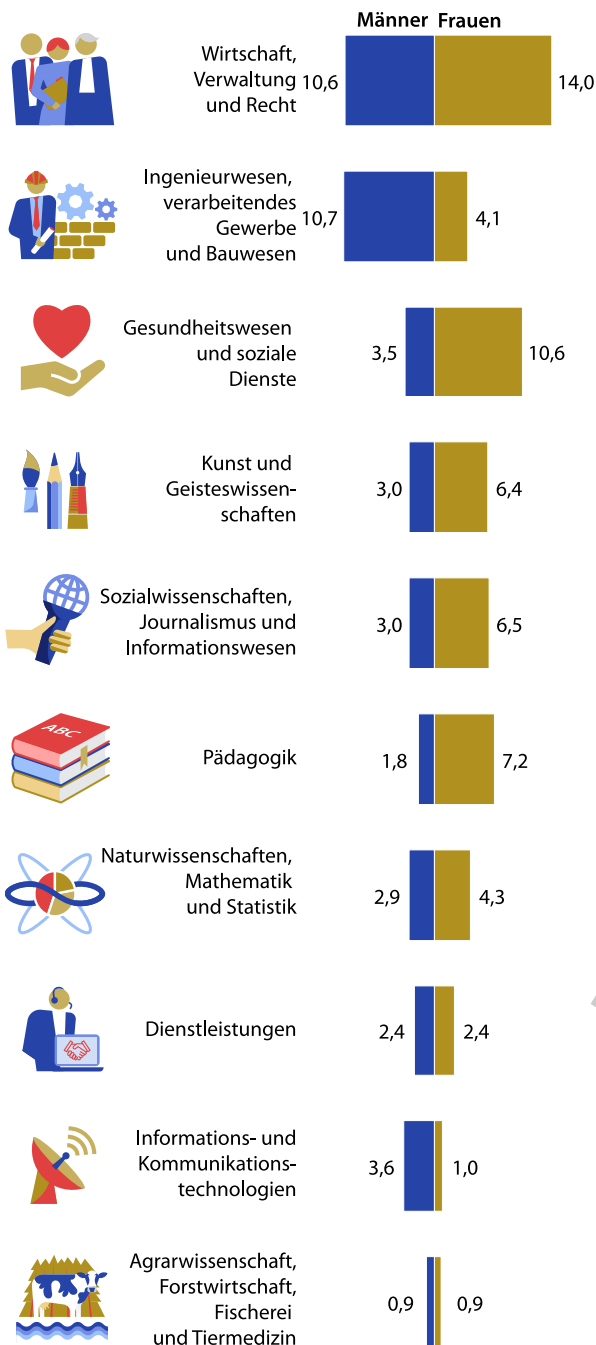


Hinweis: Keine Ausbildung absolviert zu haben, bezieht sich auf die 4 Wochen vor der Erhebung.

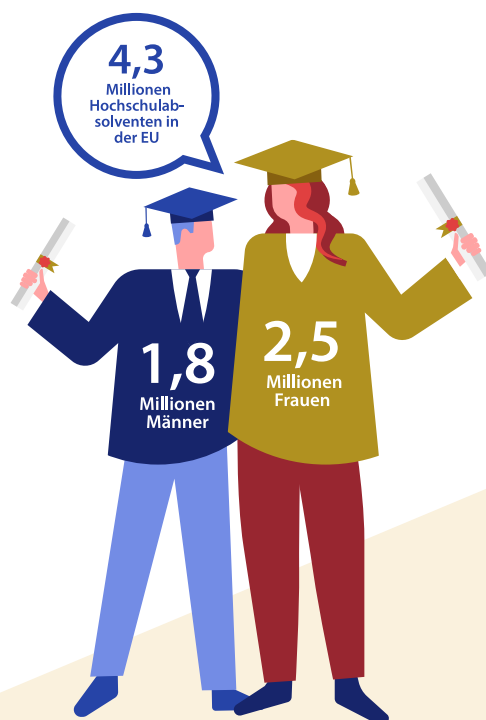
Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [edat_lfse_20](#))

Von Hochschulabsolventen belegte Studienfächer

(%-Anteil aller Absolventen, EU, 2022)



Im Jahr 2022 machten 4,3 Millionen Personen in der EU einen Hochschulabschluss. Den 2,5 Millionen weiblichen Absolventen stand dabei eine Zahl von lediglich 1,8 Millionen Männern gegenüber. Dieses Muster (mehr weibliche als männliche Absolventen) galt für die meisten Studienfächer und war bei den Studierenden der Pädagogik besonders ausgeprägt (4,0-mal mehr weibliche als männliche Absolventen). Im Gegensatz dazu gab es unter den Studierenden der Informations- und Kommunikationstechnologien 3,6-mal so viele männliche wie weibliche Absolventen.



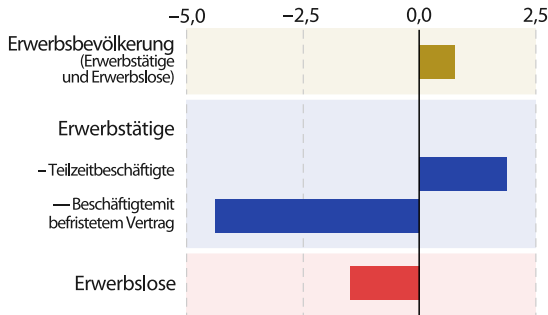
Hinweis: Geordnet nach Anteil aller Absolventen (Frauen und Männer zusammen).

Quelle: Eurostat (Online-Datencodes: [educ_uoe_grad01](#) und [educ_uoe_grad03](#))

Arbeitsmarkt

Jährliche Veränderung der Zusammensetzung der Erwerbsbevölkerung

(in %, Personen im Alter von 20-64 Jahren, EU, 2023)

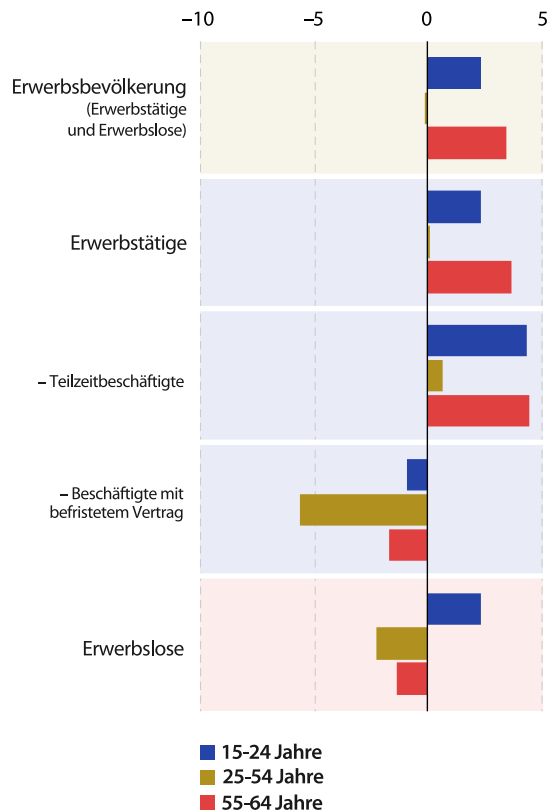


Quelle: Eurostat (Online-Datencodes: [lfsi_emp_a](#), [lfsi_pt_a](#) und [une_rt_a](#))

Die Erwerbsbevölkerung (erwerbstätige und erwerbslose Personen) in der EU unter den 20- bis 64-Jährigen wuchs zwischen 2022 und 2023 um 0,8 %. Die Zahl der erwerbstätigen Personen stieg um 0,9 %, während die Zahl der Erwerbslosen um 1,5 % sank. Bei den erwerbstätigen Personen nahm die Zahl der Teilzeitbeschäftigten stärker zu (um 1,9 %) und bei der Zahl der Beschäftigten mit befristetem Vertrag war ein Rückgang (um 4,4 %) zu verzeichnen.

Jährliche Veränderung der Zusammensetzung der Erwerbsbevölkerung nach Altersgruppe

(in %, EU, 2023)



2023 machte in der EU eine Kerngruppe der Menschen im erwerbsfähigen Alter (25 bis 54 Jahre) fast drei Viertel (71,5 %) der Erwerbsbevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren aus.

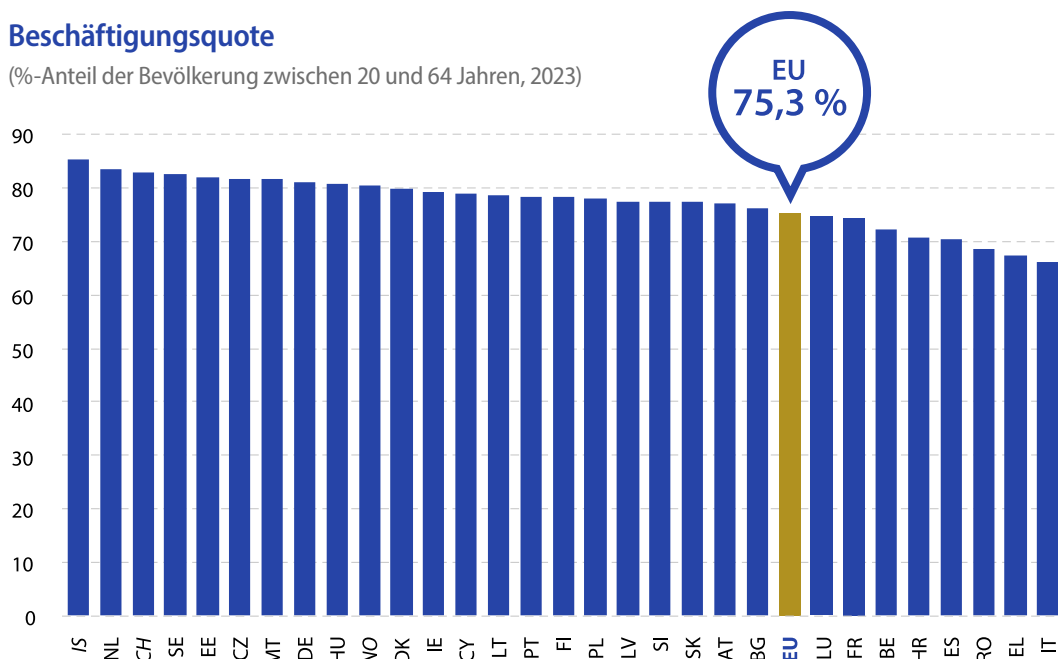
Junge Menschen (15 bis 24 Jahre) stehen mit wesentlich höherer Wahrscheinlichkeit in prekären Arbeitsverhältnissen, wie Leih- oder Zeitarbeit, Saison- oder Gelegenheitsarbeit, als ältere Menschen. Während junge Menschen im Jahr 2023 einen Anteil von 8,3 % an der Gesamtzahl der Beschäftigten in der EU hatten, lag ihr Anteil bei der Teilzeitarbeit (15,6 %) und bei befristeten Beschäftigungsverhältnissen (32,7 %) erheblich höher.

Zwischen 2022 und 2023 blieben die Erwerbsbevölkerung in der EU und die Zahl der Erwerbstätigen bei den 25- bis 54-Jährigen nahezu unverändert, bei jüngeren und älteren Menschen wurde jedoch ein Anstieg verzeichnet. Der Anstieg der Teilzeitbeschäftigung war bei jüngeren und älteren Erwerbstätigen besonders ausgeprägt, während der Rückgang der Zahl der Beschäftigten mit befristetem Vertrag am stärksten die 25- bis 54-Jährigen betraf. Trotz eines allgemeinen Rückgangs der Zahl der Erwerbslosen stieg die Zahl junger Erwerbsloser an.

Quelle: Eurostat (Online-Datencodes: [lfsi_emp_a](#), [lfsi_pt_a](#) und [lfsa_uhan](#))

Beschäftigungsquote

(%-Anteil der Bevölkerung zwischen 20 und 64 Jahren, 2023)



Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [lfsi_emp_a](#))

Im Jahr 2023 betrug die Beschäftigungsquote – der Anteil der erwerbstätigen 20- bis 64-Jährigen – in der EU 75,3 %. In 7 EU-Ländern waren mehr als 80,0 % der Personen zwischen 20 und 64 Jahren beschäftigt. Die höchsten Quoten wurden in den Niederlanden (83,5 %), in Schweden (82,6 %) und in Estland (82,1 %) verzeichnet. Am anderen Ende der Skala gingen weniger als 70,0 % der Personen zwischen 20 und 64 Jahren in Rumänien (68,7 %), Griechenland (67,4 %) und Italien (66,3 %) einer Beschäftigung nach.

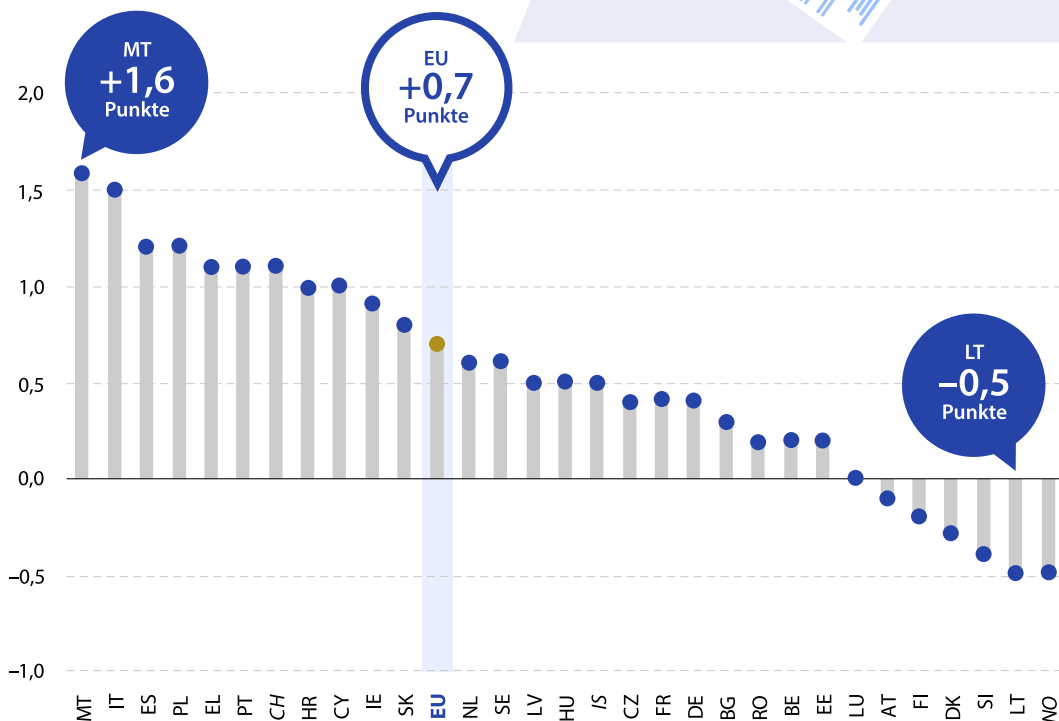
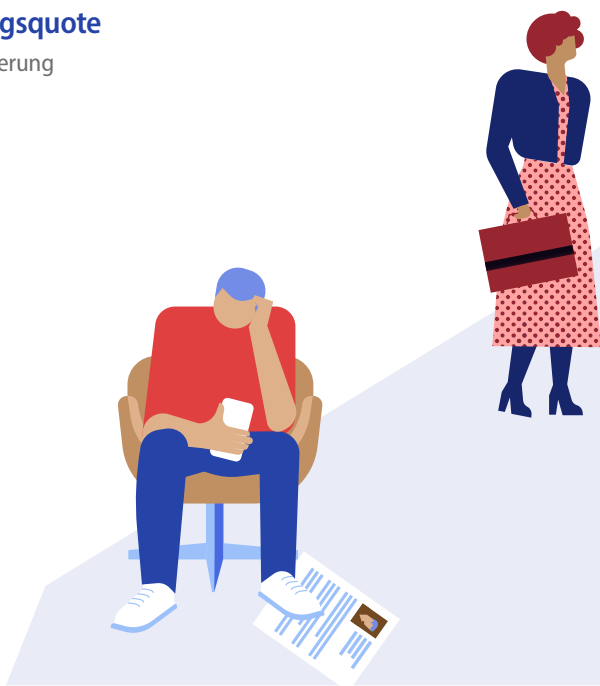


Jährliche Veränderung der Beschäftigungsquote

(Prozentpunkte basierend auf dem Anteil der Bevölkerung zwischen 20 und 64 Jahren, 2023)

Nachdem die Beschäftigungsquote der 20- bis 64-Jährigen in der EU zwischen 2019 und 2020 (auf 71,5 %) zurückgegangen war, erholte sie sich in den nächsten drei Jahren wieder und erreichte 2023 75,3 %.

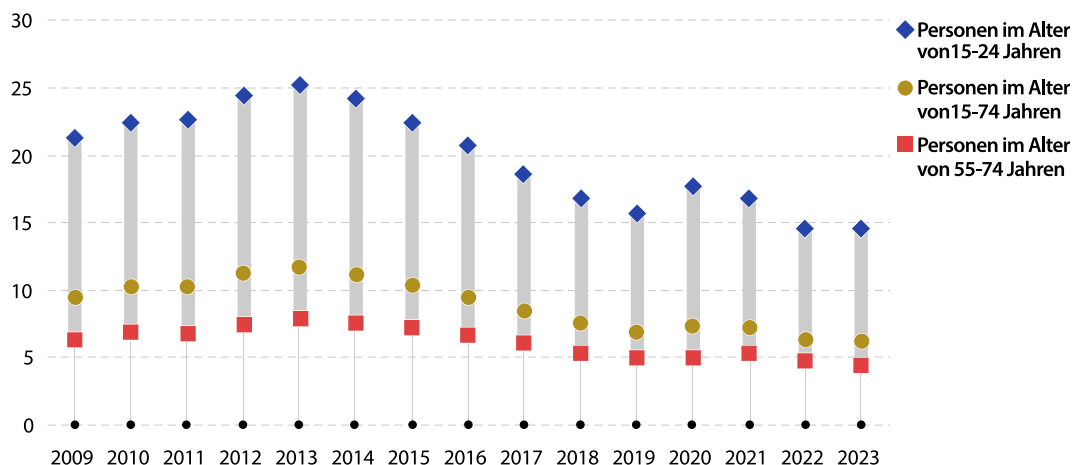
Zwischen 2022 und 2023 stieg die Beschäftigungsquote der 20- bis 64-Jährigen in 21 EU Ländern, in einem EU-Land blieb sie unverändert und in den übrigen fünf sank sie. Den stärksten jährlichen Anstieg verzeichneten Malta (1,6 Prozentpunkte) und Italien (1,5 Prozentpunkte), während Litauen (mit 0,5 Prozentpunkten) den stärksten Rückgang meldete.



Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [lfsi_emp_a](#))

Arbeitslosenquote

(%-Anteil der Erwerbsbevölkerung, EU, 2009-23)



Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [une_rt_a](#))

Im Jahr 2009 lag die Arbeitslosenquote der 15- bis 74-Jährigen in der EU bei 9,3 %. Im Zuge der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise stieg sie deutlich an und erreichte 2013 mit 11,6 % einen Höchstwert. In den darauffolgenden 6 Jahren ging die Arbeitslosenquote jedes Jahr zurück und sank bis 2019 auf 6,8 %. Als sich im Jahr 2020 die COVID-19-Krise auf die Arbeitsmärkte auswirkte, stieg die Quote auf 7,2 % an. Danach ging sie 2021 zunächst leicht, 2022 dann stärker und 2023 wieder moderater auf letztlich 6,1 % zurück.

Die Jugendarbeitslosenquote (Personen zwischen 15 und 24 Jahren) lag 2023 in der EU bei 14,5 % und war damit 2,4-mal so hoch wie die Arbeitslosenquote der Gesamtbevölkerung (Personen zwischen 15 und 74 Jahren) und 3,4-mal so hoch wie die Quote bei älteren Menschen (Personen zwischen 55 und 74 Jahren), die bei 4,3 % lag.

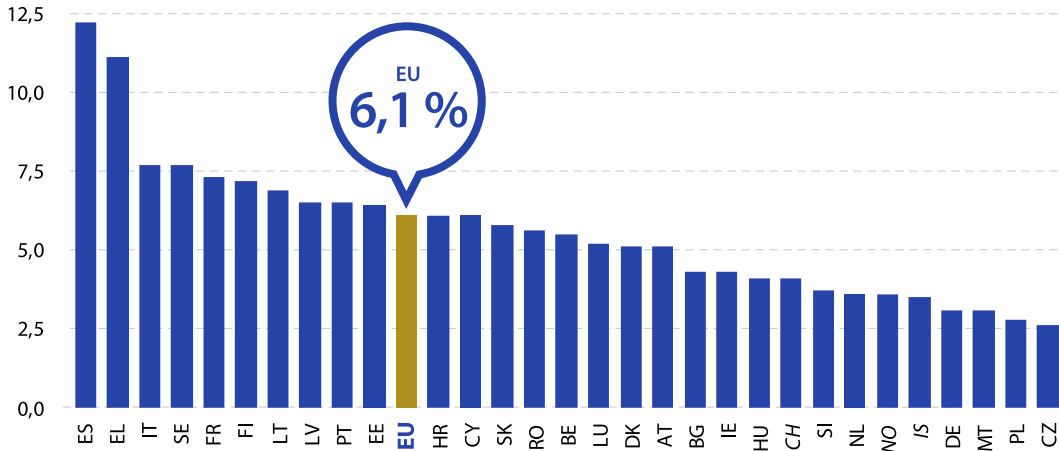


Arbeitslosenquote

(%-Anteil der Erwerbsbevölkerung zwischen 15 und 74 Jahren, 2023)

Im Jahr 2023 wurden unter den EU-Ländern die höchsten Arbeitslosenquoten bei Personen zwischen 15 und 74 Jahren in Spanien (12,2 %) und in Griechenland (11,1 %) verzeichnet; in allen anderen Ländern lagen die Quoten unter 8,0 %.

In Deutschland, Malta und Polen waren die Arbeitslosenquoten mit knapp 3,0 % relativ niedrig, wobei die Quote in Tschechien (2,6 %) am niedrigsten war.



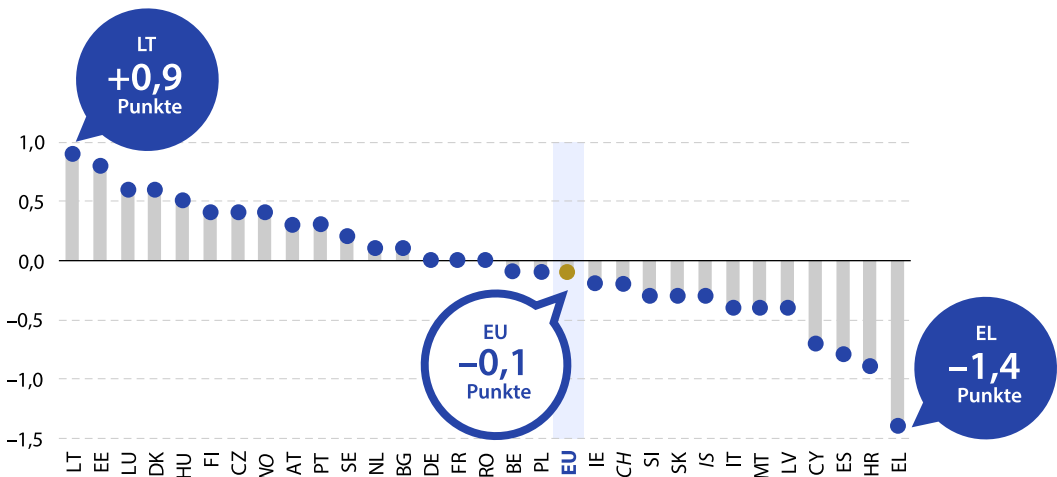
Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [une_rt_a](#))

Jährliche Veränderung der Arbeitslosenquote

(Prozentpunkte basierend auf dem Anteil der Erwerbsbevölkerung zwischen 15 und 74 Jahren, 2023)

Im Vergleich zum Jahr 2022 fiel die Arbeitslosenquote in der EU bei den 15- bis 74-Jährigen im Jahr 2023 um 0,1 Prozentpunkte niedriger aus. Diese Quote stieg in 12 EU-Ländern an, blieb in 3 EU-Ländern unverändert und

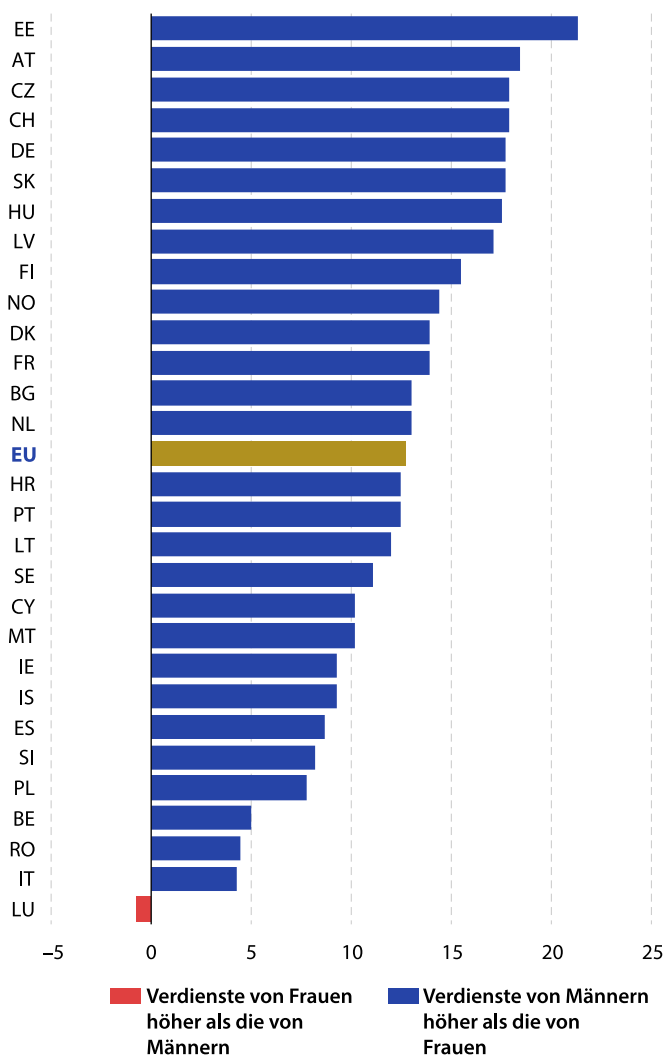
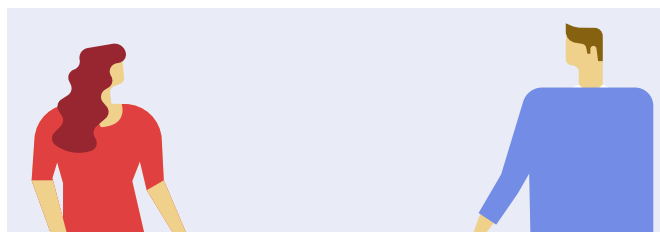
war in den übrigen 12 rückläufig. Die stärksten Anstiege wurden in Litauen (um 0,9 Prozentpunkte) und Estland (um 0,8 Prozentpunkte) verzeichnet, während Griechenland den stärksten Rückgang (um 1,4 Prozentpunkte) meldete.



Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [une_rt_a](#))

Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle

(in %, Unterschied zwischen den Verdiensten von Frauen und Männern als %-Anteil am Verdienst von Männern, basierend auf den durchschnittlichen Brutto-Stundenverdiensten, 2022)

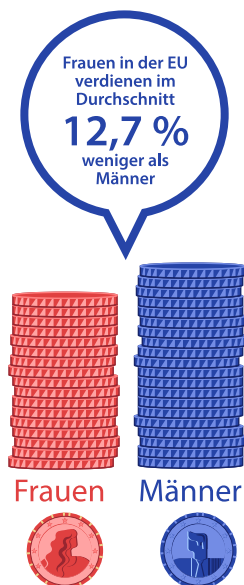


Hinweis: EL, nicht verfügbar.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [earn_gr_gpgir2](#))

Das unbereinigte geschlechtsspezifische Verdienstgefälle vermittelt ein Gesamtbild der zwischen Männern und Frauen bestehenden Lohnunterschiede. Es ist ein Maß für den Unterschied zwischen dem Verdienst von Männern und Frauen je Stunde, die in der Industrie, im Baugewerbe und im Dienstleistungssektor in Unternehmen mit 10 oder mehr Beschäftigten tätig sind.

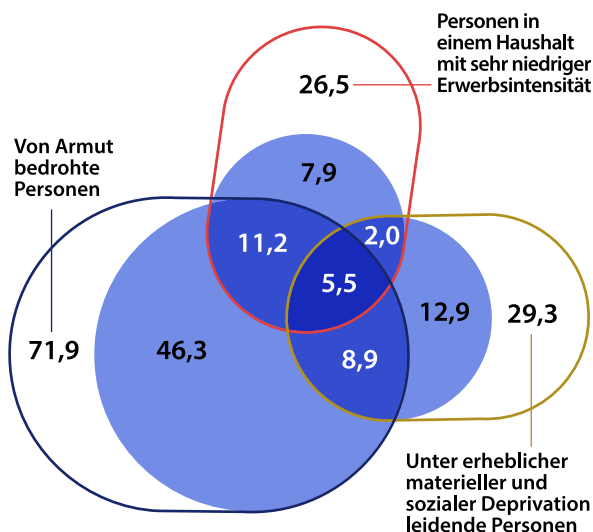
Im Jahr 2022 waren in der EU die durchschnittlichen Stundenlöhne der Frauen um 12,7 % niedriger als die Löhne der Männer. Am größten fiel das geschlechtsspezifische Verdienstgefälle in Estland aus, wo Frauen 21,3 % weniger verdienten als Männer. Im Gegensatz dazu betrug das Gefälle in Belgien (mit 5,0 %), Rumänien (mit 4,5 %) und Italien (mit 4,3 %) 5,0 % oder weniger. Das einzige Land, in dem Frauen höhere Verdienste erzielten als Männer, war Luxemburg, wo der Durchschnittsverdienst von Frauen etwas höher lag (um 0,7 %).



Lebensbedingungen

Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Personen

(in Millionen Personen, EU, 2023)



Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [ilc_pees01n](#))

Im Jahr 2023 waren 94,6 Millionen Menschen bzw. 21,4 % der Bevölkerung der EU von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht. Dies bedeutet, dass mindestens eine der nachstehenden drei Situationen auf sie zutraf: armutsgefährdet nach Sozialtransfers, unter erheblicher materieller und sozialer Deprivation leidend oder in einem Haushalt mit sehr niedriger Erwerbsintensität lebend.

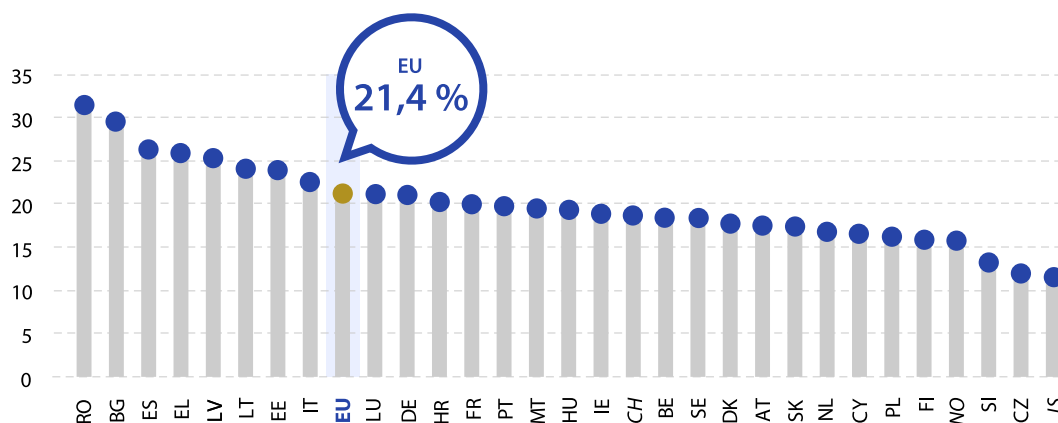
Das größte Risiko für Armut oder soziale Ausgrenzung ging von Einkommensarmut aus. Demgemäß betraf dies Menschen, die nach Sozialtransfers von Armut bedroht waren. Im Jahr 2023 befanden sich 71,9 Millionen Menschen in dieser Situation. 25,6 Millionen dieser Personen befanden sich auch in einer oder in beiden der zwei anderen Situationen. 2023 waren 688 000 weniger Menschen von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht als im Vorjahr.

Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Personen

(%-Anteil an der Gesamtbevölkerung, 2023)

Unter den EU-Ländern war der Bevölkerungsanteil der von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohten Menschen im Jahr 2023 in Rumänien (32,4 %) und Bulgarien (30,0 %) am höchsten. Ebenso war mindestens jeder Vierte (mehr als 25,0 %) der Bevölkerung in Spanien, Griechenland und

Lettland von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht. Dagegen waren in Slowenien und Tschechien weniger als 14,0 % der Menschen von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht.

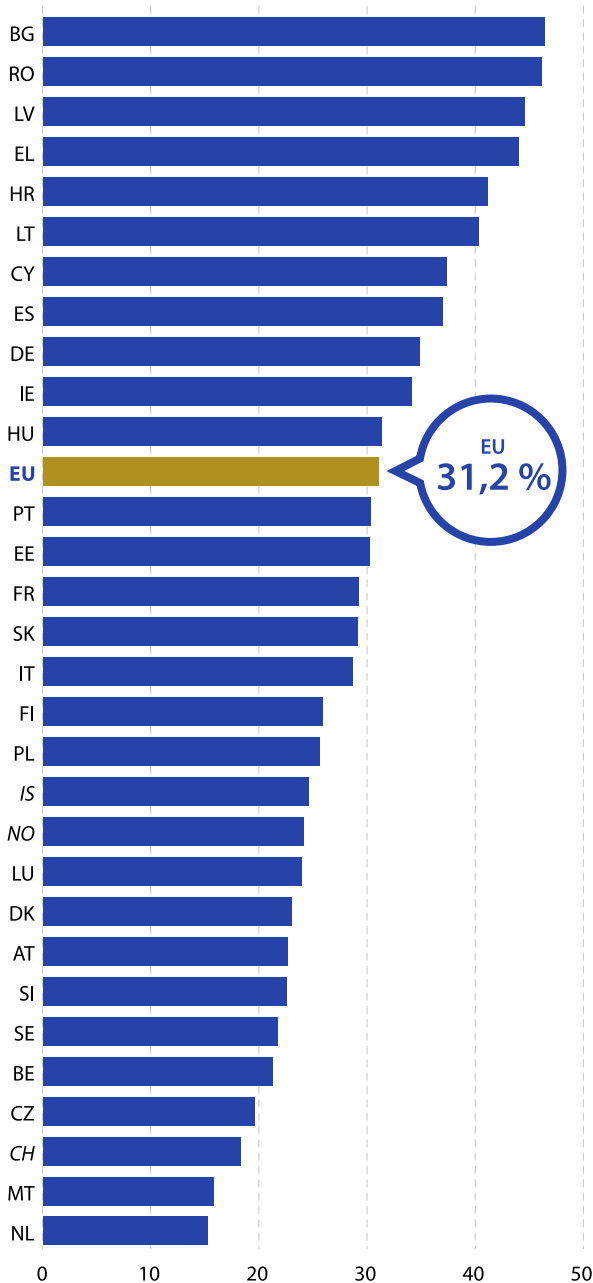


Hinweis: CH, 2022. IS, 2019.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [ilc_pees01n](#))

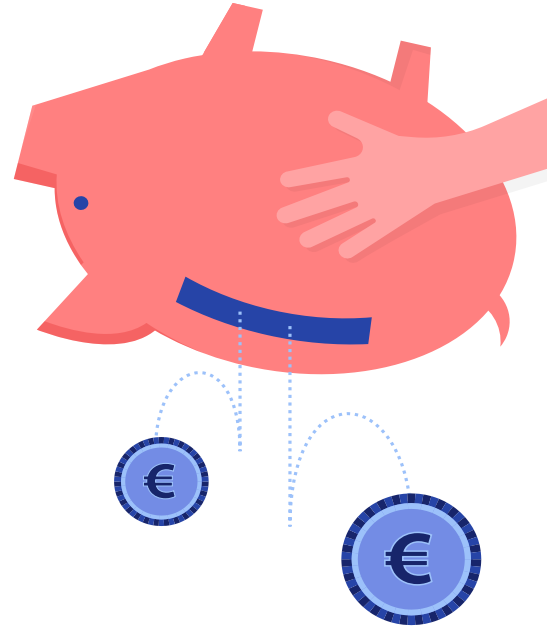
Mangelnde Fähigkeit, unerwartete Finanzausgaben zu tätigen

(%-Anteil an der Gesamtbevölkerung, 2023)



Hinweis: CH, 2022. IS, 2019.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [ilc_mdcs04](#))

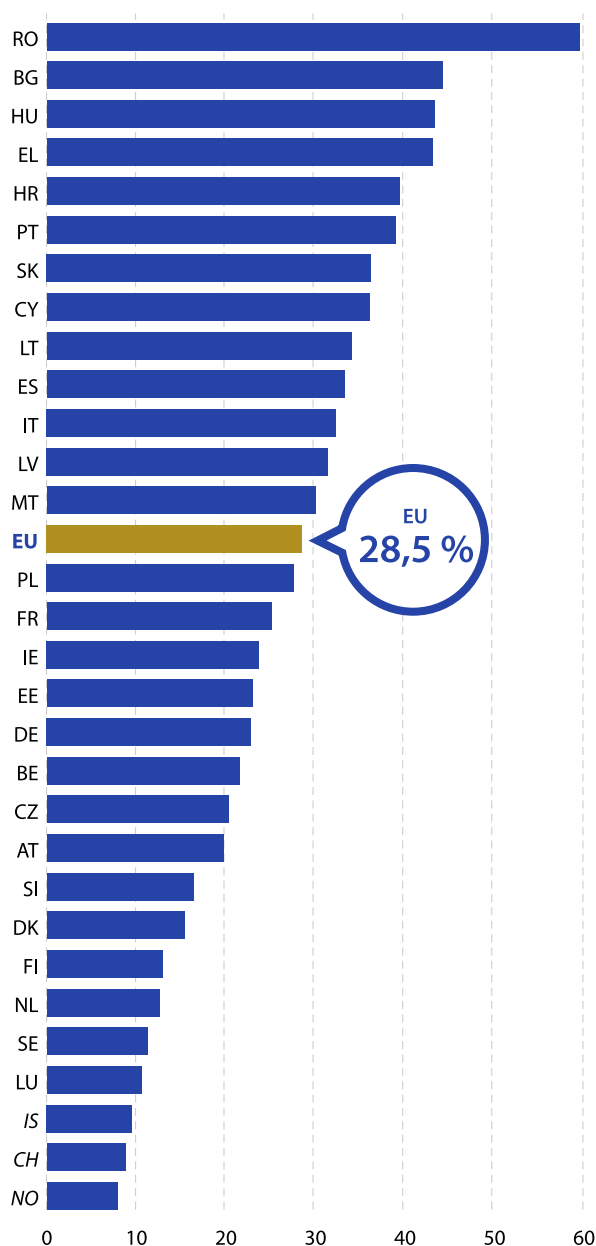


Materielle Deprivation bezeichnet die unfreiwillige mangelnde Fähigkeit (im Unterschied zur Wahlfreiheit), für bestimmte Ausgaben aufkommen zu können. Ein Beispiel sind unerwartete Finanzausgaben. Im Jahr 2023 war knapp ein Drittel (31,2 %) der in privaten Haushalten lebenden Bevölkerung der EU nicht in der Lage, unerwartete Finanzausgaben zu bestreiten.

Im Jahr 2023 konnten in 6 EU-Ländern über 40,0 % der Bevölkerung keine unerwarteten Finanzausgaben bestreiten. Am höchsten war dieser Wert in Bulgarien (46,7 %) und in Rumänien (46,4 %). Dagegen konnte sich in den Niederlanden und in Malta nur ein relativ kleiner Anteil der Bevölkerung solche Ausgaben nicht leisten (15,9 % bzw. 15,3 %).

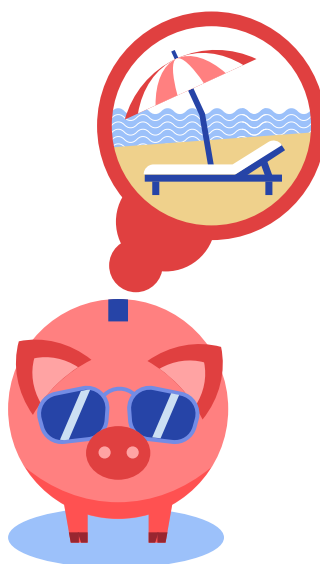
Mangelnde Fähigkeit, sich jedes Jahr eine einwöchige Urlaubsreise zu leisten

(%-Anteil an der Gesamtbevölkerung, 2023)



Hinweis: CH, 2022. IS, 2019.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [ilc_mdcs02](#))

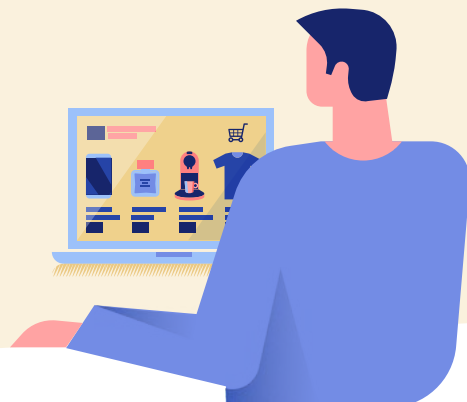


Ein weiterer Messwert der materiellen Deprivation ist die mangelnde Fähigkeit, sich jedes Jahr eine einwöchige Urlaubsreise leisten zu können. Im Jahr 2023 konnten sich dies 28,5 % der Bevölkerung in der EU nicht leisten. Die Tatsache, sich eine einwöchige Urlaubsreise nicht leisten zu können, bezieht sich auf eine finanzielle Unfähigkeit, sich einen Urlaub zu leisten, als auf andere Gründe, aufgrund deren Personen ggf. nicht in den Urlaub fahren (z. B. weil kein Interesse daran bestand, eine Urlaubsreise zu unternehmen).

Die höchsten Anteile der Personen, die sich eine einwöchige Urlaubsreise im Jahr nicht leisten konnten – etwas mehr als zwei Fünftel der Bevölkerung – waren in Griechenland, Ungarn und Bulgarien zu verzeichnen. In Rumänien war dieser Anteil mit 59,5 % besonders hoch. Dagegen konnten sich in Schweden nur 11,2 % der Bevölkerung keine einwöchige Urlaubsreise im Jahr leisten; in Luxemburg fiel dieser Bevölkerungsanteil mit 10,6 % noch geringer aus.

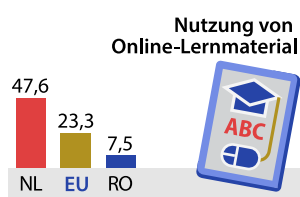
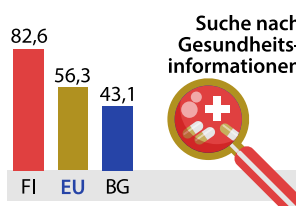
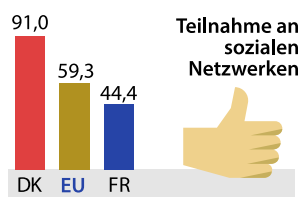
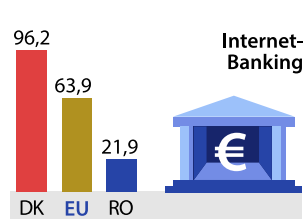
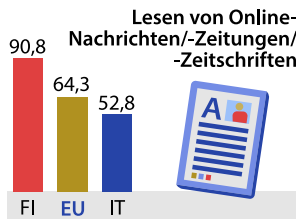
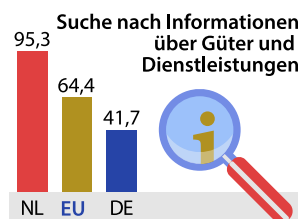
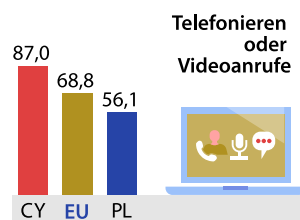
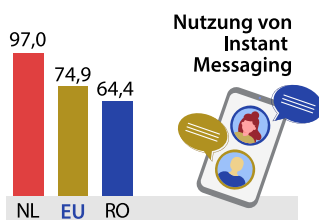
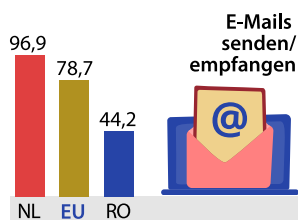
Österreich verzeichnete im Vergleich zu 2022 den bei Weitem größten Anstieg (um 5,0 Prozentpunkte) hinsichtlich des Anteils der Personen, die sich eine einwöchige Urlaubsreise nicht leisten konnten. Darauf folgten Luxemburg (um 3,0 Prozentpunkte) und Lettland (um 2,9 Prozentpunkte).

Digitale Gesellschaft



Internet-Aktivitäten

(%-Anteil der 16- bis 74-Jährigen, 2023)



■ Höchster Wert ■ EU-Wert ■ Niedrigster Wert

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [isoc_ci_ac_i](#))

Das Internet ist inzwischen aus dem Alltag der meisten Menschen nicht mehr wegzudenken. Es verändert die Art und Weise, in der Menschen studieren, arbeiten, kommunizieren und ihre Freizeit verbringen. Im Jahr 2023 gaben 91,4 % der Personen (16 bis 74 Jahre) in der EU an, in den letzten 3 Monaten vor der Umfrage das Internet genutzt zu haben.

In der gesamten EU führten die 16- bis 74-Jährigen im Jahr 2023 folgende Internetaktivitäten am häufigsten durch: E Mails senden/empfangen (78,7 %), Nutzung von

Instant Messaging (74,9 %), Telefonieren oder Videoanrufe (68,8 %) und Suche nach Informationen über Güter und Dienstleistungen (64,4 %).

Eine Mehrheit der Menschen in der EU nutzte das Internet auch, um Online Nachrichtenseiten/ Zeitungen/ Zeitschriften zu lesen (64,3 %), Internet-Banking durchzuführen (63,9 %), in sozialen Netzwerken aktiv zu sein (59,3 %) und Gesundheitsinformationen zu suchen (56,3 %).

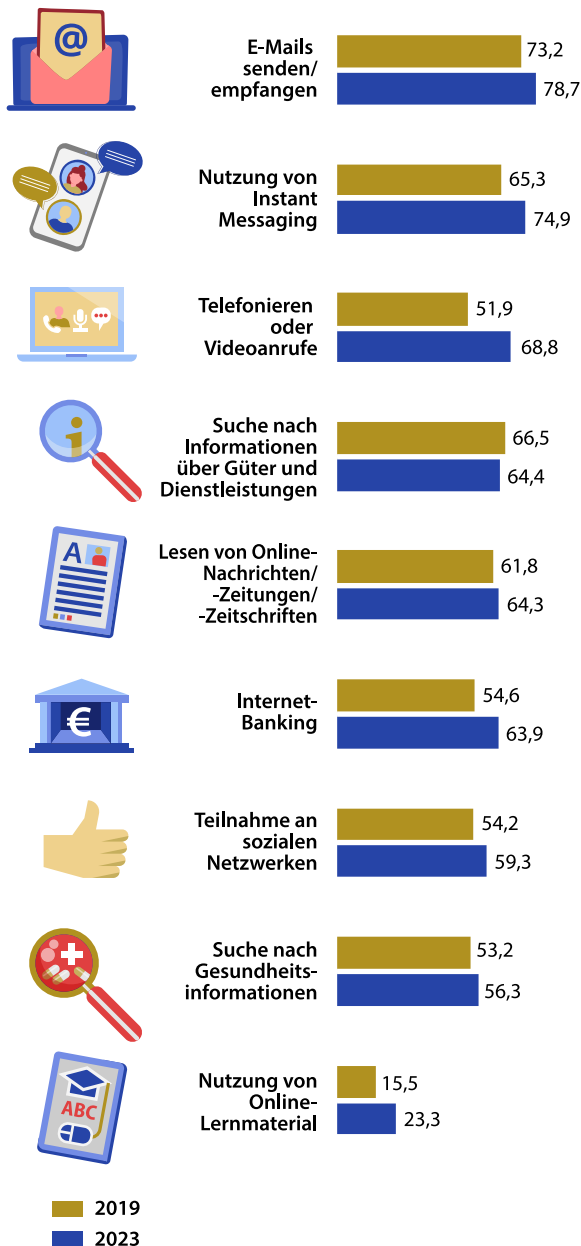
Internet-Aktivitäten

(%-Anteil der Personen zwischen 16 und 74 Jahren, EU, 2019 und 2023)

Der Anteil der 16- bis 74-Jährigen in der EU, die sich an vielen der häufigsten Internetaktivitäten beteiligten, ist in den letzten Jahrzehnten gestiegen.

Die jüngsten Entwicklungen zwischen 2019 und 2023 zeigen, dass sich in den letzten Jahren ein allmählicher Aufwärtstrend fortgesetzt hat. Das deutlichste Beispiel hierfür ist der Anteil der Personen, die Videoanrufe tätigen, der im Zeitraum von 2019 bis 2023 um 16,9 Prozentpunkte gestiegen ist. Der Anteil der EU Bevölkerung, der Instant Messaging und Internet-Banking nutzte, stieg relativ stark an (um 9,7 bzw. 9,3 Prozentpunkte). Auch der Anteil der EU-Bevölkerung, der Online-Lernmaterial verwendet, stieg um 7,9 Prozentpunkte. Allerdings ist ein Großteil der Bevölkerung im Schulalter (Schülerinnen und Schüler unter 16 Jahren) in diesen Statistiken nicht erfasst.

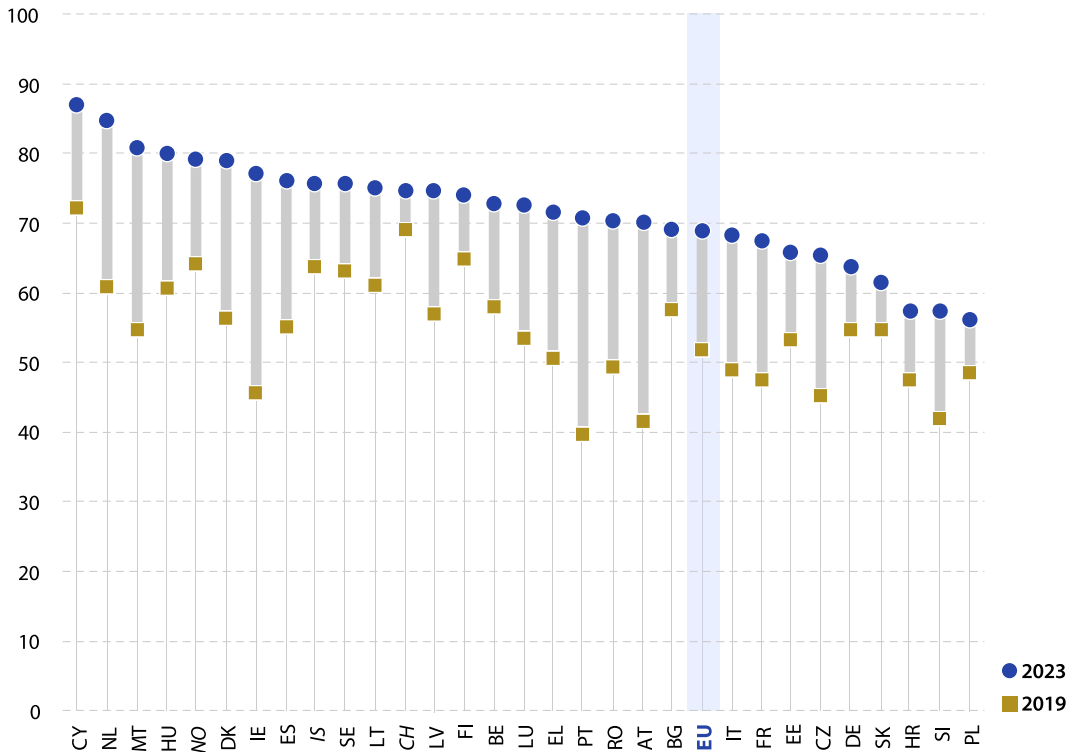
Von den hier genannten neun relativ häufigen Internetaktivitäten wurde im Jahr 2023 beim Anteil der EU-Bevölkerung im Alter von 16 bis 74 Jahren, nur bei der Suche nach Informationen über Güter und Dienstleistungen ein Rückgang von 2,0 Prozentpunkten gegenüber 2019 verzeichnet.



Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [isoc_ci_ac_i](#))

Nutzung des Internets zum Telefonieren oder für Videoanrufe

(%-Anteil der Personen zwischen 16 und 74 Jahren, 2019 und 2023)



Hinweis: IS, 2021 statt 2023.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [isoc_ci_ac_i](#))

Der Anteil der 16- bis 74-Jährigen in der EU, die das Internet für Telefon- oder Videoanrufe nutzen, ist zwischen 2019 und 2023 um 16,9 Prozentpunkte gestiegen. Im Berichtszeitraum ist der Anteil der Menschen, die solche Anrufe über das Internet tätigen, in jedem einzelnen EU-Land gestiegen. Am stärksten waren die Zuwächse in Irland (um 31,5 Prozentpunkte), Portugal (um 31,1 Prozentpunkte) und Österreich (um 28,8 Prozentpunkte).

Unter den EU-Ländern lag der höchste Anteil der Menschen, die Telefon- oder Videoanrufe über das Internet tätigen, im Jahr 2023 mit 87,0 % in Zypern, gefolgt von 84,7 % in den Niederlanden. Am niedrigsten war der Anteil mit 56,1 % in Polen und mit 57,3 % in Kroatien und Slowenien.



2

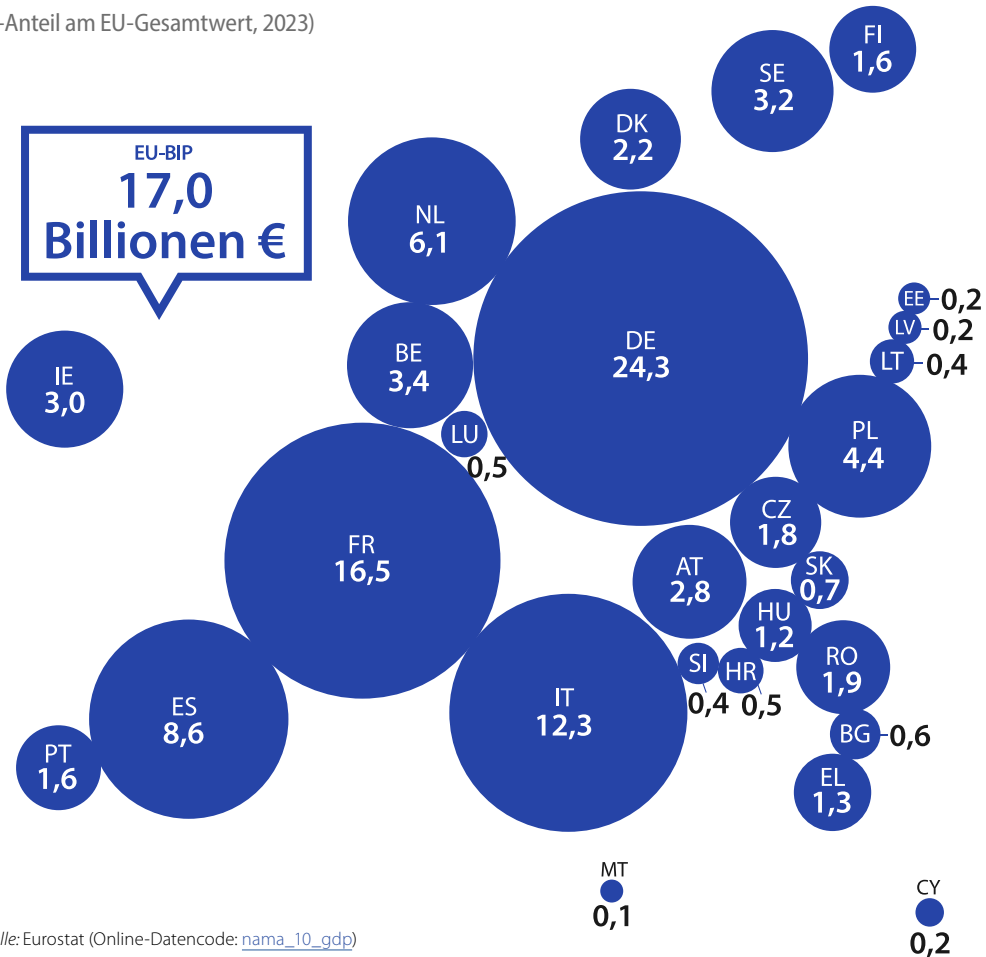
Wirtschaft und Unternehmen



Wirtschaft und Finanzen

BIP

(%-Anteil am EU-Gesamtwert, 2023)

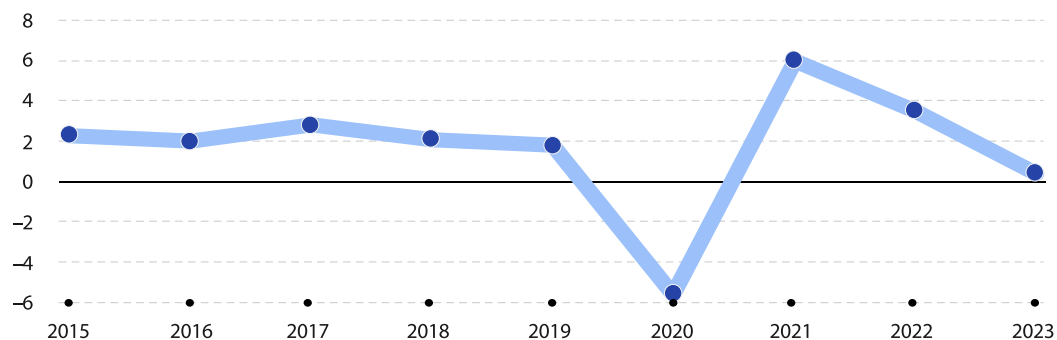


Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [nama_10_gdp](#))

Das **Bruttoinlandsprodukt** (BIP) gibt als Indikator zur Messung von Größe und Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft über die Güter und Dienstleistungen Aufschluss, die in einem bestimmten Zeitraum produziert bzw. erbracht werden. Das BIP der EU wurde 2023 auf 17,0 Billionen EUR beziffert. Die leistungstärkste Volkswirtschaft unter den EU-Ländern war Deutschland (4,1 Billionen EUR bzw. 24,3 % der EU insgesamt), gefolgt von Frankreich (16,5 %) und Italien (12,3 %). Am anderen Ende der Skala rangierte Malta als die kleinste Volkswirtschaft mit 0,1 %.

Reale BIP-Veränderung

(jährliche Veränderung in %, auf Basis verketteter Volumendaten, EU, 2015-23)



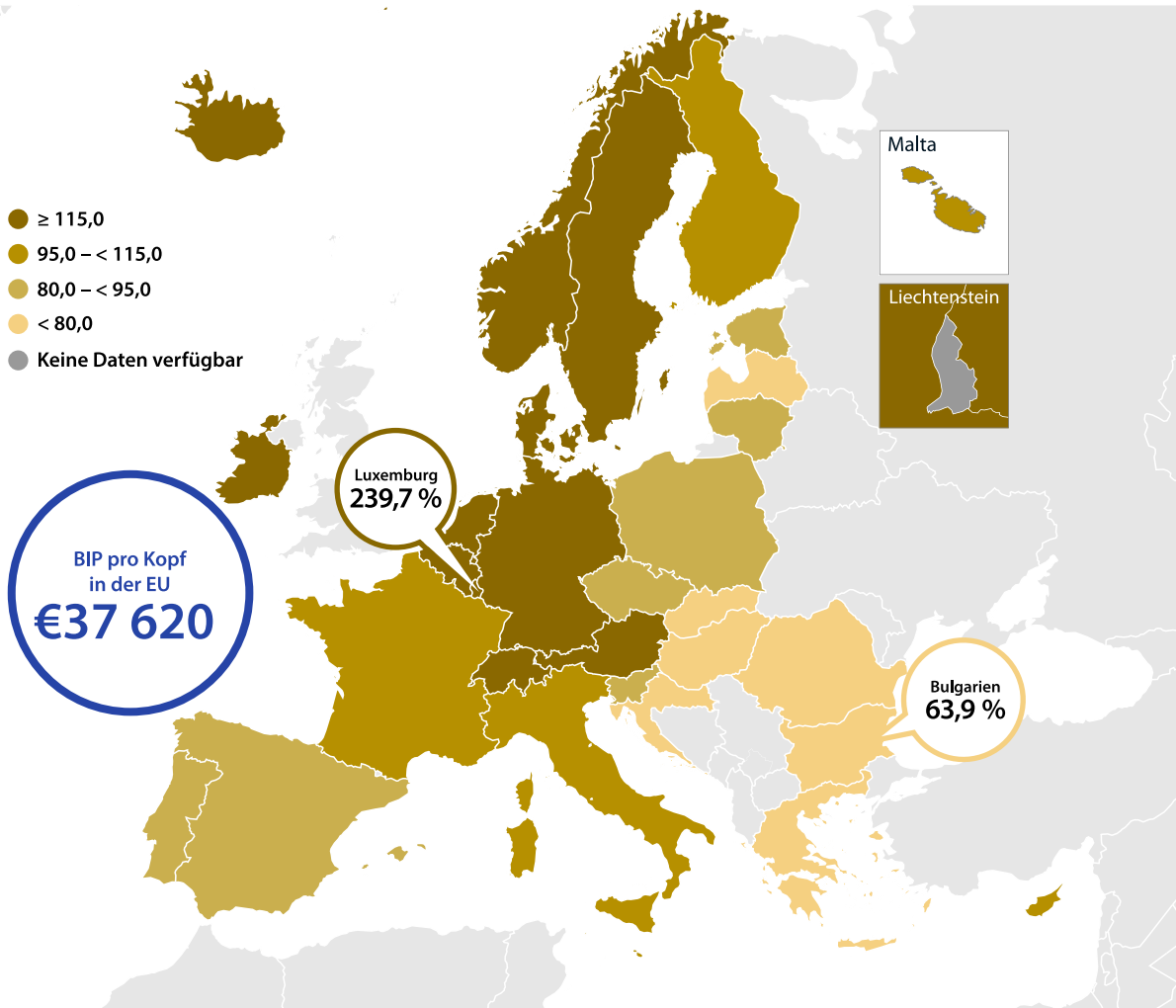
Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [naida_10_gdp](#))

Bei der realen BIP-Veränderung wird nur die Änderung der Wirtschaftsleistung dargestellt, wobei die Auswirkungen von Preisänderungen (Inflation oder Deflation) herausgerechnet werden. Die EU verzeichnete zwischen 2015 und 2019 jährliche Wachstumsraten zwischen 1,8 % und 2,8 %. Im Jahr 2020 wurde die Wirtschaft stark von der COVID-19-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen in Mitleidenschaft gezogen. Das BIP sank um 5,6 %. Anschließend erholte sich das BIP und stieg 2021 um 6,0 % sowie 2022 um 3,5 % an. Das Wachstum im Jahr 2023 fiel mit 0,4 % etwas bescheidener aus.



BIP pro Kopf

(EU = 100, basierend auf KKS, 2023)



Hinweis: HR, IS und NO: 2022 CH, 2020.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [nama_10_pc](#))

Das BIP pro Kopf kann als Vergleich der Wirtschaftsleistung zwischen Volkswirtschaften verschiedener Größe herangezogen werden. In der EU stieg dieser Wert von 35 450 EUR im Jahr 2022 auf 37 620 EUR im Jahr 2023.

Da die Lebenshaltungskosten von Land zu Land schwanken, wurde dieser Wert mithilfe einer künstlichen Währungseinheit, dem sogenannten Kaufkraftstandard (KKS), bereinigt, um Unterschieden im Preisniveau Rechnung zu tragen. Auf der Grundlage dieser Einheit lässt sich der relative Lebensstandard einzelner EU Länder anhand eines

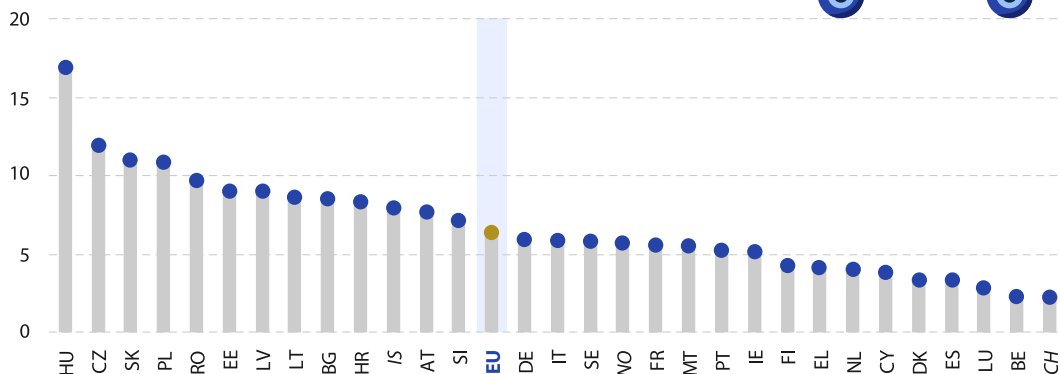
Vergleichs mit dem (bei 100 angesetzten) EU-Durchschnitt ausdrücken.

Im Jahr 2023 wurde der höchste Wert in Luxemburg erreicht, wo das BIP pro Kopf in KKS 239,7 % des EU Durchschnitts betrug, d. h. 2,4-mal so hoch war. Im Gegensatz dazu betrug das BIP pro Kopf in Bulgarien knapp zwei Drittel (63,9 %) des Durchschnittswerts der EU.

Preise

Inflationsrate

(jährliche Veränderung in %, 2023)



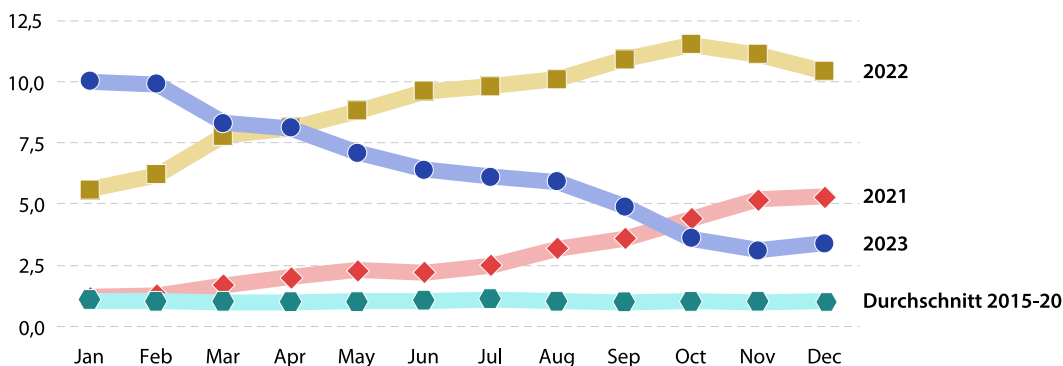
Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [prc_hicp_aind](#))

Die [Inflationsrate](#) gibt Aufschluss über die Veränderung des Preises einer Gruppe von Konsumgütern und Dienstleistungen. Die Preise in der EU stiegen im Jahr 2020 um 0,7 % an und die Inflation zog 2021 auf 2,9 % und im Jahr 2022 auf 9,2 % an. 2023 stiegen die Preise – wenn

auch langsamer – weiter an, und zwar um 6,4 %. In vier EU-Ländern waren 2023 Preiserhöhungen von über 10,0 % zu verzeichnen: Ungarn (17,0 %), Tschechien (12,0 %), der Slowakei (11,0 %) und Polen (10,9 %).

Inflationsrate

(in %, jährliche Veränderungsrate, EU, Durchschnitt für 2015-20, 2021, 2022 und 2023)



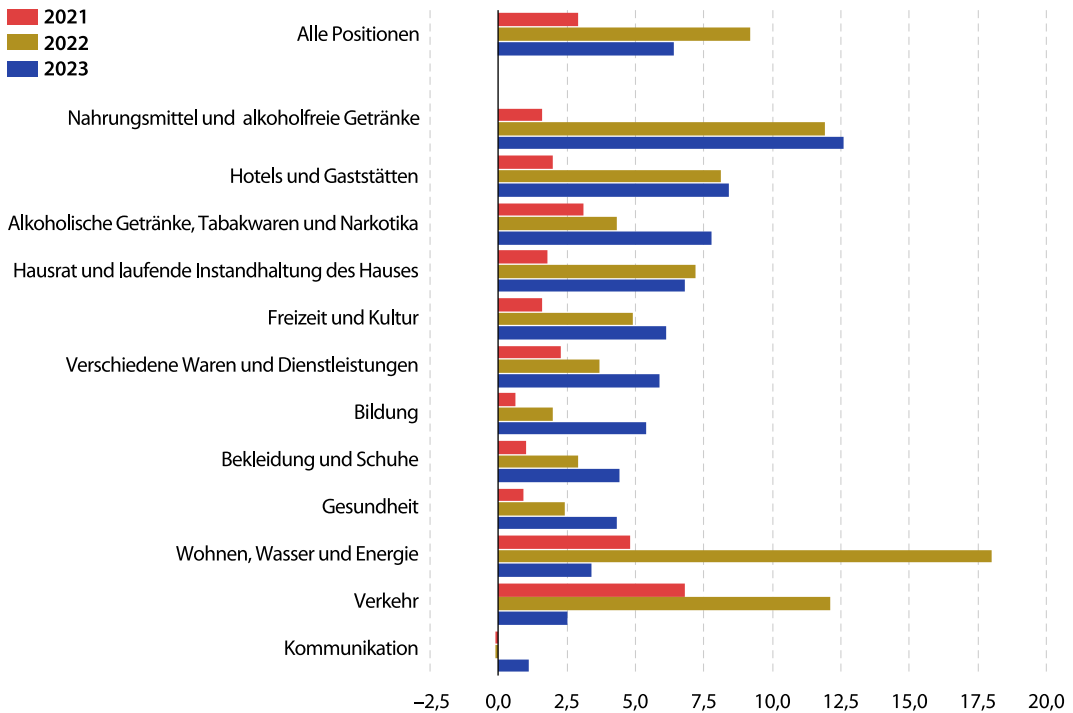
Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [prc_hicp_manr](#))

In der EU war die Inflation im Zeitraum 2015 bis 2020 relativ niedrig. Danach zog die Inflationsrate an und stieg bis Dezember 2021 auf 5,3 % an. Dieser Trend setzte sich auch 2022 mit den weiter steigenden Preisen fort, bis die Inflationsrate im Oktober des Jahres mit 11,5 % einen Höchststand erreichte. In den letzten zwei Monaten

des Jahres 2022 und dem größten Teil des Jahres 2023 verlangsamte sich der Preisanstieg, sodass die Inflationsrate bis November 2023 auf 3,1 % sank. Im Dezember 2023 war ein leichter Anstieg zu verzeichnen, da die Inflationsrate auf 3,4 % stieg.

Verbraucherpreise

(in %, jährliche Veränderungsrate, EU, 2021–23)

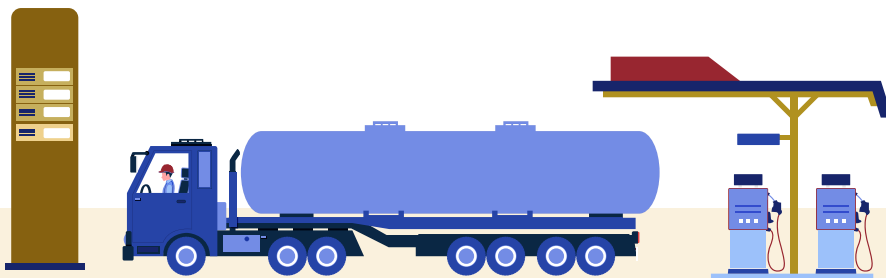


Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [prc_hicp_aind](#))

Die Gesamtinflation in der EU (alle Posten umfassend) lag im Jahr 2023 bei 6,4 %. Mit Blick auf die 12 großen Kategorien wurde 2023 die höchste Inflationsrate bei Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken mit 12,6 % verzeichnet. Die niedrigsten Inflationsraten waren bei Kommunikation (um 1,1 %) und Verkehr (um 2,5 %) zu verzeichnen.

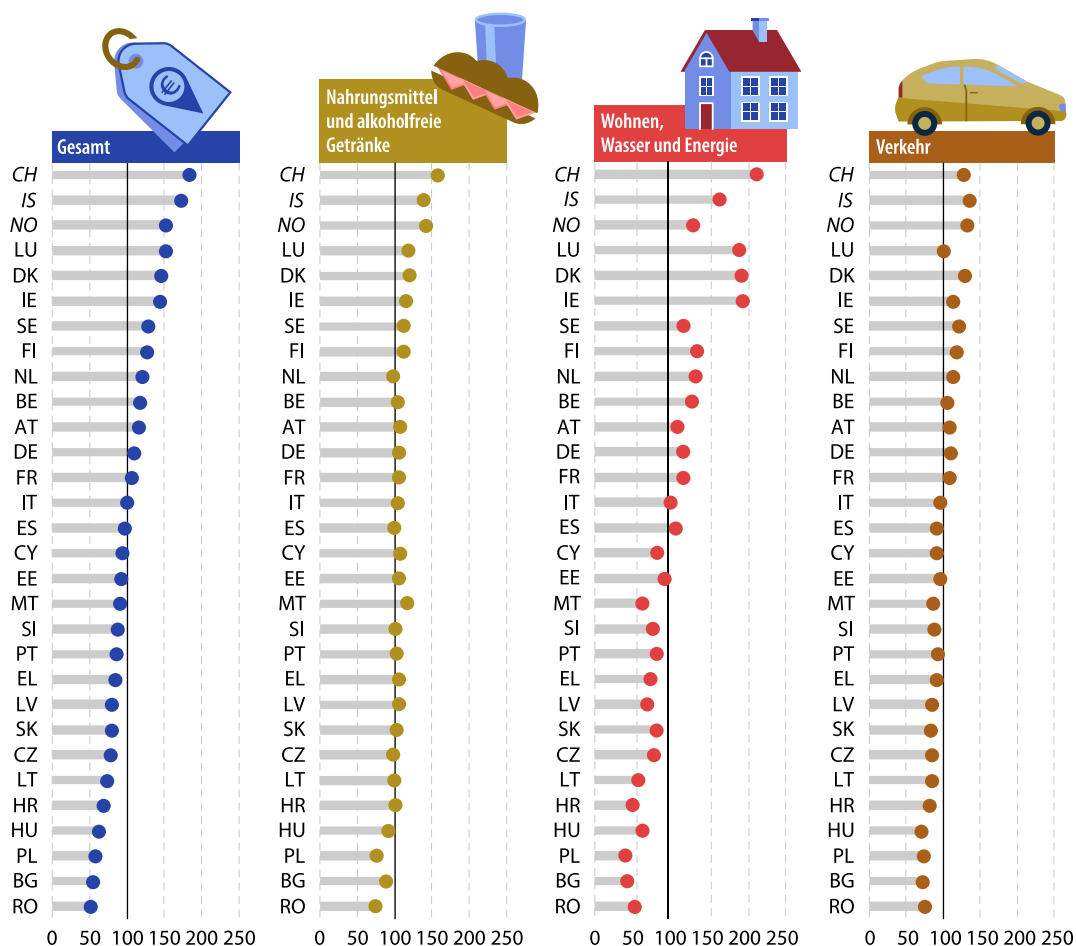
Der starke allgemeine Preisanstieg im Jahr 2022 und der anschließende Rückgang der Inflation im Jahr 2023 verliefen nicht einheitlich. Es bestanden deutliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Komponenten, aus denen sich der Gesamtindex (alle Posten) zusammensetzt.

Die Preise für Wohnen, Wasser und Energie sowie Verkehr verzeichneten 2022 die höchsten Anstiege in der gesamten EU, wiesen dann aber im Jahr 2023 eine unterdurchschnittliche Inflationsrate auf. Im Gegensatz dazu wiesen die Bereiche Gesundheit, Bildung sowie Bekleidung und Schuhe im Jahr 2022 vergleichsweise niedrige Inflationsraten (zwischen 2,0 % und 2,9 %), im Jahr 2023 jedoch allesamt höhere Inflationsraten (zwischen 4,3 % und 5,4 %) auf. Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke waren 2022 und 2023 die einzige Komponente mit überdurchschnittlicher Inflationsrate.



Vergleichbare Preisniveaus

(EU = 100, 2022)



Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [prc_ppp_ind](#))

Preisniveauintizes messen Preisunterschiede zwischen den verschiedenen Ländern. Sie werden als Prozentsatz der Preise für den EU-Durchschnitt ausgedrückt, der bei 100 angesetzt wird. Im Jahr 2022 war der allgemeine Preisniveauindex unter den EU-Ländern in Luxemburg, Dänemark und Irland mit Werten von mindestens 45 % über dem EU-Durchschnitt am höchsten. In Rumänien und Bulgarien lag das Preisniveau bei etwas mehr als der Hälfte des EU-Durchschnitts.

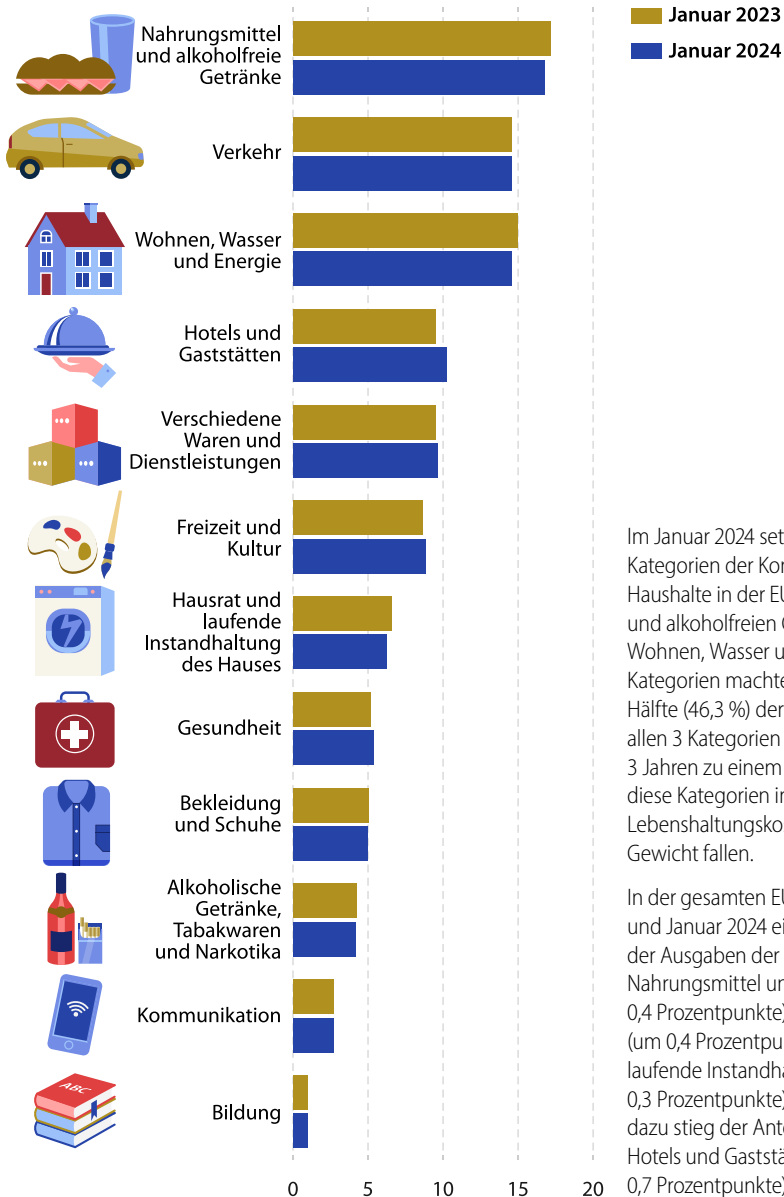
In den Bereichen Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke gab es relativ geringe Preisdifferenzen: Am höchsten waren die Preisniveaus in Dänemark und

Luxemburg (beide 21 % über dem EU-Durchschnitt) und am niedrigsten in Rumänien (28 % darunter). Einen ähnlichen Trend gab es beim Verkehr, wobei die höchsten Preise in Dänemark (29 % über dem EU-Durchschnitt) und die niedrigsten in Ungarn (30 % darunter) zu verzeichnen waren. Deutlich stärker schwankten die Preise dagegen für Wohnen, Wasser und Energie: So lagen sie in Irland um 95 % und in Dänemark um 94 % über dem EU-Durchschnitt und in Bulgarien um 62 % und in Polen um 61 % darunter.

Konsumausgaben der privaten Haushalte

Struktur der Haushaltsbudgets

(%-Anteil an den gesamten Konsumausgaben der privaten Haushalte, EU, Januar 2023 und 2024)



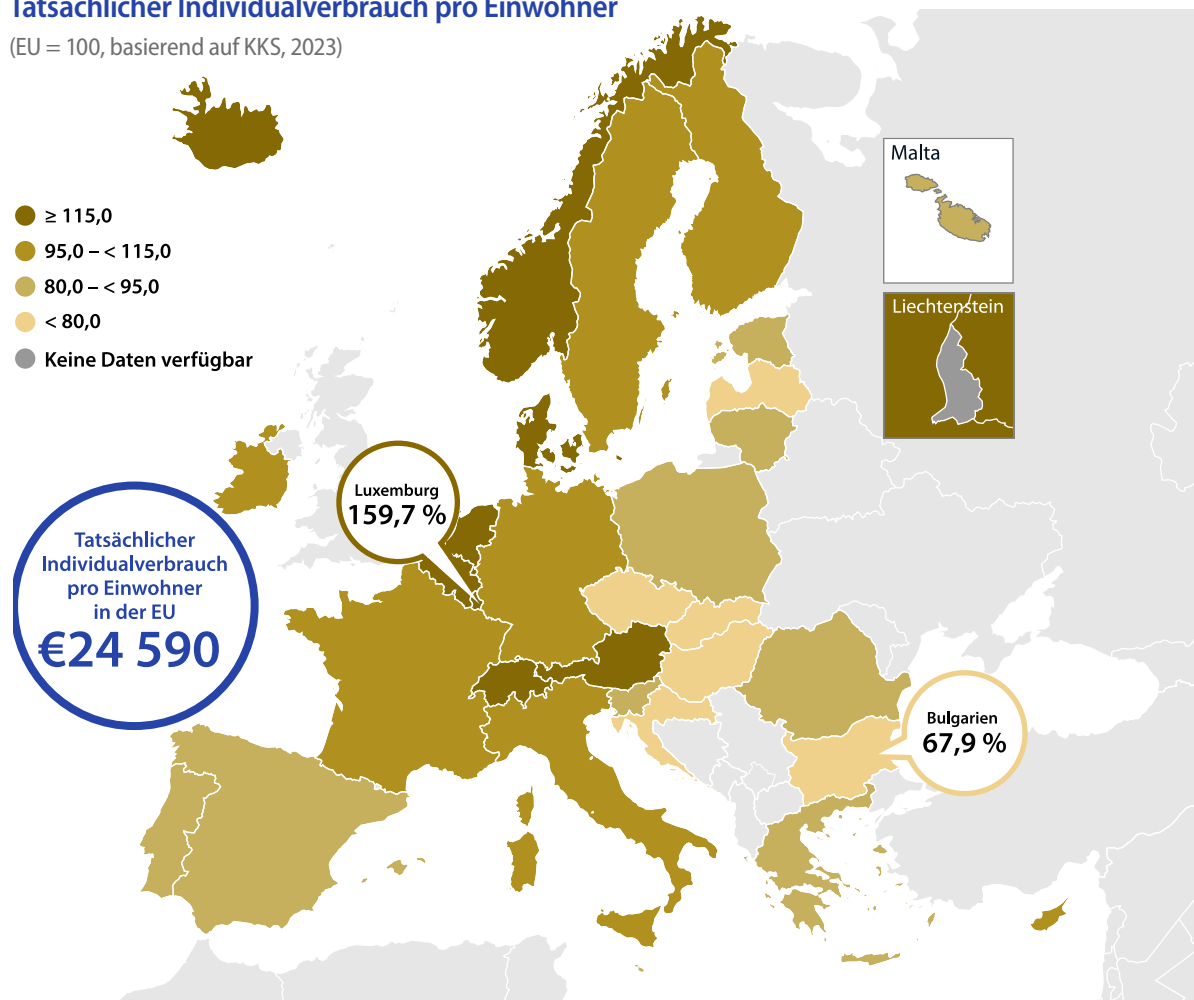
Im Januar 2024 setzten sich die größten Kategorien der Konsumausgaben der privaten Haushalte in der EU aus Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken, Verkehr sowie Wohnen, Wasser und Energie zusammen. Diese Kategorien machten zusammen knapp die Hälfte (46,3 %) der Gesamtausgaben aus. In allen 3 Kategorien kam es in den letzten 2 bis 3 Jahren zu einem starken Preisanstieg, sodass diese Kategorien im Zusammenhang mit der Lebenshaltungskostenkrise entsprechend stark ins Gewicht fallen.

In der gesamten EU war zwischen Januar 2023 und Januar 2024 ein Rückgang des Anteils der Ausgaben der privaten Haushalte für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (um 0,4 Prozentpunkte), Wohnen, Wasser und Energie (um 0,4 Prozentpunkte) sowie Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses (um 0,3 Prozentpunkte) zu verzeichnen. Im Gegensatz dazu stieg der Anteil der Ausgaben im Bereich Hotels und Gaststätten deutlich an (um 0,7 Prozentpunkte).

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [prc_hicp_inw](#))

Tatsächlicher Individualverbrauch pro Einwohner

(EU = 100, basierend auf KKS, 2023)



Hinweis: HR, IS und NO: 2022 CH, 2020.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [nama_10_pc](#))

Der tatsächliche Individualverbrauch wird auf der Grundlage des Verbrauchs der privaten Haushalte ermittelt und kann für den Vergleich des relativen Wohlstands der Verbraucher in verschiedenen Ländern nützlicher sein als das BIP.

In der EU stieg der tatsächliche [Individualverbrauch](#) pro Kopf von 23 230 EUR im Jahr 2022 auf 24 590 EUR im Jahr 2023.

Die in der Karte enthaltenen Informationen beruhen auf Daten in KKS und werden als Index im Verhältnis zum (bei 100 angesetzten) EU-Durchschnitt dargestellt. Unterschiede zwischen BIP und Individualverbrauch können auf unterschiedliche Faktoren zurückzuführen sein.

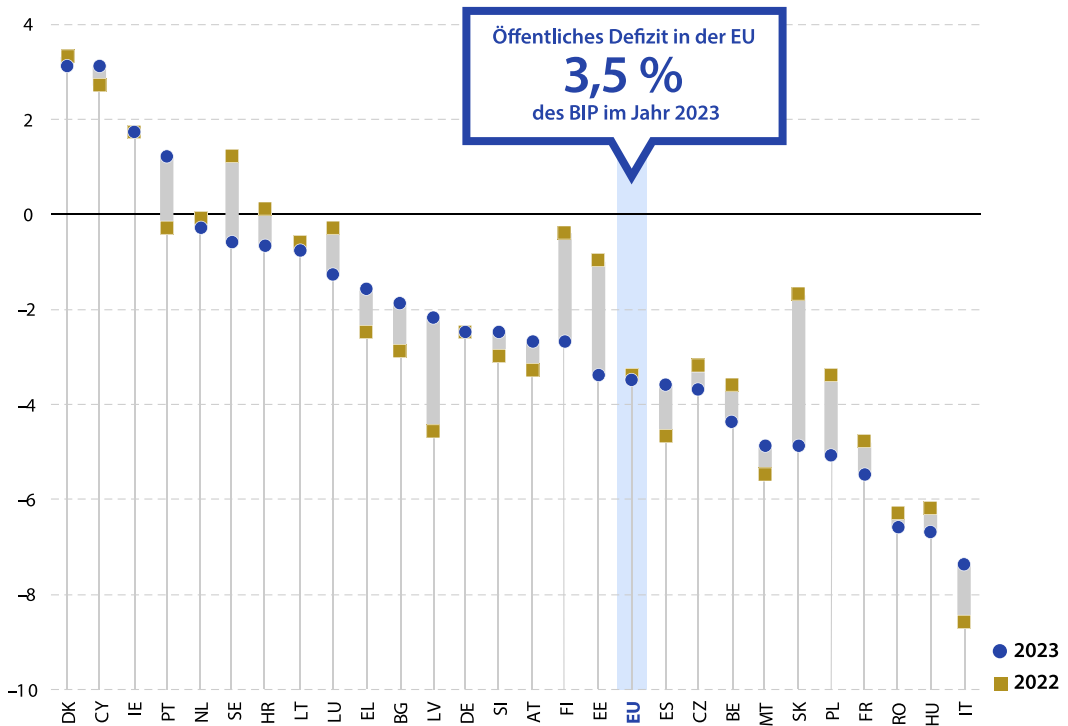
So tragen beispielsweise Grenzgänger zum BIP des Landes bei, in dem sie arbeiten, aber ihr Verbrauch wird in ihrem Heimatland erfasst. Ausländische Unternehmen tragen in dem Land zum BIP bei, in dem sie ihre Tätigkeit ausführen, können jedoch Einkünfte an ihre ausländischen Eigentümer transferieren.

Im Jahr 2023 lag der höchste Wert unter den EU-Ländern mit 159,7 % in Luxemburg, was bedeutet, dass der tatsächliche Individualverbrauch in KKS 59,7 % über dem EU-Durchschnitt lag. Dagegen lag der tatsächliche Individualverbrauch pro Kopf in Bulgarien (67,9 %) und Ungarn (68,0 %) fast ein Drittel unter dem EU-Durchschnitt.

Staatsfinanzen

Defizit/Überschuss des Staates

(in %, im Verhältnis zum BIP, 2022 und 2023)



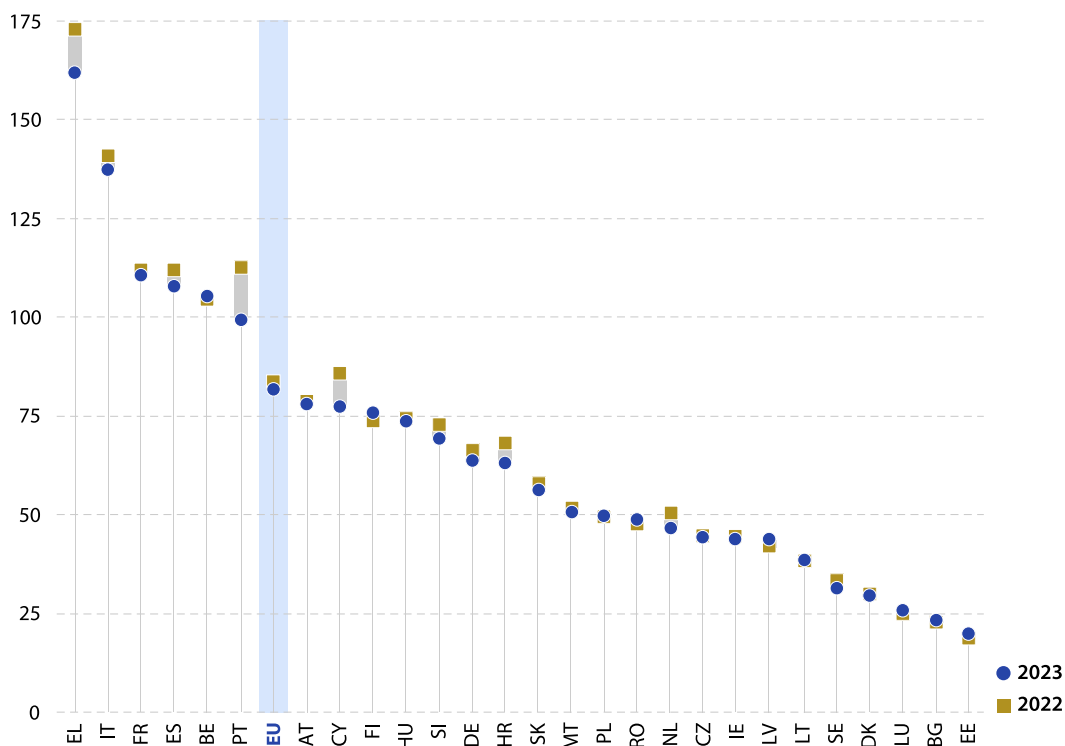
Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [gov_10dd_edpt1](#))

Im Jahr 2023 stabilisierte sich das öffentliche Defizit in der gesamten EU, nachdem es 2021 und 2022 zurückgegangen war. Im Jahr 2023 betrug das Defizit 3,5 % des BIP, verglichen mit 3,4 % im Jahr 2022.

4 EU-Länder wiesen im Jahr 2023 einen Haushaltsüberschuss auf, der in Dänemark und Zypern (jeweils 3,1 % des BIP) am höchsten war, gefolgt von Irland (1,7 %) und Portugal (1,2 %). Die höchsten Defizite wurden in Italien (7,4 % des BIP), Ungarn (6,7 %) und Rumänien (6,6 %) verzeichnet, während Frankreich, Polen, die Slowakei, Malta, Belgien, Tschechien, Spanien und Estland ebenfalls Defizite von mehr als 3,0 % des BIP aufwiesen.

Bruttoschuldenstand des Staates

(in %, im Verhältnis zum BIP, 2022 und 2023)



Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [gov_10dd_edpt1](#))



Im Jahr 2023 betrug der **konsolidierte Bruttoschuldenstand** in der EU 81,7 % des BIP und lag damit um 1,7 Prozentpunkte unter seinem Wert im Jahr 2022 und um 8,3 % unter seinem 2020 (im Zuge der Auswirkungen der COVID-19-Krise) erreichten Höchststand von 90,0 %. Den höchsten konsolidierten Schuldenstand wies im Jahr 2023 Griechenland mit 161,9 % des BIP auf. Italien, Frankreich, Spanien, Belgien und Portugal waren die einzigen anderen EU-Länder mit einem Wert, der über dem EU-Durchschnitt lag, während sieben weitere EU-Länder einen Wert von über 60,0 % aufwiesen. Am anderen Ende der Skala hatte Estland mit 19,6 % den niedrigsten Wert.

In den meisten EU-Ländern ging der Schuldenstand im Verhältnis zum BIP zwischen 2022 und 2023 zurück. Den stärksten Rückgang verzeichneten Portugal (um 13,3 Prozentpunkte), Griechenland (um 10,8 Prozentpunkte) und Zypern (um 8,3 Prozentpunkte). In 9 Ländern stieg der Schuldenstand im Verhältnis zum BIP im Jahr 2023 an, wobei der größte Anstieg in Finnland (um 2,3 Prozentpunkte) und Lettland (um 1,8 Prozentpunkte) zu verzeichnen war.

Außenhandel

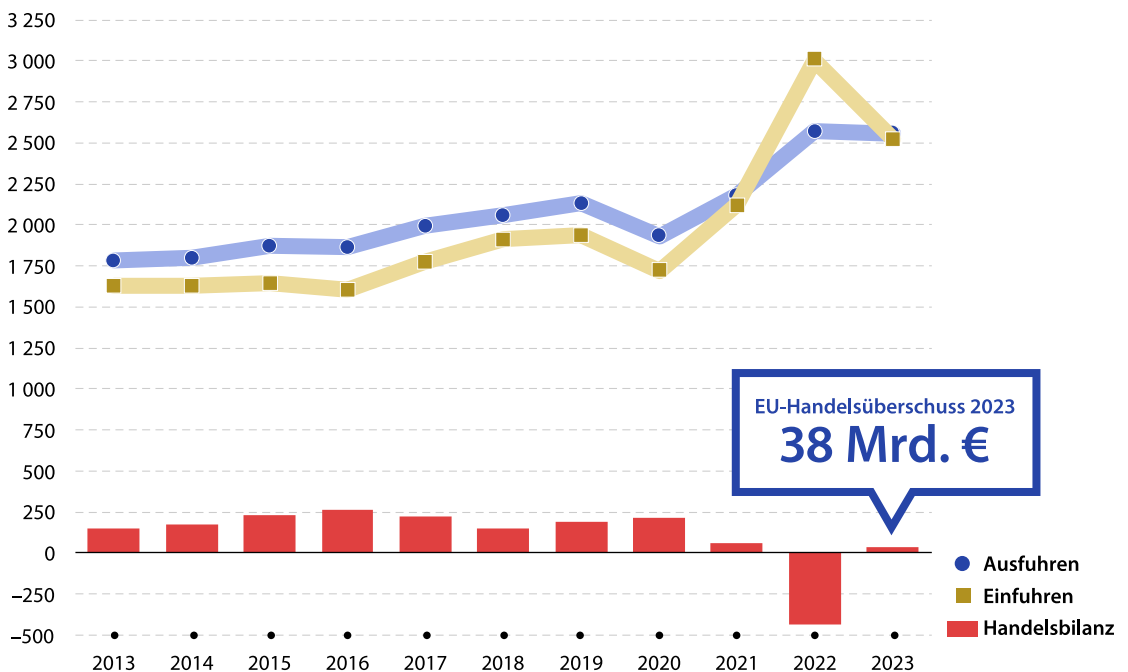


Internationaler Warenverkehr mit Nicht-EU-Ländern

(in Mrd. €, EU, 2013-23)

Nachdem die EU 10 Jahre in Folge bis 2021 beim Warenhandel einen Überschuss verzeichnet hatte, verbuchte sie im Jahr 2022 ein Defizit. Dies kehrte sich 2023 um, als die EU Waren im Wert von 2 557 Milliarden EUR in Nicht-EU-Länder ausführte. Dieser Betrag lag 38 Mrd. EUR über dem Wert der in die EU eingeführten Waren.

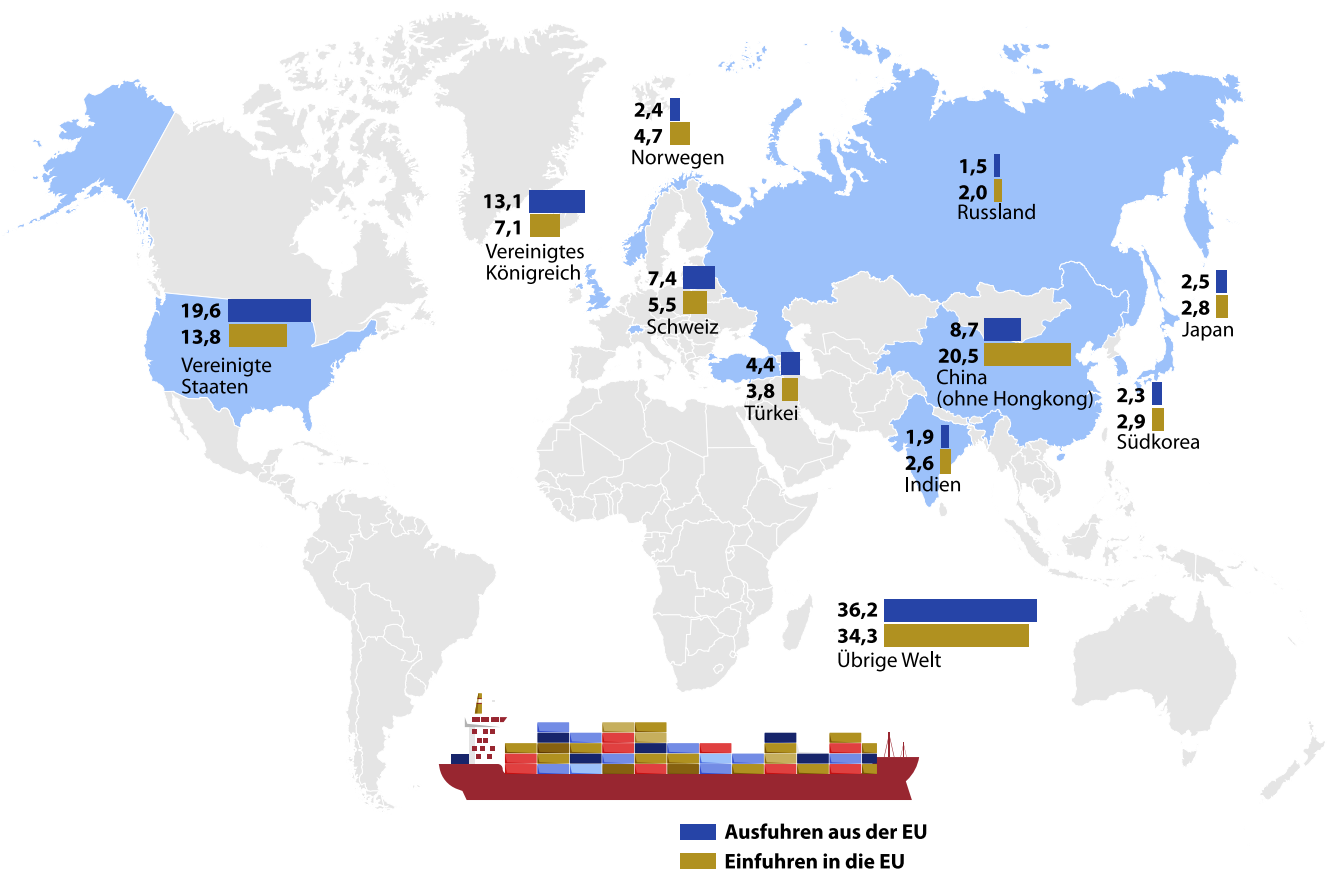
Im Jahr 2023 waren die Ausfuhren der EU 0,5 % niedriger als im Vorjahr, und die Einfuhren gingen um 16,2 % zurück. Es ist zu beachten, dass die Daten in diesem Abschnitt zu jeweiligen Preisen angegeben sind und dass der rasche Rückgang des Einfuhrwertes insbesondere bei Energieerzeugnissen teils durch die fallenden Preise bedingt sein könnte.



Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [ext_lt_intratrd](#))

Die 10 wichtigsten Partner im internationalen Warenverkehr

(%-Anteil aller Partner, EU, 2023)



Hinweis: Die Abbildung zeigt den Anteil der Ausfuhren aus der EU in Nicht-EU-Länder und den Anteil der Einfuhren aus Nicht-EU-Ländern in die EU. Ausgewählt nach dem durchschnittlichen Anteil der Aus- und Einfuhren.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [ext_lt_maineu](#))

Mit 19,6 % des Gesamtwerts der aus der EU ausgeführten Waren stellten die Vereinigten Staaten 2023 den größten Exportmarkt der EU dar. Die zweit- und drittwichtigsten Exportmärkte für Waren aus der EU waren das Vereinigte Königreich (13,1 %) und China (ohne Hongkong; 8,7 %).

Anders stellte sich die Situation bei den Einfuhren dar: Mehr als ein Fünftel (20,5 %) aller im Jahr 2023 in die EU eingeführten Waren stammte aus China (ohne Hongkong). Den zweitgrößten Anteil an den Einfuhren in die EU hatten die Vereinigten Staaten (13,8 %).

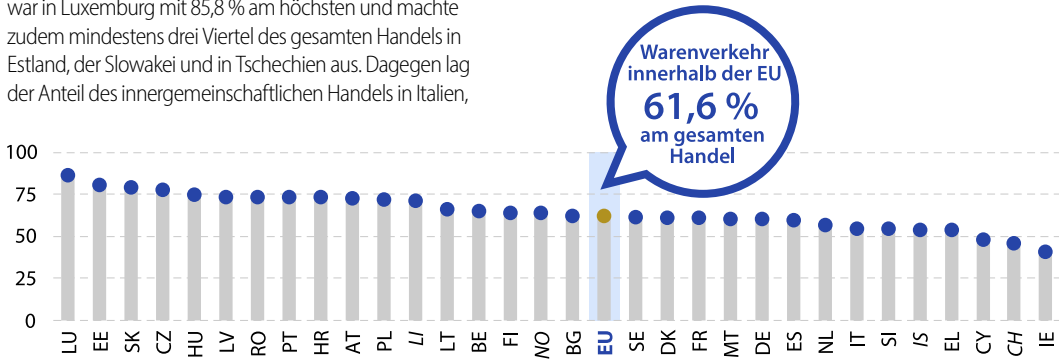
Zwischen 2022 und 2023 nahm der relative Stellenwert Russlands als wichtiger Handelspartner der EU ab. Dies spiegelte die Wirkung der von der EU nach der militärischen Aggression Russlands gegen die Ukraine verhängten Sanktionen bzw. Beschränkungen sowie die sinkenden Preise für Energieerzeugnisse wider. Die Ausfuhren aus der EU nach Russland fielen 2023 um 30,3 % und die Einfuhren aus Russland um 75,0 % geringer aus als 2022.

Internationaler Warenverkehr mit EU-Ländern

(%-Anteil am Handel mit allen Partnern (Intra- und Extra-EU), 2023)

Im Jahr 2023 entfielen 61,6 % des Warenverkehrs der EU-Länder auf den Handel zwischen EU-Ländern. Der relative Anteil des innergemeinschaftlichen Handels war in Luxemburg mit 85,8 % am höchsten und machte zudem mindestens drei Viertel des gesamten Handels in Estland, der Slowakei und in Tschechien aus. Dagegen lag der Anteil des innergemeinschaftlichen Handels in Italien,

Slowenien und Griechenland knapp über 50,0 %, während in Zypern (47,6 %) und Irland (40,6 %) die Anteile am außergemeinschaftlichen Handel höher waren.

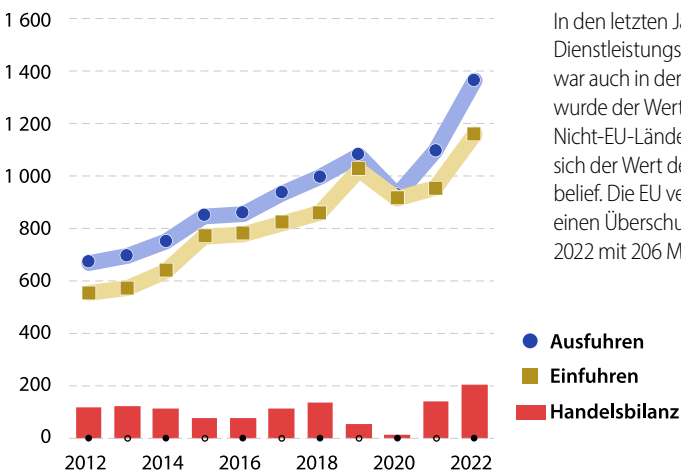


Hinweis: Die Berechnung basiert auf dem Durchschnittswert der Ein- und Ausfuhren.

Quelle: Eurostat (Online-Datencodes: [ext_lt_intratrd](#) und [ext_lt_intercc](#))

Internationaler Dienstleistungsverkehr mit Nicht-EU-Ländern

(in Mrd. €, EU, 2012-22)

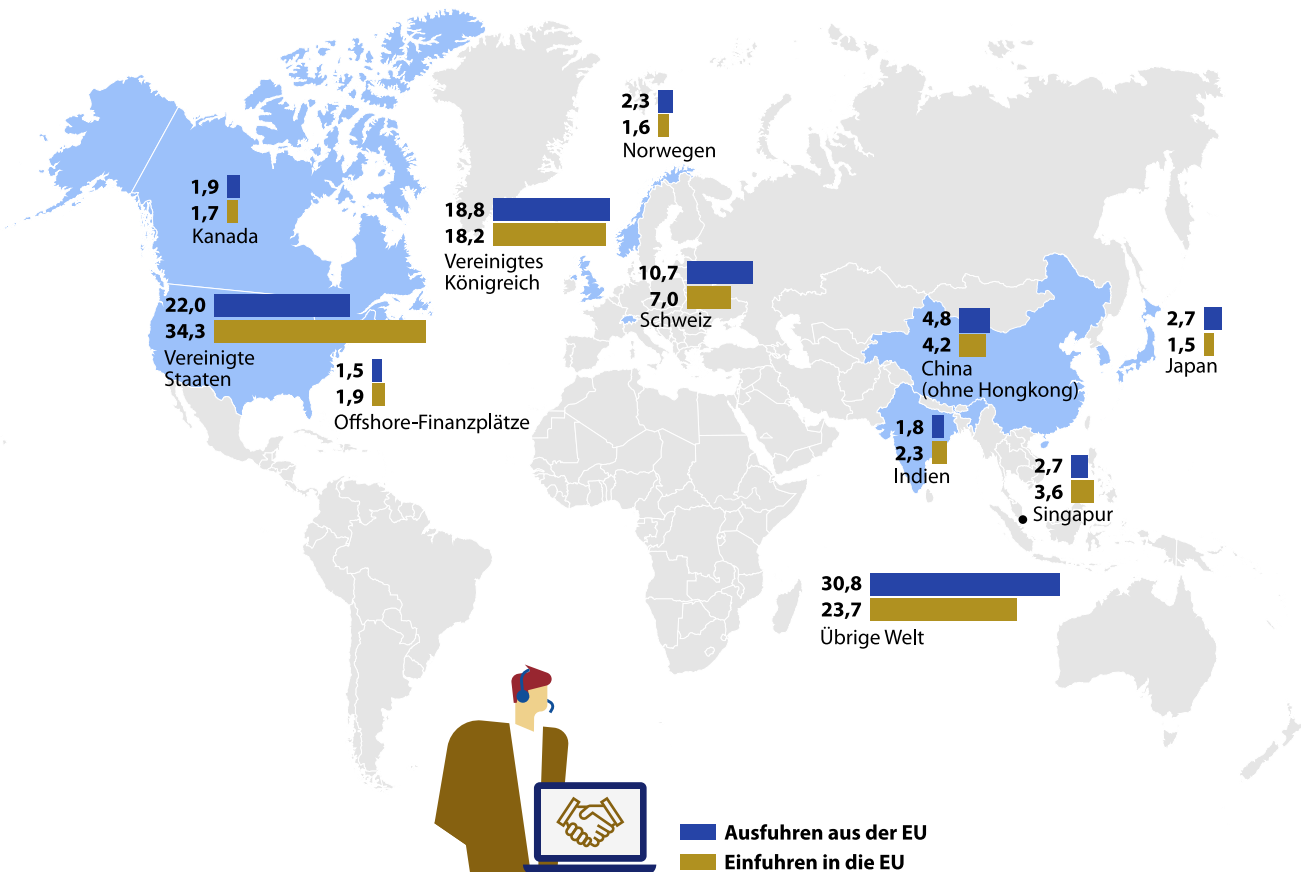


In den letzten Jahren hat der Wert des weltweiten Dienstleistungsverkehrs rapide zugenommen. Dieses Muster war auch in der gesamten EU zu beobachten. Im Jahr 2022 wurde der Wert der Dienstleistungsausfuhren der EU in Nicht-EU-Länder auf 1 361 Mrd. EUR beziffert, wohingegen sich der Wert der Einfuhren in die EU auf 1 155 Mrd. EUR belief. Die EU verbuchte im gesamten Zeitraum 2012 bis 2022 einen Überschuss im Dienstleistungshandel, wobei im Jahr 2022 mit 206 Mrd. € der höchste Wert erreicht wurde.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [bop_its6_det](#))

Die 10 wichtigsten Partner im internationalen Dienstleistungsverkehr

(%-Anteil aller Partner, EU, 2022)



Hinweis: Die Abbildung zeigt den Anteil der Ausfuhren aus der EU in Nicht-EU-Länder und den Anteil der Einfuhren aus Nicht-EU-Ländern in die EU. Ausgewählt nach dem durchschnittlichen Anteil der Aus- und Einfuhren. Die Daten zu Offshore-Finanzplätzen umfassen nicht Singapur (als eigene Kategorie aufgeführt).

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [bop_its6_tot](#))

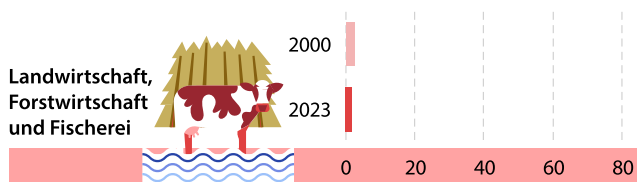
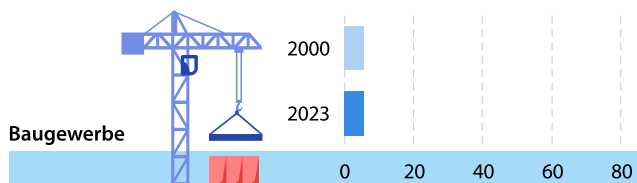
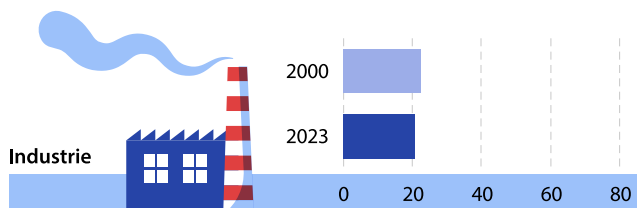
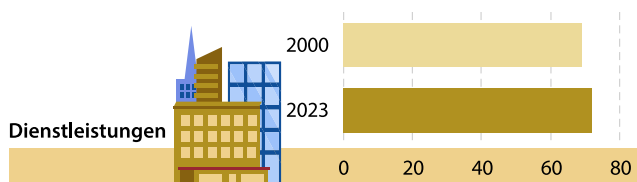
Im Jahr 2022 waren die Vereinigten Staaten und das Vereinigte Königreich die wichtigsten Partner der EU im Dienstleistungshandel. Rund ein Fünftel der aus der EU ausgeführten Dienstleistungen war für die Vereinigten Staaten (22,0 %) und für das Vereinigte Königreich (18,8 %) bestimmt. Drittgrößter Handelspartner für Dienstleistungen

der EU war die Schweiz (10,7 %). Dagegen entfiel mehr als ein Drittel (34,3 %) an den aus Drittländern in die EU eingeführten Dienstleistungen auf die Vereinigten Staaten, mit einem Abstand gefolgt vom Vereinigten Königreich (18,2 %).

Unternehmen

Veränderung der sektorbezogenen Struktur der Wertschöpfung

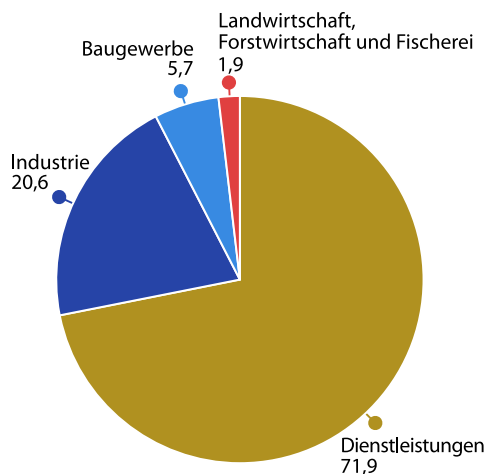
(%-Anteil an der gesamten Wertschöpfung nach Sektor, EU, 2000 und 2023)



Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [nama_10_a10](#))

Struktur der Wertschöpfung nach Sektoren

(%-Anteil an der gesamten Wertschöpfung, EU, 2023)



Hinweis: Rundungsbedingt summieren sich die Anteile nicht auf 100,0 %.

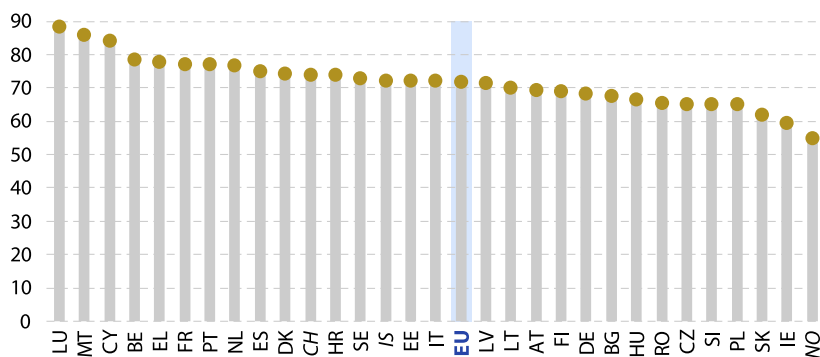
Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [nama_10_a10](#))

Zwischen 2000 und 2023 stieg der vom Dienstleistungssektor generierte Anteil an der gesamten Wertschöpfung der EU von 69,2 % auf 71,9 %. Dies ist in erster Linie auf Zuwächse bei der Erbringung von Dienstleistungen in den Bereichen öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Bildung, Gesundheits- und Sozialwesen sowie von Dienstleistungen in den Bereichen Handel, Transport, Beherbergung und Gastronomie zurückzuführen. Der relative Anteil einiger anderer Wirtschaftszweige der EU war rückläufig: So ging der Anteil der Industrie von 22,6 % auf 20,6 % und der Anteil von Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei von 2,5 % auf 1,9 % zurück. Der Anteil der Wertschöpfung im Baugewerbe lag sowohl in den Jahren 2000 als auch 2023 bei 5,7 %.

Eine Betrachtung der Veränderungen zwischen 2022 und 2023 zeigt, dass die Wertschöpfung (zu jeweiligen Preisen) in allen Bereichen der Volkswirtschaft der EU gesteigert wurde. Der schnellste Anstieg war im Baugewerbe mit 10,7 % zu verzeichnen, gefolgt von der Industrie (7,1 %) und dem Dienstleistungssektor (6,9 %). Der langsamste Anstieg zwischen 2022 und 2023 war im Bereich Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei mit 5,6 % zu verzeichnen.

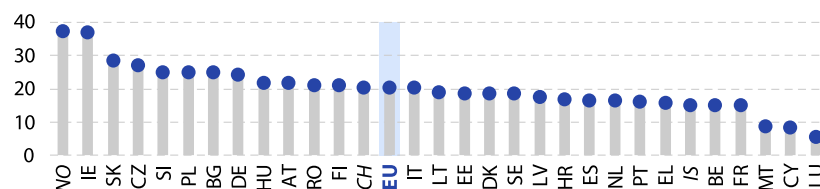
Bruttowertschöpfung nach Sektoren

(%-Anteil an der gesamten Wertschöpfung, 2023)



EU
71,9 %

Dienstleistungen



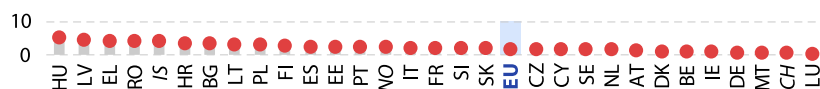
EU
20,6 %

Industrie



EU
5,7 %

Baugewerbe



EU
1,9 %

Landwirtschaft,
Forstwirtschaft
und Fischerei

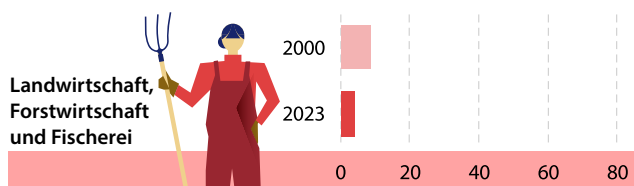
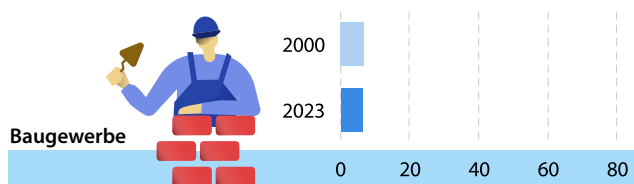
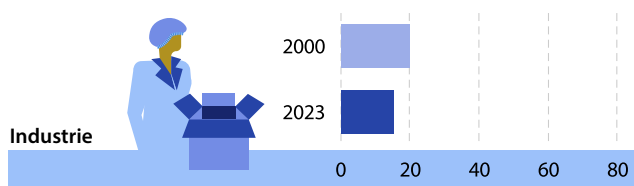
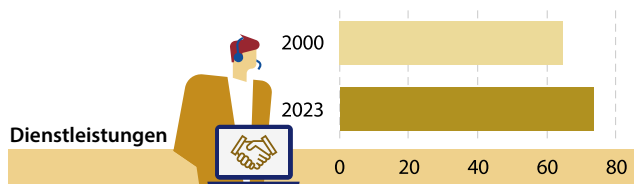
Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [nama_10_a10](#))

Im Jahr 2023 lag der Anteil des Dienstleistungssektors an der gesamten Wertschöpfung bei über 80,0 % in den touristisch orientierten Volkswirtschaften von Zypern und Malta. In Luxemburg mit seinem großen Finanzdienstleistungssektor war er jedoch mit 88,3 % am höchsten. Die gewerbliche Wirtschaft trug in Irland mehr als ein Drittel (37,2 %) zur gesamten Wertschöpfung bei, den nächsthöheren Anteil (28,6 %) meldete die Slowakei. Den größten relativen Beitrag durch das Baugewerbe leistete Rumänien (8,8 %), während der größte Anteil von Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei in Ungarn (5,4 %) zu verzeichnen war.



Veränderung der sektorbezogenen Beschäftigungsstruktur

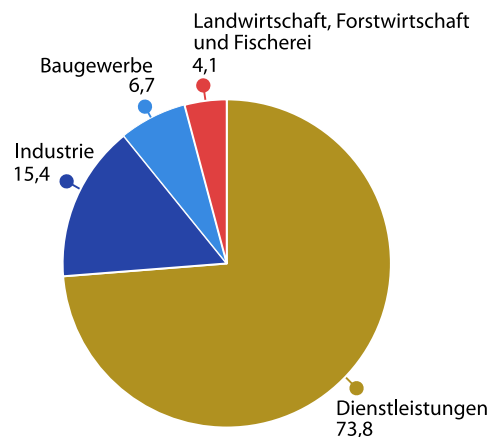
(%-Anteil an der Gesamtbeschäftigung, EU, 2000 und 2023)



Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [nama_10_a10_e](#))

Beschäftigungsstruktur nach Sektoren

(%-Anteil an der Gesamtbeschäftigung, EU, 2023)



Hinweis: Rundungsbedingt summieren sich die Anteile nicht auf 100,0 %.

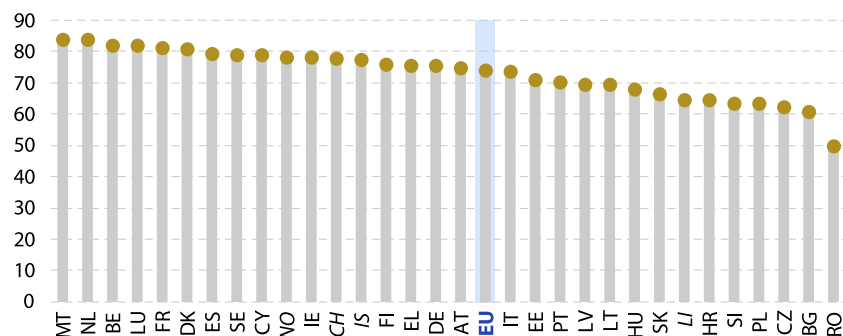
Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [nama_10_a10_e](#))

Der Beitrag des Dienstleistungssektors zur Volkswirtschaft der EU war in Bezug auf die [Beschäftigung](#) etwas höher als in der Wertschöpfung. Im Jahr 2023 fanden 73,8 % aller Beschäftigten in der EU – gegenüber 64,6 % zur Jahrtausendwende – einen Arbeitsplatz im Dienstleistungssektor. Der Anteil der anderen Sektoren sank zwischen 2000 und 2023: Der Anteil der in der gewerblichen Wirtschaft beschäftigten Personen schrumpfte von 19,9 % auf 15,4 %. Der Anteil der Beschäftigten im Bereich Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei halbierte sich von 8,6 % auf 4,1 % und ging im Baugewerbe von 6,9 % auf 6,7 % zurück.

Die Beschäftigungsquote in der EU stieg 2023 um 1,2 % und damit langsamer als im Jahr 2022, als sie um 2,0 % zunahm. Im Jahr 2023 stieg die Zahl der Beschäftigten in 3 der 4 übergeordneten Wirtschaftsbereiche. Wachstum war im Dienstleistungssektor (1,6 %), im Baugewerbe (1,1 %) und in der Industrie (0,2 %) zu verzeichnen, während der einzige Rückgang im Bereich Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei (um 1,2 %) festzustellen war.

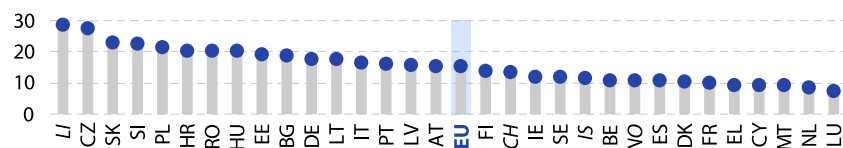
Beschäftigungssektoren

(%-Anteil an der Gesamtbeschäftigung, 2023)



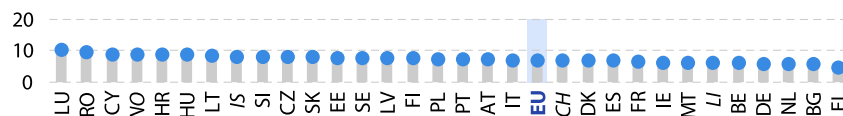
EU
73,8 %

Dienstleistungen



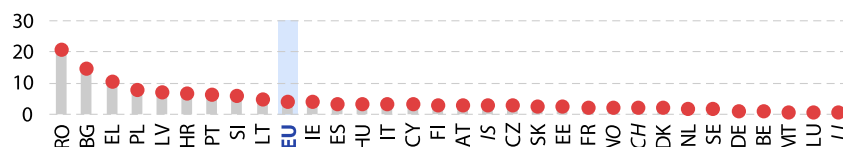
EU
15,4 %

Industrie



EU
6,7 %

Baugewerbe



EU
4,1 %

Landwirtschaft,
Forstwirtschaft
und Fischerei

Hinweis: HR und LI, 2022.

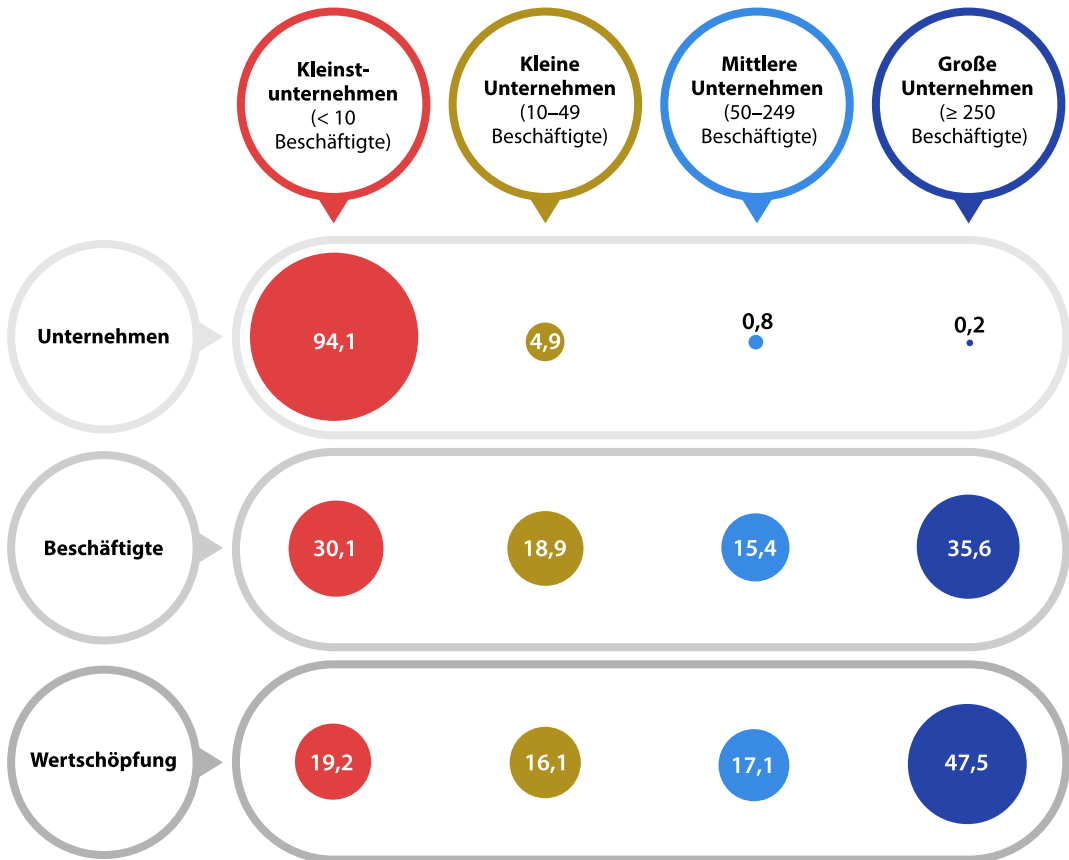
Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [nama_10_a10_e](#))

Unter den EU-Ländern war Rumänien im Jahr 2023 das Land mit dem niedrigsten Anteil (49,4 %) der Erwerbstätigen, die im Dienstleistungssektor beschäftigt waren. Dagegen bot der Dienstleistungssektor in Malta 83,6 % und in den Niederlanden 83,5 % aller Erwerbstätigen eine Beschäftigung. Die Tschechische Republik meldete als einziges EU-Land, dass mehr als ein Viertel (27,5 %) aller Erwerbstätigen in der Industrie beschäftigt war. In Rumänien (20,9 %) war der Anteil von Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei an der Beschäftigung hoch. Dagegen meldete Luxemburg als einziges EU-Land, dass mehr als ein Zehntel der Arbeitskräfte (10,1 %) im Baugewerbe beschäftigt war.



Struktur der Größenklassen von Unternehmen im Bereich der gewerblichen Wirtschaft

(%-Anteil je Unternehmensgrößenklasse, EU, 2021)



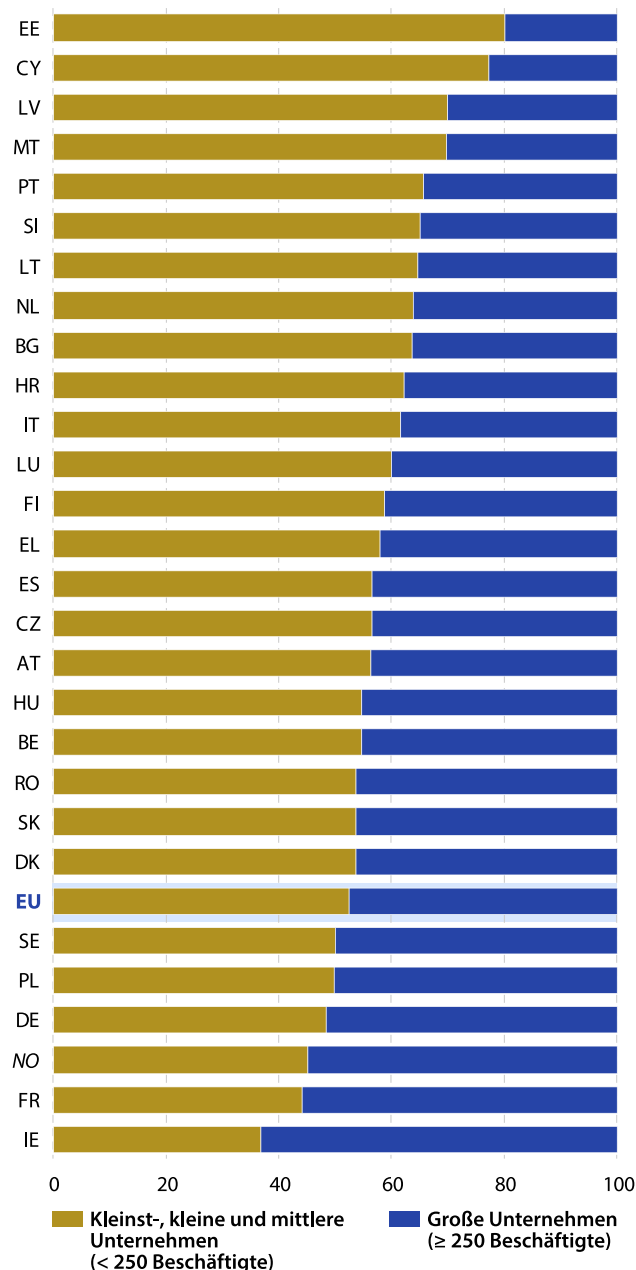
Hinweis: Der Bereich der gewerblichen Wirtschaft umfasst die Bereiche Industrie, Baugewerbe und Handel sowie die meisten Marktdienstleistungen. Rundungsbedingt summieren sich die Anteile nicht auf 100,0 %.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [sbs_sc_ovw](#))

2021 hatte in der EU die überwiegende Mehrheit (94,1 %) der Unternehmen im Bereich der gewerblichen Wirtschaft weniger als 10 Beschäftigte. Sie galten somit als Kleinstunternehmen. Dagegen hatten lediglich 0,2 % aller Unternehmen in der EU im Jahr 2021 250 oder mehr Beschäftigte und wurden daher als Großunternehmen eingestuft. Im Hinblick auf Beschäftigung und Wertschöpfung war das wirtschaftliche Gewicht der Großunternehmen in der EU beträchtlich höher, da diese in der EU mehr als ein Drittel (35,6 %) der Erwerbstätigen im Bereich der gewerblichen Wirtschaft beschäftigten und fast die Hälfte (47,5 %) der Wertschöpfung des Sektors beisteuerten.

Anteile der Unternehmensgrößenklassen an der Wertschöpfung im Bereich der gewerblichen Wirtschaft

(%-Anteil je Unternehmensgrößenklasse, 2021)



Kleinstunternehmen sowie kleine und mittlere Unternehmen (auch als KMU oder Kleinunternehmen bezeichnet) – d. h. Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten – werden häufig als das Rückgrat der EU-Wirtschaft bezeichnet, da sie Beschäftigungs- und Wachstumschancen schaffen.

Im Jahr 2021 gab es in der EU 30,9 Millionen KMU in der gewerblichen Wirtschaft, die mit insgesamt 100,5 Millionen Beschäftigten eine Wertschöpfung von 4 930 Mrd. EUR generierten. Der wirtschaftliche Beitrag von KMU war in Estland und Zypern (die Daten decken nicht alle Tätigkeitsbereiche ab) besonders ausgeprägt, wo ihr Anteil an der gesamten Wertschöpfung der gewerblichen Wirtschaft mehr als drei Viertel ausmachte.

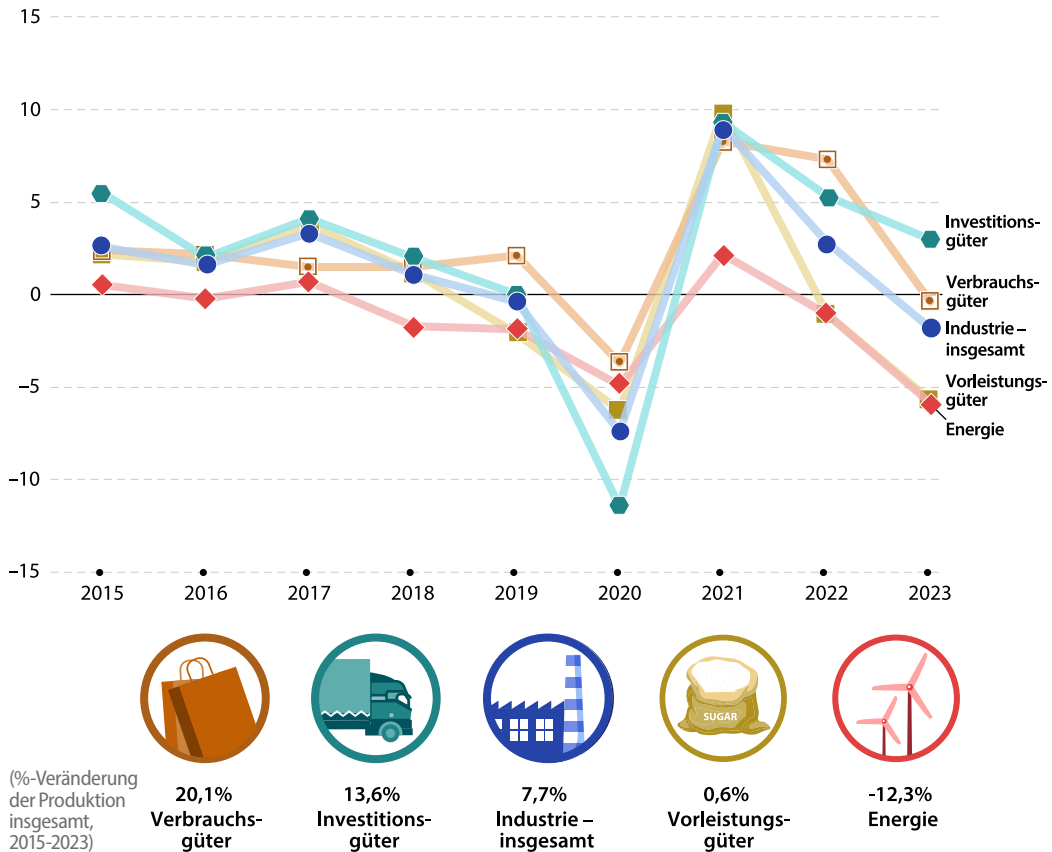
Dagegen entfielen im Jahr 2021 auf Großunternehmen (mit 250 oder mehr Beschäftigten) in Irland mehr als drei Fünftel (63,1 %) und in Frankreich, Deutschland, Polen und Schweden mindestens die Hälfte der Wertschöpfung im Bereich der gewerblichen Wirtschaft.

Hinweis: PT, ohne Grundstücks-/Wohnungswesen. CY, ohne Bergbau und Abbau von Steinen und Erden; Energieversorgung; Kunst, Unterhaltung und Erholung.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [sbs_sc_sca_r2](#))

Entwicklung der Volumina der Industrieproduktion

(jährliche Veränderung in %, EU, 2015-23)



Hinweis: die Industrie umfasst die NACE-Abschnitte B bis D.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [sts_inpr_a](#))

In realen Zahlen erreichte die Industrieproduktion der EU im Jahr 2018 einen Höchststand, während die Produktion 2019 um 0,4 % und 2020 um weitere 7,4 % zurückging. Im Jahr 2021 stieg die Produktion wieder an (um 9,1 %) und erreichte damit wieder einen Wert über dem Höchststand von 2018. Mit einem Wachstum von 2,8 % im Jahr 2022 setzte sich diese Aufwärtsentwicklung fort. 2023 ging die Industrieproduktion um 1,8 % zurück. Insgesamt war die Industrieproduktion 2023 um 7,7 % höher als 2015.

Die Energieerzeugung in der EU sank (real) von 2015 bis 2023 in den meisten Jahren. 2015, 2017 und 2021 waren geringe Zuwächse zu verzeichnen. Der Gesamttrückgang zwischen 2015 und 2023 betrug 12,3 %.

Die anderen industriellen Gruppen verzeichneten zwischen 2015 und 2023 eine Zunahme der Produktion in der EU,

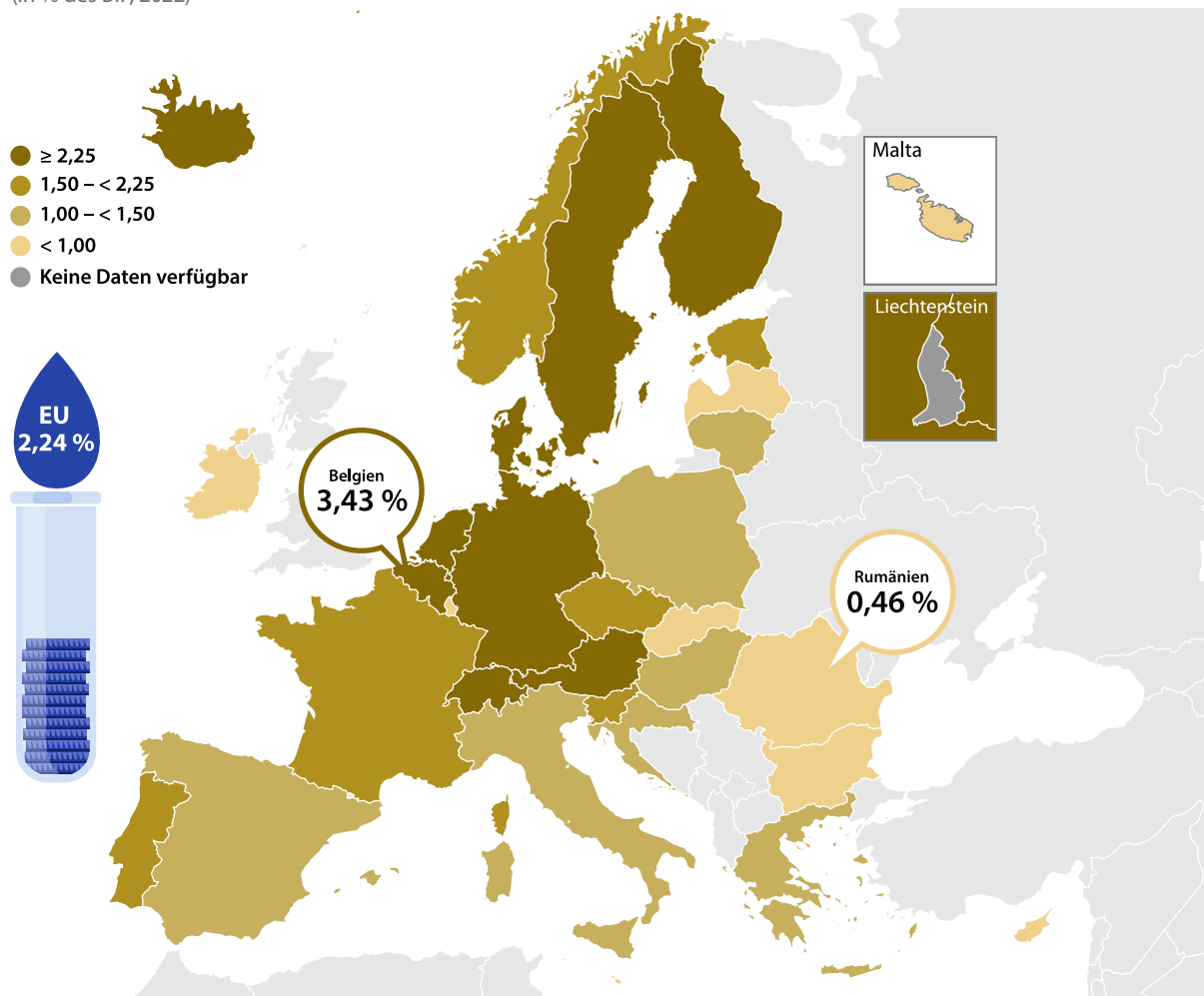
die von 0,6 % bei Vorleistungsgütern über 13,6 % bei Investitionsgütern bis hin zu 20,1 % bei Konsumgütern reichte.

Bei allen 3 dieser Gruppen konnte ab 2015 über mehrere Jahre hinweg Wachstum verzeichnet werden; 2020 wurde ein starker Rückgang verzeichnet, gefolgt von einem starken Aufschwung im Jahr 2021. Die Produktion der Investitionsgüterindustrie nahm 2022 und 2023 weiter zu, wenn auch langsamer. Im Gegensatz dazu wies die Produktion der Konsumgüterindustrie im Jahr 2023 einen leichten Rückgang auf, während die der Vorleistungsgüterindustrie sowohl 2022 (mäßig) als auch 2023 (stärker) zurückging.

Forschung und Entwicklung

Bruttoinlandsausgaben für FuE

(in % des BIP, 2022)



Hinweis: CH, 2021.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [rd_e_gerdot](#))

Forschung und Entwicklung (FuE) und Innovation tragen entscheidend zu den wissenschaftlichen und technischen Lösungen bei, die für die Bewältigung der globalen gesellschaftlichen Herausforderungen, wie Klimawandel oder aktives und gesundes Altern, erforderlich sind. Im Jahr 2022 betrugen die Bruttoinlandsausgaben für FuE (BAFE) in der EU 355 Mrd. EUR, was einem Anstieg um 7,1 % gegenüber 2021 entspricht. Diese Änderung ist in jeweiligen Preisen angegeben.

Die BAFE werden häufig im Verhältnis zum BIP angegeben, woraus sich ein auch als FuE-Intensität bezeichneter Indikator ergibt. Die FuE-Intensität der EU stieg 2011 erstmals auf über 2,00 % und verzeichnete bis 2020 ein fast ununterbrochenes Wachstum auf einen Wert von 2,30 %. Da sich die Wirtschaftstätigkeit nach der COVID-19-Krise schneller erholte, als die FuE-Ausgaben stiegen, ging die FuE-Intensität der EU im Jahr 2021 auf 2,27 % und 2022 auf 2,24 % zurück.

Tourismus

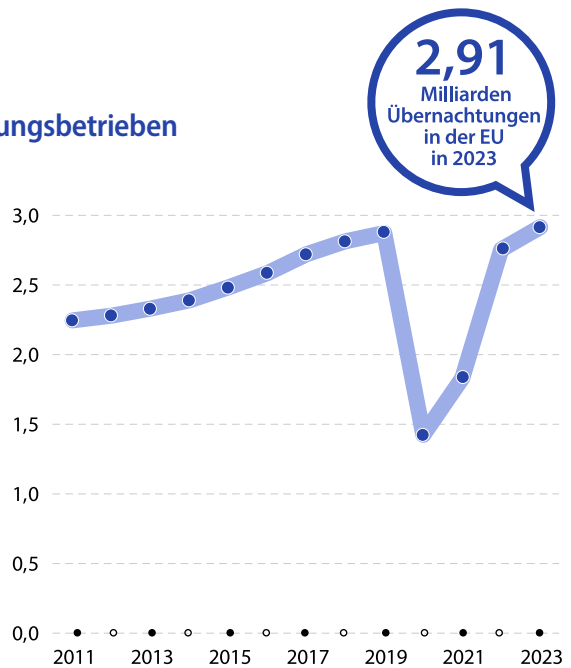
Zahl der Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben

(in Milliarden Übernachtungen, EU, 2011-23)

Der **Tourismus** wurde von der COVID-19-Krise stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Gesamtzahl der **Übernachtungen** in **Beherbergungsbetrieben** in der gesamten EU halbierte sich zwischen 2019 (2,87 Milliarden Übernachtungen) und 2020 (1,42 Milliarden Übernachtungen). 2021 und 2022 erholte sich die Zahl der Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben teilweise und stieg auf 1,83 Mrd. bzw. 2,75 Milliarden an. Im Jahr 2023 übertraf diese Zahl mit 2,91 Milliarden Übernachtungen in der EU das Niveau vor der Pandemie.

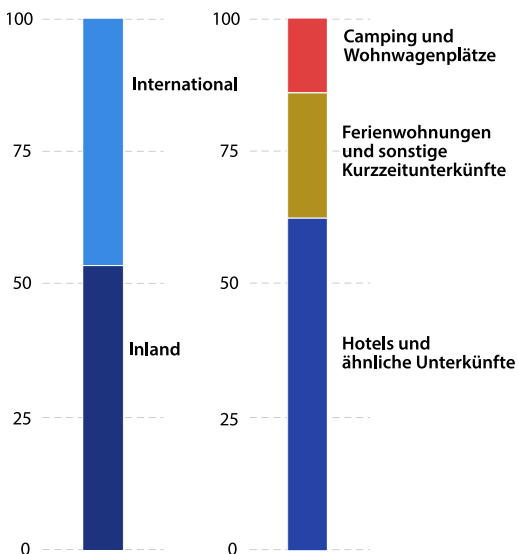
Hinweis: In diesen Statistiken sind Geschäfts- und Privatreisende erfasst.

Quelle: Eurostat (Online-Datencodes: [tour_occ_ninat](#) und [tour_occ_nim](#))



Verteilung der Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben

(in %, EU, 2023)



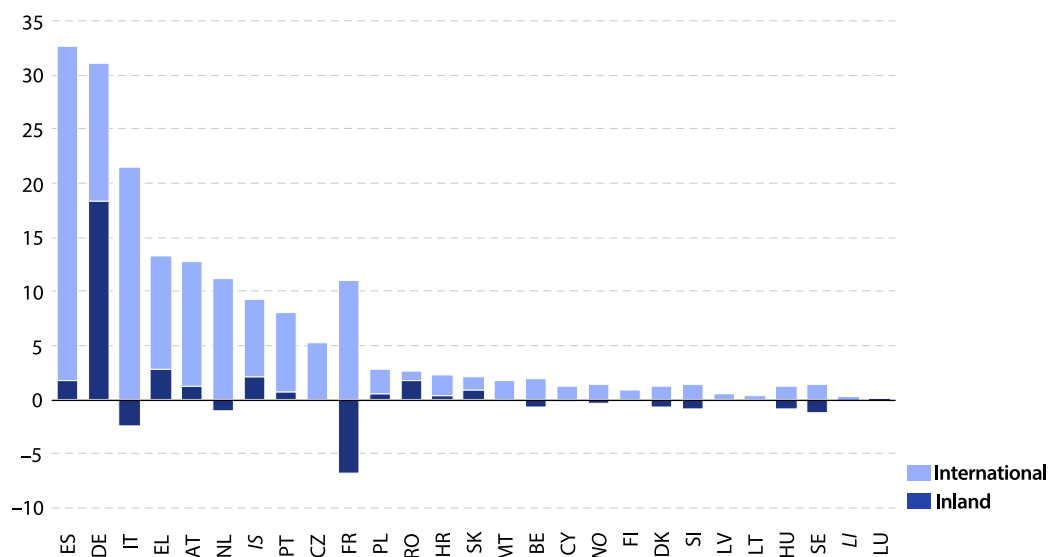
Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [tour_occ_nim](#))

Eine relativ gleichmäßige Verteilung der Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben zwischen inländischen Touristen (d. h. Touristen, die ihren Urlaub in ihrem Wohnsitzland verbringen) und internationalen Touristen konnte 2023 in der EU erneut beobachtet werden, nachdem während der COVID-19-Krise die inländischen Touristen in der Mehrheit waren. Im Jahr 2023 hatten inländische Touristen einen Anteil von 53,4 % an den gesamten Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben in der EU.

Auch der Anteil der Übernachtungen von Touristen in **Hotels** und ähnlichen Unterkünften, **Ferienwohnungen und sonstigen Kurzzeitunterkünften** sowie auf **Campingplätzen** kehrte zu den Werten vor der Pandemie zurück. Auf Hotels und ähnliche Unterkünfte entfielen 2023 62,9 % der Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben in der EU, gefolgt von 23,7 % in Ferienwohnungen und sonstigen Kurzzeitunterkünften sowie 13,5 % auf Campingplätzen.

Jährliche Veränderung der Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben

(in Millionen Übernachtungen, 2023)



Hinweis: BG, EE und IE, keine Daten verfügbar.

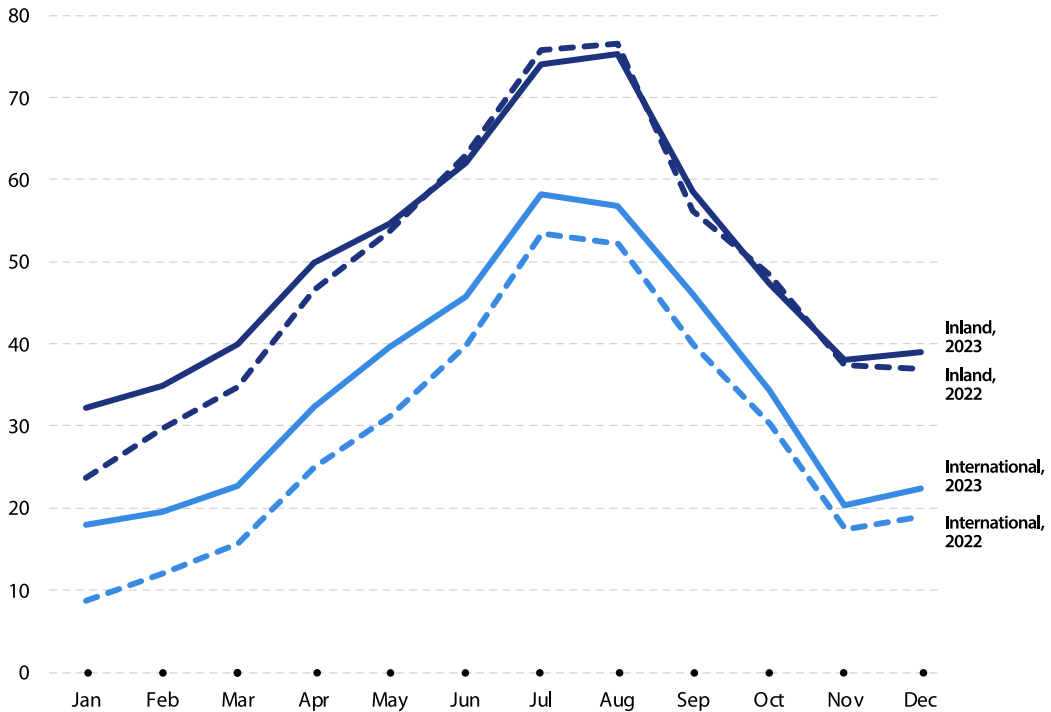
Quelle: Eurostat (Online-Datencodes: [tour_occ_ninat](#) und [tour_occ_nim](#))

Insgesamt meldeten fast alle EU-Länder im Jahr 2023 eine höhere Zahl von Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben als 2022. Luxemburg war – mit einer stabil bleibenden Zahl – die einzige Ausnahme. Die stärksten Zuwächse verzeichneten Spanien und Deutschland mit 32,6 bzw. 31,0 Millionen zusätzlichen Übernachtungen. Im Jahr 2023 nahm die Zahl der Übernachtungen inländischer Touristen mit 18,3 Millionen gegenüber 2022 in Deutschland am stärksten zu. Bei internationalen Touristen stieg die Zahl der Übernachtungen vor allem in Spanien (um 31,0 Millionen) und Italien (um 21,6 Millionen).



Ankünfte in Beherbergungsbetrieben

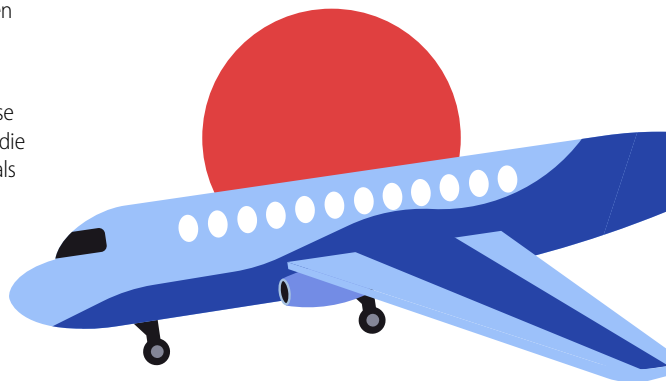
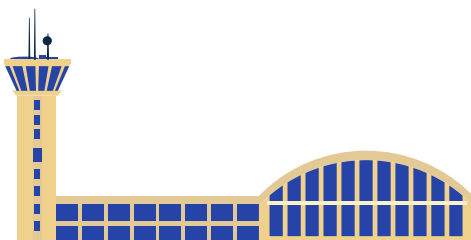
(in Millionen Ankünfte, EU, 2022 und 2023)



Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [tour_occ_arm](#))

Die Zahl der **Ankünfte** in den Beherbergungsbetrieben der EU ist stark saisonal geprägt und liegt in den Sommermonaten in der Regel am höchsten. Auf Juli und August 2023 zusammen entfielen 24,6 % der inländischen und 28,0 % der internationalen Ankünfte. Den geringsten Anteil an den Ankünften hatte der Januar mit 5,3 % der inländischen und 4,2 % der internationalen Ankünfte.

Insgesamt blieb die Zahl der internationalen Ankünfte im Tourismus in der EU im Jahr 2023 1,5 % unter ihrem vor der Krise verzeichneten Höchststand von 2019. Im Gegensatz dazu war die Zahl der inländischen Ankünfte im Jahr 2023 um 2,2 % höher als 2019.



3

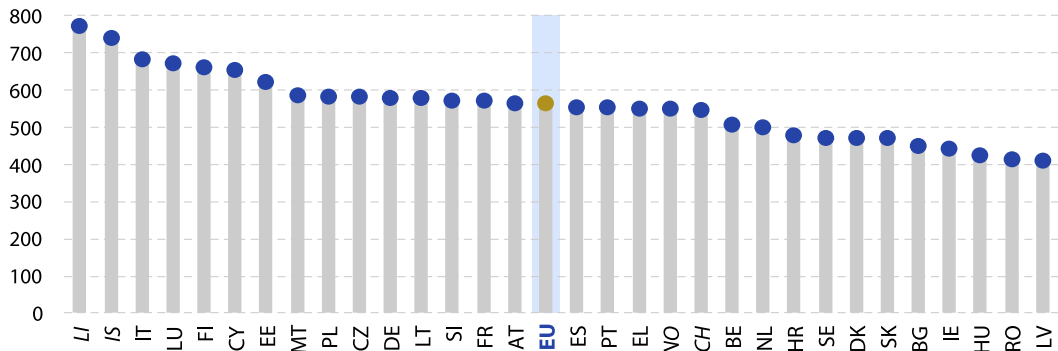
Umwelt und natürliche Ressourcen



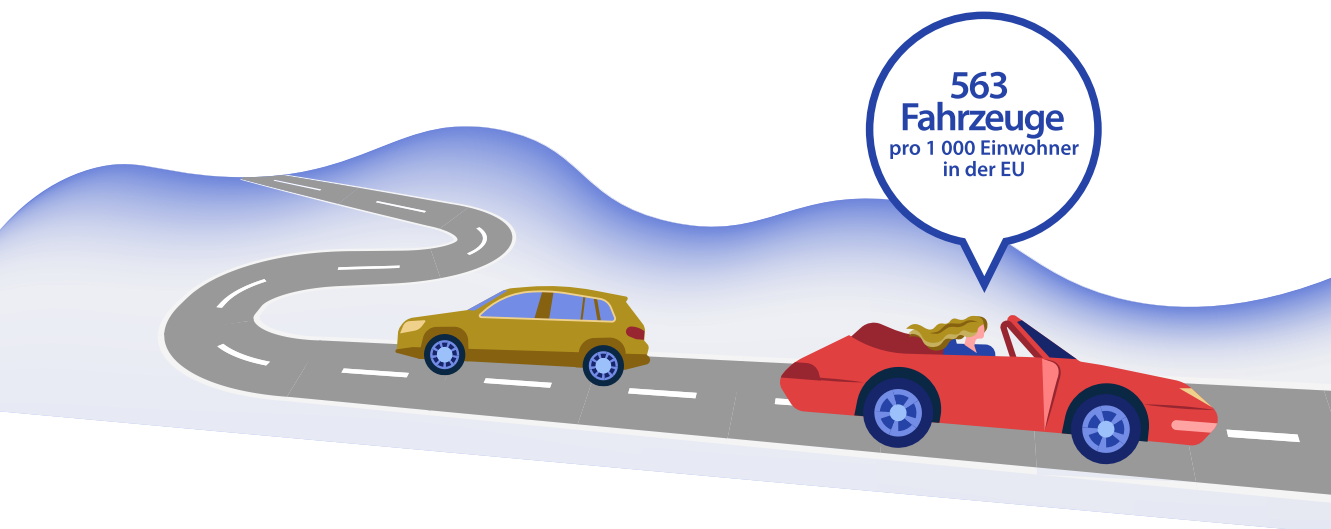
Verkehr

Personenkraftwagen

(Zahl der Fahrzeuge pro 1 000 Einwohner, 2022)



Quelle: Eurostat (Online-Datencodes: [road_eqs_carhab](#) and [demo_pjan](#))

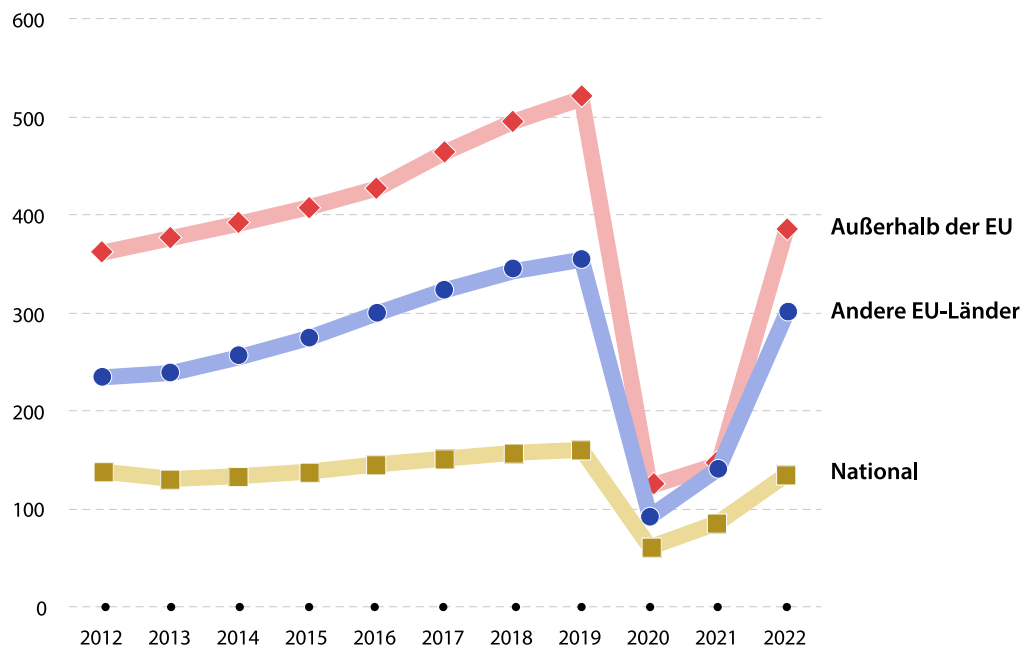


Im Jahr 2022 waren auf den Straßen der EU insgesamt rund 253 Millionen Personenkraftwagen unterwegs, was 563 [Personenkraftwagen](#) pro 1 000 Einwohner bzw. gut einem Auto für jeweils 2 Personen entspricht. Am höchsten war die Kraftfahrzeugdichte in Italien (682 Personenkraftwagen pro 1 000 Einwohner), gefolgt von Luxemburg, Finnland, Zypern und Estland (alle über 600 Personenkraftwagen pro 1 000 Einwohner). Die geringsten Kraftfahrzeugdichten waren in Lettland (409 Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner) und Rumänien (413 Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner) zu verzeichnen.

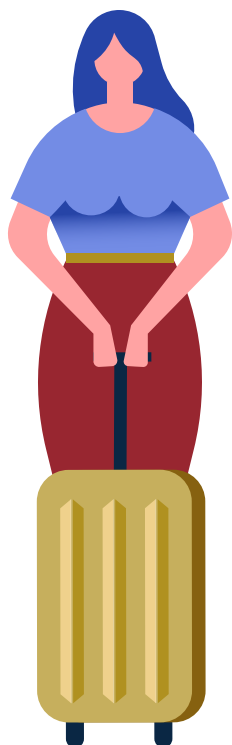
Neuere Fahrzeuge sind in der Regel zwar umweltfreundlicher, haben effizientere Motoren und verursachen geringere Emissionen. Doch diese Vorteile können bis zu einem gewissen Grad wieder aufgehoben werden, wenn ein Trend hin zu größeren oder leistungstärkeren Fahrzeugen besteht. Zudem steigt der Anteil von Elektro-/Hybridfahrzeugen in der EU, zumindest teilweise als Reaktion auf die Emissionsziele. Im Jahr 2022 waren jedoch mehr als die Hälfte (55 %) aller Personenkraftwagen in der EU mindestens 10 Jahre und fast ein Zehntel (9 %) weniger als 2 Jahre alt.

Fluggastverkehr

(in Millionen beförderter Fluggäste – Ankunft und Abflug, EU, 2012-22)



Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [avia_paoc](#))



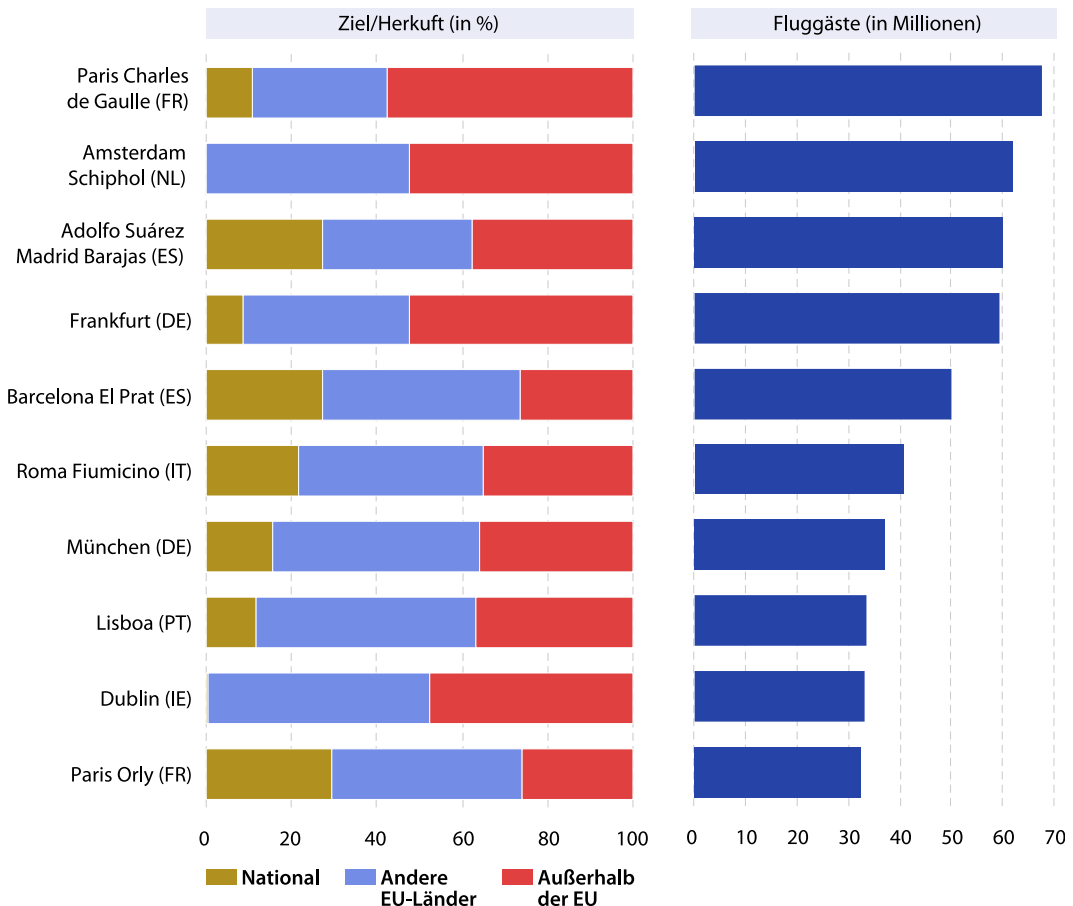
2019 wurden insgesamt 1 035 Millionen Fluggäste (1,0 Milliarde) von oder zu einem [Flughafen](#) in der EU befördert. Die COVID-19-Krise wirkte sich 2020 und 2021 stark auf diese Zahl aus, die auf 277 Mio. bzw. 374 Millionen sank. 2022 war mit 821 Millionen beförderten Fluggästen eine deutliche Erholung zu verzeichnen.

Im Jahr 2022 betrug die Zahl der Fluggäste auf Inlandsflügen und der Fluggäste auf Flügen zwischen verschiedenen EU-Ländern jeweils 84 % des Niveaus von 2019. Im internationalen Verkehr war die Quote niedriger, da die Fluggäste auf Flügen aus oder in Länder außerhalb der EU 74 % des Niveaus von 2019 erreichten.

Im Jahr 2022 wurden 136 Millionen Fluggäste auf Inlandsflügen innerhalb der EU befördert. 299 Millionen Fluggäste reisten auf Flügen zwischen verschiedenen EU-Ländern, und eine größere Zahl an Fluggästen (386 Millionen) wurde auf internationalen Flügen mit Abflug- oder Zielflughafen außerhalb der EU befördert.

Die größten Passagierflughäfen in der EU

(in Millionen Fluggästen, 2023)



Hinweis: ohne Flughäfen in Griechenland.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [avia_paoa](#))

Im Hinblick auf die Zahl der beförderten Fluggäste war im Jahr 2023 der Flughafen Paris Charles de Gaulle mit 67,5 Millionen beförderten Passagieren der größte Flughafen in der EU, gefolgt von den Flughäfen Amsterdam Schiphol (61,9 Millionen), Adolfo Suárez Madrid Barajas (60,1 Millionen) und Frankfurt (59,3 Millionen).

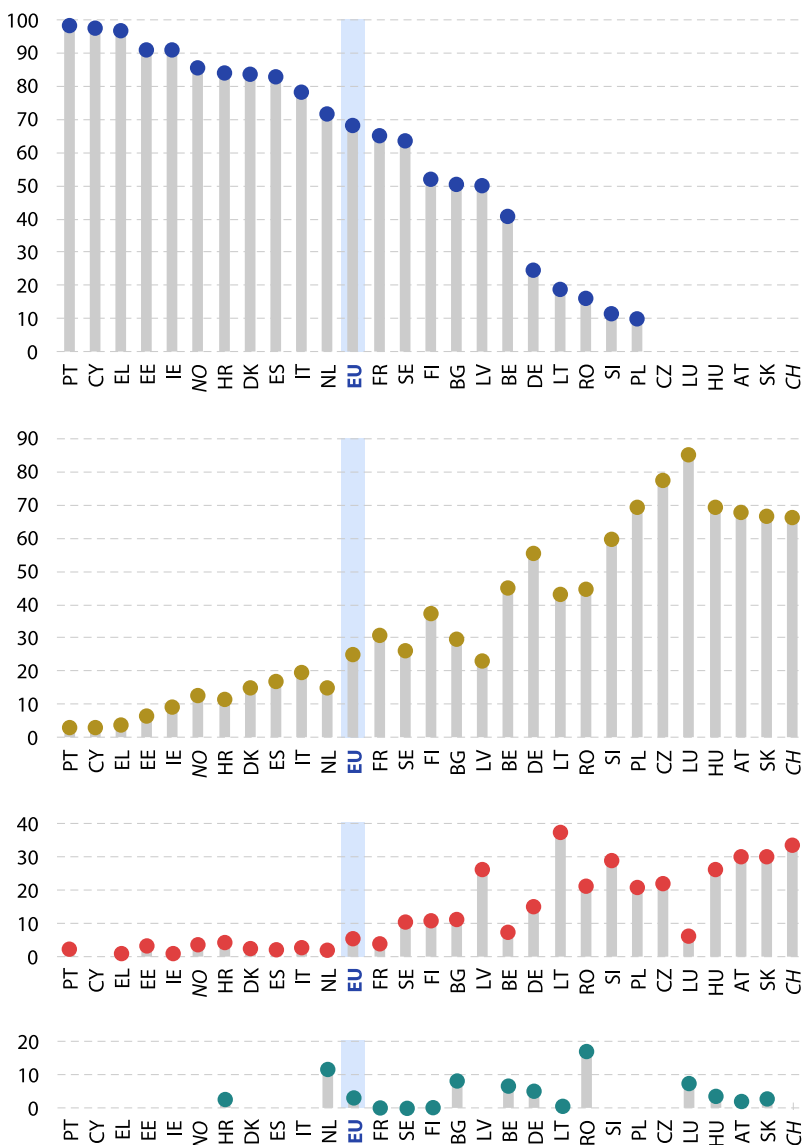
Hinsichtlich der Abflug- und Zielorte der Fluggäste, die 2023 auf den größten Flughäfen in der EU abgefertigt werden, zeigten sich erhebliche Unterschiede: Mehr als die Hälfte des Fluggastverkehrs auf den Flughäfen Paris Charles de Gaulle, Amsterdam Schiphol oder Frankfurt entfiel auf internationale Flüge in/aus Zielen außerhalb der EU. An den Flughäfen Dublin oder Lisboa reisten mehr als die Hälfte der Fluggäste

in/aus andere(n) EU-Länder, an den Flughäfen Paris Orly, Palma de Mallorca, Barcelona El Prat oder Adolfo Suárez Madrid Barajas wurde über ein Viertel der Fluggäste auf Inlandsflügen befördert.

Zwischen 2022 und 2023 stieg die Zahl der beförderten Fluggäste der zehn größten Flughäfen in der EU am schnellsten in Roma Fiumicino (um 38,0 %); Paris Orly verzeichnete den geringsten Anstieg (10,7 %).

Güterverkehr nach Verkehrszweig

(%-Anteil des Güterverkehrs basierend auf Tonnenkilometern, 2022)



67,8 %
des Güterverkehrs
fand auf dem
Seeweg statt

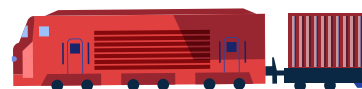
Seeweg (Meer)



Straße



Eisenbahn



Binnenschifffahrt



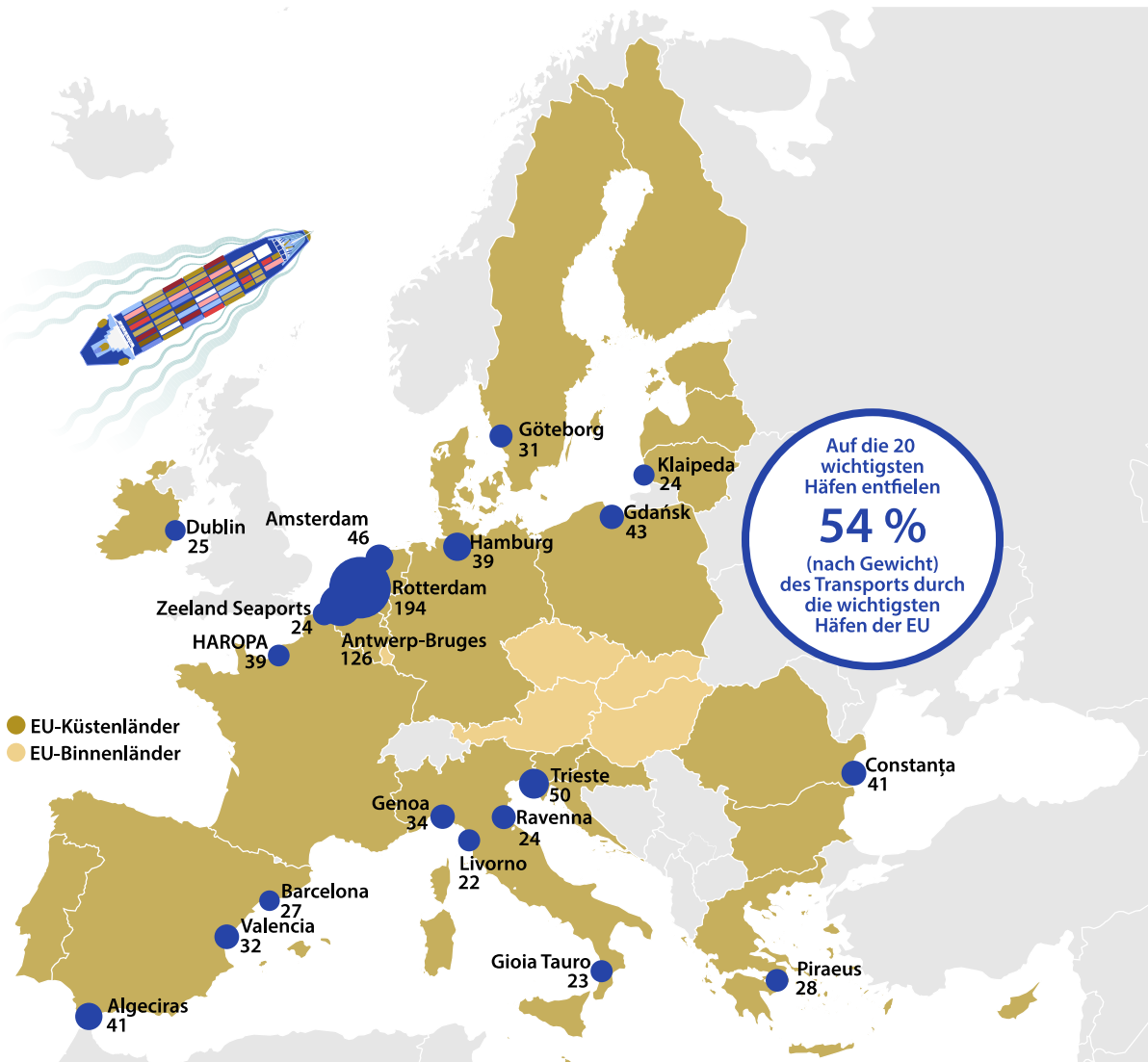
Hinweis: MT, nicht verfügbar. CY, keine Eisenbahn. CZ, DK, EE, IE, EL, ES, CY, LV, LT, PL, PT, SI und NO, keine schiffbaren Binnenwasserstraßen. CZ, LU, HU, AT, SK und CH: kein Seeverkehr. Luftverkehr: aufgrund eines geringen Anteils nicht dargestellt. Nach Seeweg.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [tran_hv_ms_fmmod](#))

Der größte Anteil des **Güterverkehrs** in der EU (auf der Grundlage von **Tonnenkilometern**) wurde 2022 auf dem Seeweg (67,8 %) oder auf der Straße (24,9 %) befördert. Der Rest entfiel hauptsächlich auf den Schienenverkehr (5,5 %) und die Binnenschifffahrt (1,6 %), wobei der Anteil des Luftverkehrs geringer ausfiel (0,2 %). Mehr als ein Drittel (37,2 %) des gesamten litauischen Güterverkehrs wurde auf der Schiene abgewickelt, während mehr als ein Zehntel des rumänischen (17,0 %) und des niederländischen (11,6 %) Güterverkehrs auf die Binnenschifffahrt entfiel.

Die größten Häfen im Kurzstreckenseeverkehr

(Zu/von wichtigsten Häfen in der EU beförderte Güter in Millionen Tonnen, 2022)



Hinweis: Ohne interkontinentale Überseefracht (Hochseeschifffahrt).

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [mar_sg_am_pw](#))

Im Jahr 2022 wurden in der EU im Rahmen des Kurzstreckenseeverkehrs zu/von wichtigsten Häfen Waren mit einem Gesamtgewicht von 1,7 Milliarden Tonnen befördert, was einem Rückgang um 4,6 % gegenüber 2021 entspricht. Der Hafen in der EU mit dem mit Abstand größten Frachtvolumen war Rotterdam in den Niederlanden (194 Millionen Tonnen an beförderten Waren; 11 % des Gesamtaufkommens der EU). Dies

entspricht einem Rückgang um 12,4 % gegenüber 2021. Der zweitgrößte Hafen war der Hafen Antwerpen Brügge in Belgien (126 Millionen Tonnen), der mehr als doppelt so stark ausgelastet war wie der nächste Hafen, nämlich Triest in Italien (50 Millionen Tonnen).

Energie

Struktur des energetischen Endverbrauchs

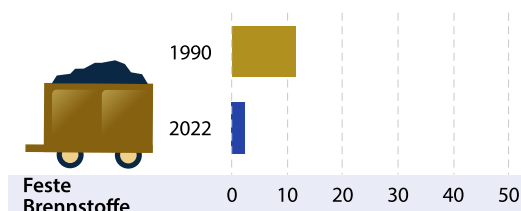
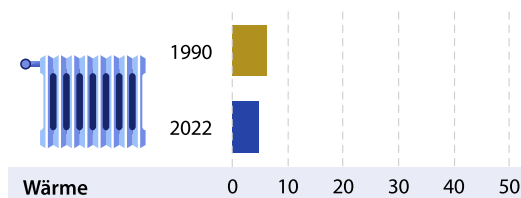
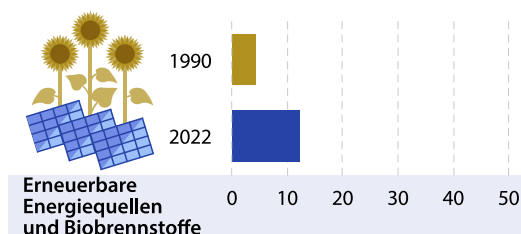
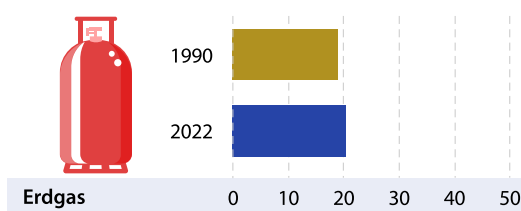
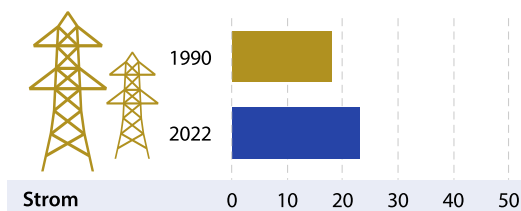
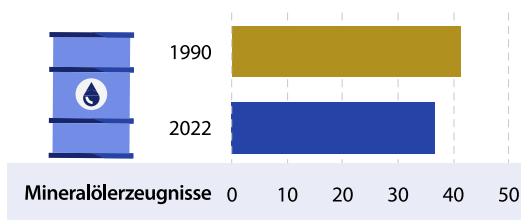
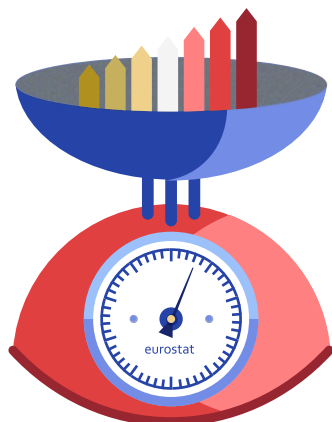
(in %, basierend auf Joules, EU, 1990 und 2022)

Im Jahr 2022 lag der energetische Endverbrauch der EU bei 37 771 Petajoule (PJ) und damit um 3,9 % unter dem Niveau, das 2021 verzeichnet wurde. Auf Mineralölzerzeugnisse entfiel mehr als ein Drittel (36,8 %) des energetischen Endverbrauchs der EU. Vergleichsweise hoch waren auch die Anteile von elektrischer Energie (23,0 %) und Erdgas (20,5 %).

Der Energieverbrauch in der EU war 2022 um 0,5 % niedriger als 1990. Hinter diesem allgemein ähnlichen Niveau verbirgt sich eine beträchtliche Verlagerung beim energetischen Endverbrauch in der EU von festen Brennstoffen und Mineralölzerzeugnissen hin zu erneuerbaren Energiequellen, Biobrennstoffen und elektrischer Energie. So fiel der Anteil fester Brennstoffe zwischen 1990 und 2022 von 11,5 % auf 2,3 %, während der Anteil erneuerbarer Energiequellen und von Biobrennstoffen im gleichen Zeitraum von 4,3 % auf 12,2 % zunahm.

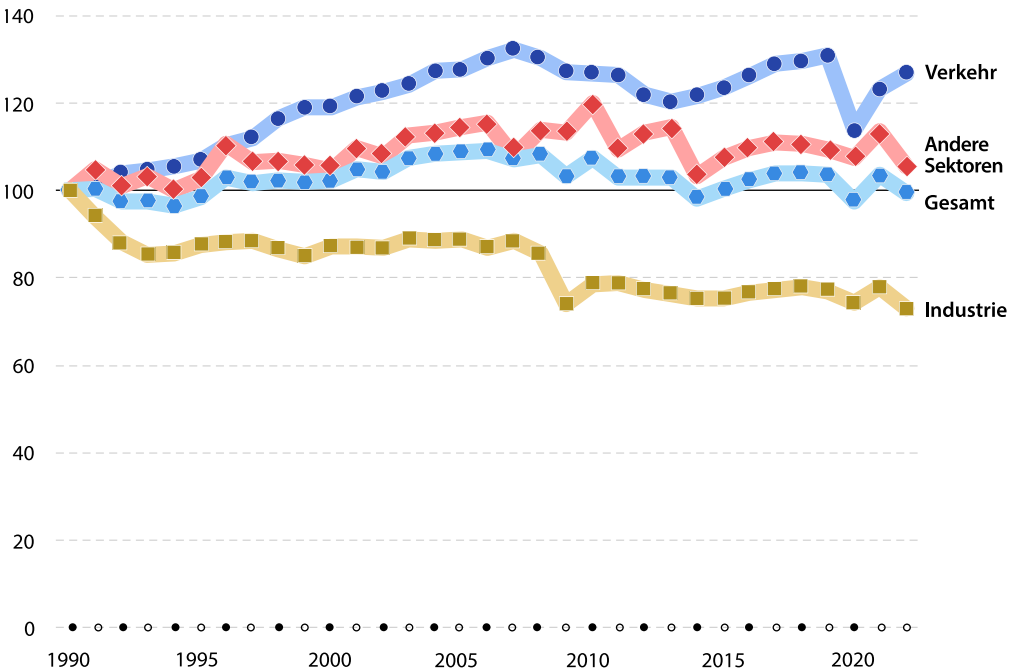
Hinweis: Feste Brennstoffe schließen Kohle, industriell erzeugte Gase, Torf, Ölschiefer und bituminöse Sande ein. Auf die – hier nicht dargestellte – Restkategorie Abfälle (nicht erneuerbare Energiequelle) entfielen im Jahr 2022 0,6 % des energetischen Endverbrauchs in der EU.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [nrg_bal_s](#))



Energetischer Endverbrauch nach Endnutzer

(1990 = 100, basierend auf Joules, EU, 1990-2022)



Hinweis: Die Restkategorie „Andere Sektoren“ umfasst Haushalte, Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei sowie den Dienstleistungssektor (ohne Verkehr).

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [nrg_bal_s](#))

Im Jahr 2022 entfiel etwas mehr als ein Viertel (25,1 %) des gesamten Energieverbrauchs in der EU auf die Industrie. 31,0 % waren dem Verkehrssektor zuzuschreiben und 43,9 % anderen Sektoren – vorrangig dem Verbrauch durch Haushalte und dem Dienstleistungssektor.

Der Energieverbrauch des Verkehrssektors stieg zwischen 1990 und 2019 nahezu ununterbrochen an, wobei der Anstieg sich während der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise verlangsamte: Insgesamt nahm der Verbrauch um 30,8 % zu. Demgegenüber fiel der energetische Endverbrauch in der Industrie im selben Zeitraum um fast ein Viertel (um 23,0 %), wobei der Rückgang während der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 (mit 13,6 %) besonders hoch war.

Ab 2020 wurden diese langfristigen Entwicklungen durch die COVID-19-Krise und die Lebenshaltungskostenkrisen unterbrochen. Das Gesamtniveau des energetischen Endverbrauchs in der EU ging 2020 um 5,6 % – und besonders stark im Verkehrssektor (um 12,9 %) – zurück. Im Jahr 2021 nahm der Gesamtverbrauch an Energie wieder zu, bevor er 2022 wieder zurückging (3,9 %), was zum Teil auf die Bemühungen zurückzuführen ist, den Verbrauch zu senken, um die hohen Energiepreise auszugleichen.

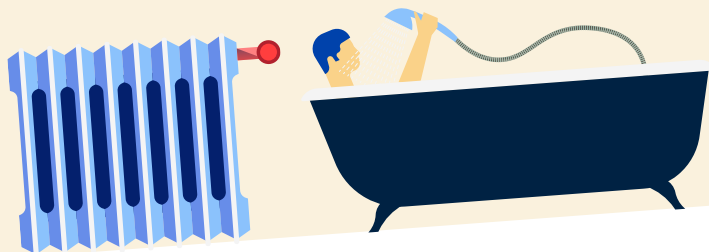
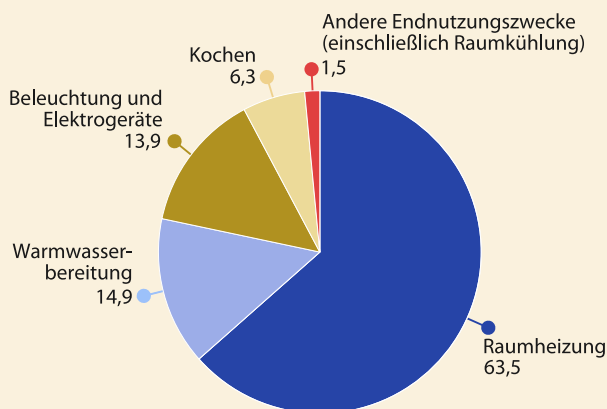




Energetischer Endverbrauch der Haushalte nach Nutzungszweck

(in %, EU, 2022)

In der EU wurde 2022 in Privathaushalten die meiste Energie für Heizzwecke verwendet, die 63,5 % des energetischen Endverbrauchs im Wohngebäudektor ausmachten. Ein Anteil von 14,9 % diente der Warmwasserbereitung, knapp gefolgt von Energie für Beleuchtung und Elektrogeräte (13,9 %; dies umfasst nicht den Stromverbrauch für die wichtigsten Heiz-, Kühl- und Kochanlagen). 6,3 % des Stromverbrauchs wurden für die wichtigsten Kochgeräte benötigt. Auf Raumkühlung und sonstige Zwecke entfielen 0,6 % bzw. 0,9 % des Verbrauchs. Obwohl der Anteil der Energie für Kühlung in Privathaushalten nach wie vor sehr gering ist, hat er in den letzten Jahren schneller zugenommen als bei sonstigen Zwecken. So stieg beispielsweise der Verbrauch für Kühlung zwischen 2019 und 2022 um 38,8 %, verglichen mit einem Gesamtrückgang von 2,6 %.

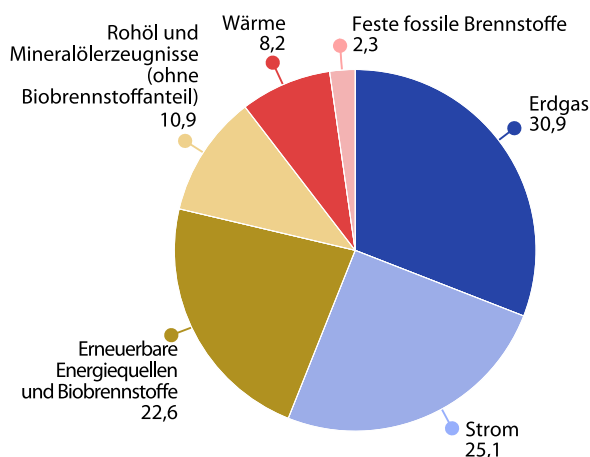


Hinweis: Rundungsbedingt summieren sich die Anteile nicht auf 100,0 %.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [nrg_d_hhq](#))

Energetischer Endverbrauch der Haushalte nach Energiequelle

(in %, EU, 2022)

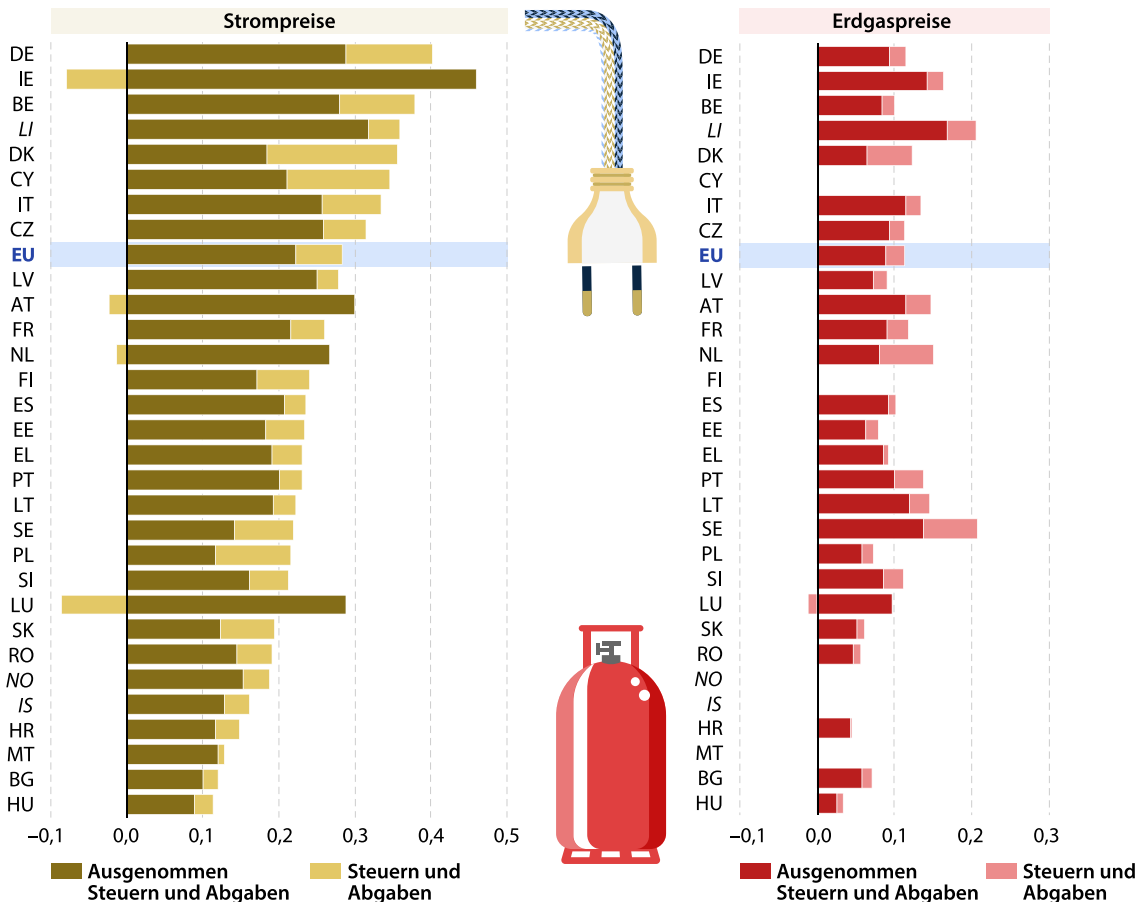


Im Jahr 2022 deckten die Privathaushalte in der EU nahezu vier Fünftel ihres energetischen Endverbrauchs aus drei Energiequellen, nämlich aus Erdgas (30,9 %), Strom (25,1 %) sowie aus erneuerbaren Energiequellen und Biobrennstoffen (22,6 %). Wesentlich geringer fielen die Anteile von Rohöl und Mineralölerzeugnissen (10,9 %), abgeleiteter Wärme (8,2 %) und festen fossilen Brennstoffen wie Kohle (2,3 %) aus.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [nrg_bal_c](#))

Strom- und Erdgaspreise

(in €/kWh, private Haushalte, Durchschnittspreise zweites Halbjahr 2023)



Hinweis: Geordnet nach Gesamtstrompreisen. CY, MT, FI, IS und NO, Erdgaspreise nicht verfügbar.

Quelle: Eurostat (Online-Datencodes: [nrg_pc_204](#) und [nrg_pc_202](#))

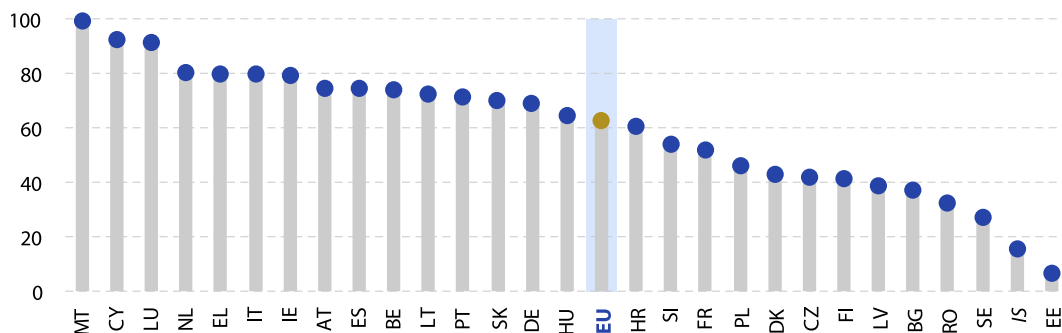
Die Strom- und Erdgaspreise setzen sich in der Regel aus den 3 Bestandteilen – Energiegrundpreis, Netzentgelte sowie Steuern und/oder Abgaben – zusammen. Der Anteil von Steuern und Abgaben am allgemeinen Verbraucherpreis schwankt stark zwischen den EU-Ländern. Im Zuge des rasanten Anstiegs der Energiepreise nach der militärischen Aggression Russlands gegen die Ukraine unterstützten viele Regierungen in der EU die Haushalte und Unternehmen in irgendeiner Form durch Subventionen. Diese als Erstattungen und Zuschüsse gewährten Hilfen überstiegen mitunter den Anteil an Steuern und Abgaben, wie es im 2. Halbjahr 2023 beispielsweise in Irland für Strom und in Luxemburg für Strom und Erdgas der Fall war.

Im 2. Halbjahr 2023 lag der durchschnittliche Strompreis für private Haushalte – dargestellt für einen Haushalt mit einem jährlichen Verbrauch von 2 500 bis 5 000 kWh – in der EU bei 0,283 € pro kWh. Am höchsten waren die Strompreise für die Verbraucher in Deutschland, die 3,6-mal so viel wie die Verbraucher in Ungarn bezahlten.

Die Erdgaspreise für private Haushalte – gemessen für einen Haushalt mit einem jährlichen Verbrauch von 20 bis 200 GJ – betrugen im 2. Halbjahr 2023 in der EU durchschnittlich 0,113 € pro kWh, wobei die Verbraucher in Schweden für ihr Erdgas 6,2-mal so viel bezahlten wie die Verbraucher in Ungarn.

Energieabhängigkeitsquote

(%-Anteil der Nettoimporte an der verfügbaren Bruttoenergie, 2022)



Hinweis: IS und NO, 2021. NO, Wert nicht angezeigt (= 616,6 %). Ein negativer Wert zeigt an, dass ein Land mehr Energie exportiert als es importiert.

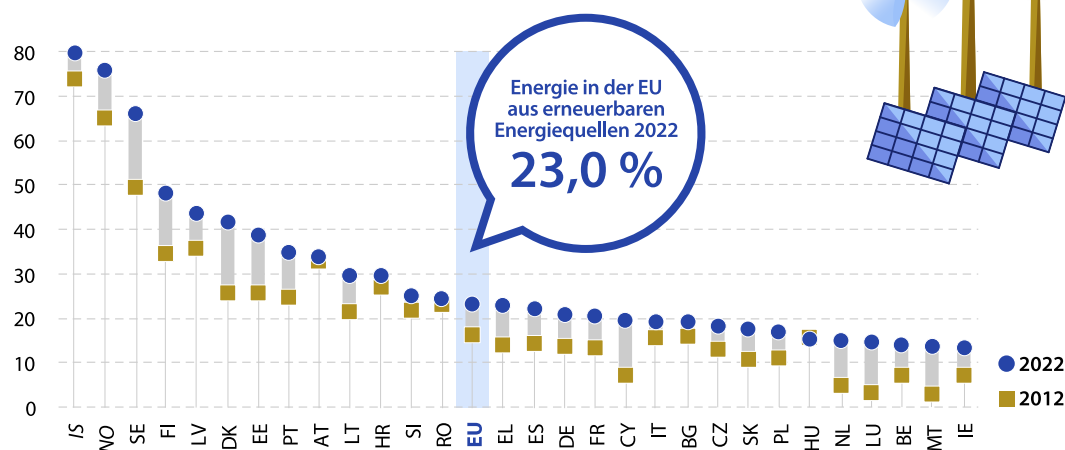
Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [nrg_ind_id](#))

Die Energieabhängigkeitsquote gibt den Anteil der Energie an, den eine Volkswirtschaft zur Deckung ihres Energiebedarfs einführen muss. Im Jahr 2022 belief sich die Energieabhängigkeitsquote der EU auf 62,5 %. Damit machten die Nettoeinfuhren über drei Fünftel der verfügbaren Bruttoenergie aus.

Kein EU-Land war in der Lage, seinen Energieverbrauch vollständig selbst zu decken. Einige kleinere EU-Länder wie Malta, Zypern und Luxemburg waren auf eine externe Versorgung (mehr als 90,0 %) angewiesen, um ihren Bedarf zu decken.

Energie aus erneuerbaren Energiequellen

(%-Anteil am Bruttoendenergieverbrauch, 2012 und 2022)

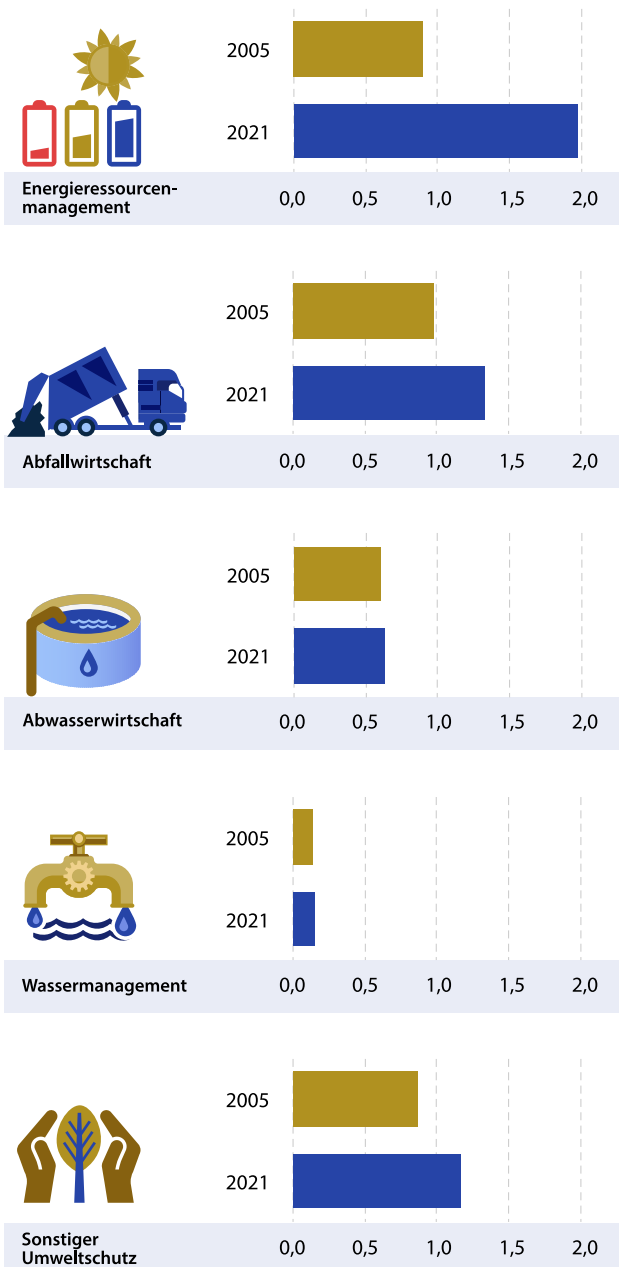


Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [nrg_ind_ren](#))

Im Jahr 2022 wurden 23,0 % des Bruttoendenergieverbrauchs der EU aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt (ein Jahrzehnt zuvor waren es 16,0 %). In Schweden entfielen im Jahr 2022 fast zwei Drittel (66,0 %) des energetischen

Endverbrauchs auf erneuerbare Energiequellen, während Finnland, Lettland und Dänemark Anteile von mehr als zwei Fünfteln aufwiesen.

Umwelt



Hinweis: Die Restkategorie „Sonstiger Umweltschutz“ umfasst z. B. die allgemeine Umweltverwaltung und -bildung.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [env_ac_egss1](#))

Beschäftigung in der Umweltwirtschaft

(in Millionen Vollzeitäquivalenten, EU, 2005 und 2021)

Die Umweltwirtschaft schließt Aktivitäten ein, die mit dem Umweltschutz und der Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen zusammenhängen. Insgesamt waren im Jahr 2021 in der Umweltwirtschaft der EU 5,2 Millionen Personen beschäftigt, 50,9 % mehr als im Jahr 2005.

2021 waren in der Umweltwirtschaft der EU die meisten Beschäftigten (2,0 Millionen) im Energiere Ressourcenmanagement tätig, gefolgt von der Abfallwirtschaft (1,3 Millionen) und sonstigen Umweltschutzaktivitäten (1,2 Millionen).

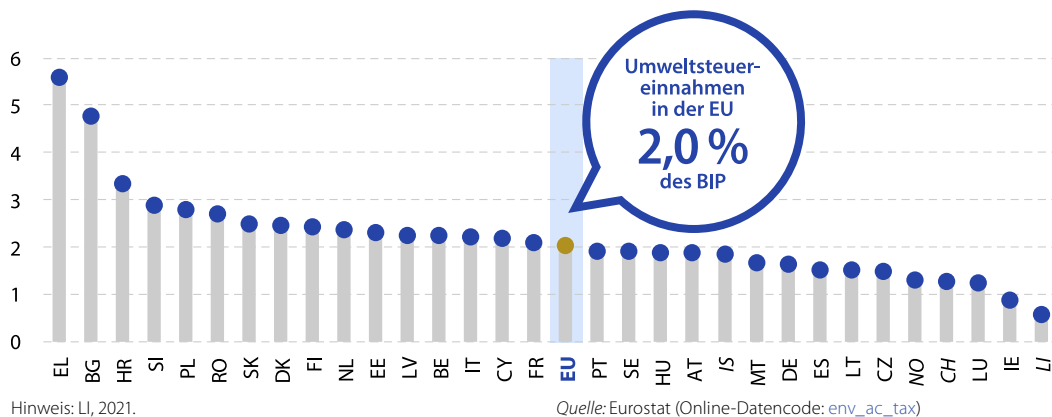
In der EU waren im Jahr 2021 im Energiere Ressourcenmanagement 2,2-mal so viele Personen beschäftigt wie noch im Jahr 2005. Dies ist die bei Weitem rascheste Expansion in den verschiedenen Teilsektoren der Umweltwirtschaft. Im Gegensatz dazu konnte im selben Zeitraum fast kein Anstieg der Zahl der Beschäftigten in der Wasserwirtschaft oder in der Abwasserwirtschaft verzeichnet werden.

Einnahmen aus Umweltsteuern

(in % des BIP, 2022)

Umweltsteuern können verwendet werden, um zu versuchen, das Verhalten von Wirtschaftsteilnehmern, d. h. Herstellern und Verbrauchern, zu beeinflussen. Im Jahr 2022 wurde das Umweltsteueraufkommen in der EU auf 321 Mrd. EUR und damit auf 2,0 % des BIP beziffert. Am

höchsten war diese Quote mit 5,6 % in Griechenland, während sie in Bulgarien bei 4,8 % lag. Dagegen machte das Umweltsteueraufkommen in Irland und Luxemburg nur 0,9 % bzw. 1,2 % des BIP aus.

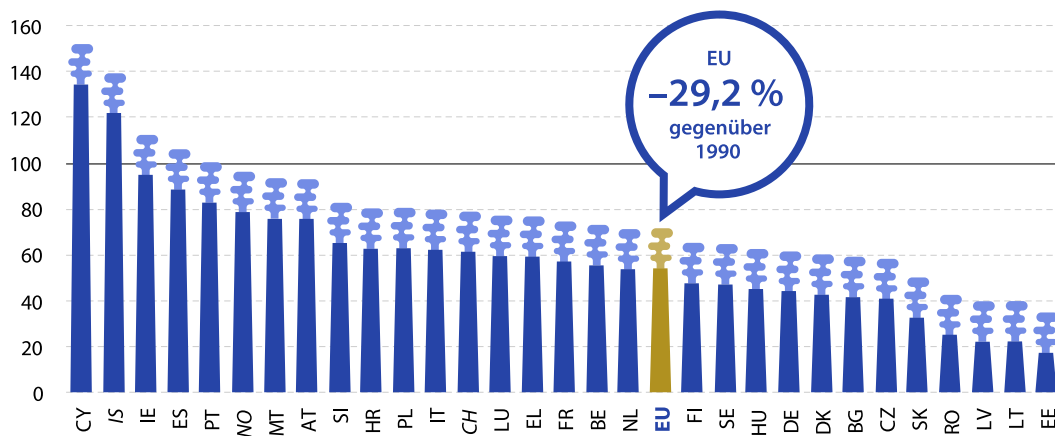


Treibhausgasemissionen

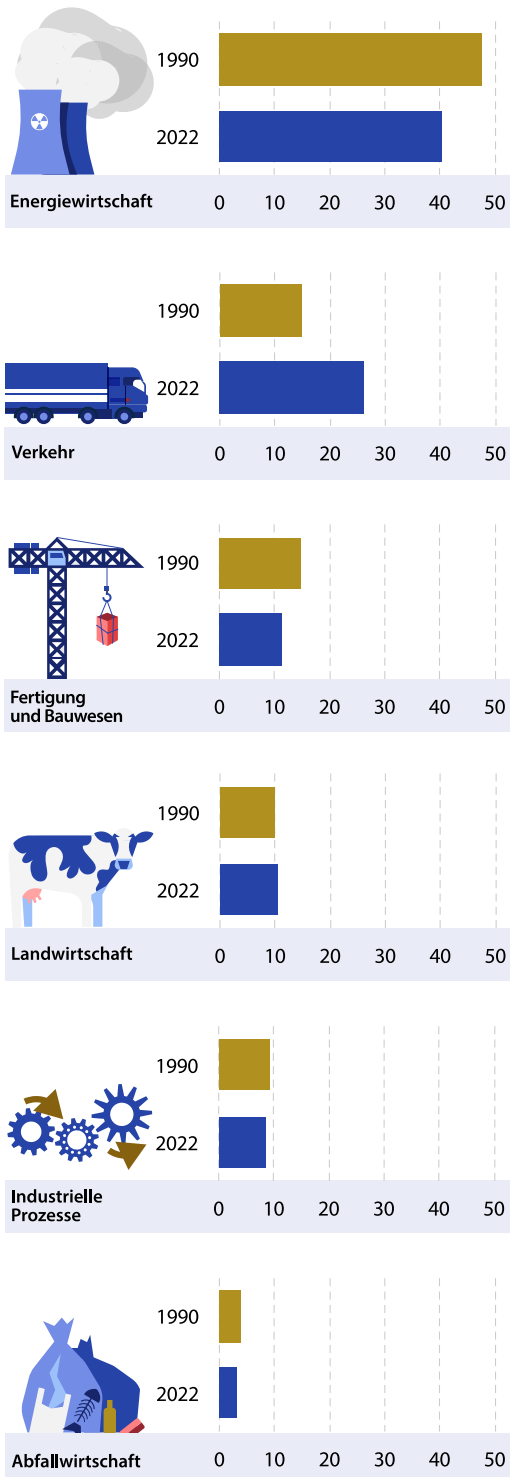
(1990 = 100, basierend auf Tonnen CO₂-Äquivalente, 2022)

Entwicklungen der Treibhausgasemissionen lassen sich anhand der Daten zu den im Kyoto-Protokoll erfassten Treibhausgasen dokumentieren. Gegenüber 1990 hatte die EU ihre Treibhausgasemissionen bis 2022 um 29,2 % gesenkt. Zwischen 1990 und 2022 war die Menge an

Treibhausgasemissionen in allen EU-Ländern bis auf vier rückläufig, nämlich Zypern, Irland, Spanien und Portugal. In Estland, Litauen, Lettland und Rumänien gingen sie um mehr als die Hälfte zurück.



Hinweis: Treibhausgase schließen Kohlendioxid, Methan, Distickstoffdioxid, Fluorkohlenwasserstoffe, perfluorierte Kohlenwasserstoffe, Stickstofftrifluorid und Schwefelhexafluorid ein. Diese Gase werden anhand des Erderwärmungspotenzials (GWP-Wert) zusammengefasst, um Daten in CO₂-Äquivalenten zu erhalten.



Quellsektoren für Treibhausgasemissionen

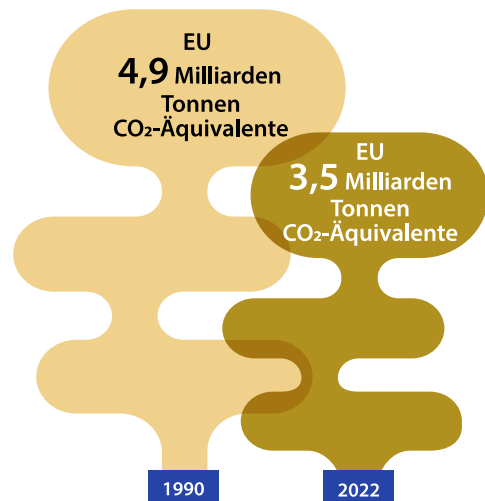
(%-Anteil, basierend auf Tonnen CO₂-Äquivalente, EU, 1990 und 2022)

Im Jahr 2022 belief sich die Gesamtmenge der Treibhausgasemissionen der EU auf 3,5 Milliarden Tonnen [CO₂-Äquivalente](#). Hauptverursacher der Treibhausgasemissionen in der EU war die Brennstoffverbrennung im Energiesektor (40,4 % des Gesamtvolumens, einschließlich der Brennstoffverbrennung nicht nur in der Energiewirtschaft, sondern auch in anderen Sektoren als Verkehr, Fertigung und Bauwesen) und im Verkehrssektor (26,2 %, einschließlich des internationalen Luftverkehrs).

Der Verkehrssektor war die einzige Quelle für Treibhausgasemissionen, bei der sich die Menge der Emissionen mit einem Anstieg um insgesamt 25,6 % zwischen 1990 und 2022 erhöhte. Bei allen übrigen Quellen gingen die Treibhausgasemissionen zwischen 1990 und 2022 zurück. Rückgänge von mindestens zwei Fünfteln wurden bei der Brennstoffverbrennung in der Fertigung und im Bauwesen (um 45,6 %), in der Abfallbewirtschaftung (um 40,6 %) und bei der Brennstoffverbrennung im Energiesektor (um 40,0 %) verzeichnet.

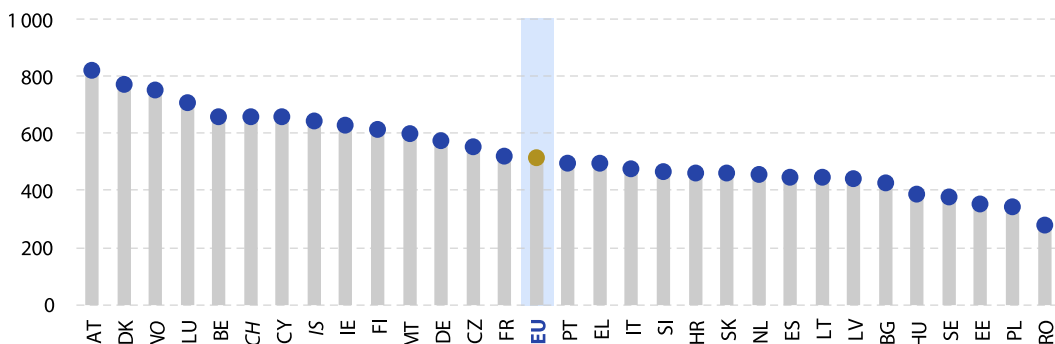
Hinweis: Die Energiewirtschaft umfasst die Brennstoffverbrennung nicht nur in der Energiewirtschaft, sondern auch in anderen Sektoren als Verkehr, Fertigung und Bauwesen.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [env_air_gge](#)), basierend auf der Europäischen Umweltagentur (EUA)



Aufkommen an Siedlungsabfällen

(in kg pro Einwohner, 2022)



Hinweis: BG, CZ, EL, IT, LV, AT, PT, FI und IS, 2021. IE, 2020.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [env_wasmun](#))

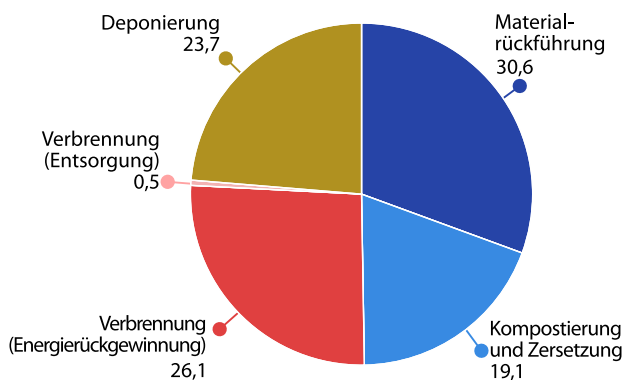


Siedlungsabfälle machen rund ein Zehntel des gesamten jährlichen Abfallaufkommens in der EU aus. In der EU verursachte jeder Einwohner 2022 durchschnittlich 513 kg an Siedlungsabfällen. Unter den EU-Ländern war das Abfallaufkommen in Österreich (835 kg pro Einwohner), in Dänemark (787 kg pro Einwohner) und Luxemburg (721 kg pro Einwohner) am höchsten. Dagegen war das Aufkommen an Siedlungsabfällen in Rumänien am geringsten (301 kg je Einwohner).

Behandlung von Siedlungsabfällen

(%-Anteil an allen Methoden, EU, 2022)

Im Jahr 2022 wurden in der EU 225 Millionen Tonnen Siedlungsabfälle behandelt. Das entsprach 98,2 % der angefallenen Siedlungsabfälle insgesamt. An den in der EU behandelten Siedlungsabfällen hatte die Materialrückführung einen Anteil von 30,6 %. Der Anteil der Kompostierung oder Zersetzung betrug dagegen 19,1 %. Diese Verfahren gelten im Allgemeinen als die ökologisch nachhaltigsten Behandlungsmethoden. Mehr als ein Viertel (26,1 %) der behandelten Siedlungsabfälle in der EU wurde hingegen der Verbrennung mit Energierückgewinnung und ein kleiner Teil (0,5 %) der Verbrennung ohne energetische Verwertung zugeführt. Fast ein Viertel (23,7 %) wurde in Deponien entsorgt.



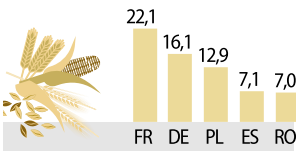
Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [env_wasmun](#))

Landwirtschaft

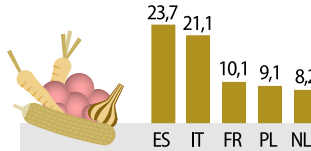
Die fünf EU-Länder mit der größten Produktion ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse

(%, 2023)

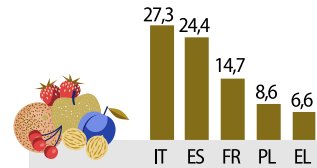
● Getreide und Reis



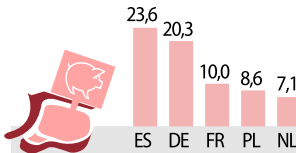
● Gemüse



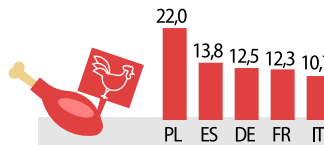
● Früchte, Beeren und Nüsse



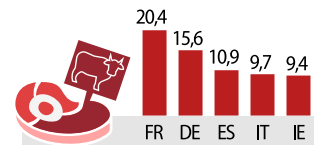
● Schweinefleisch



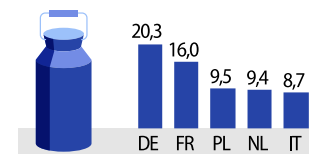
● Geflügelfleisch



● Rindfleisch



● Milch



Hinweis: Milch, Getreide und Reis, Gemüse sowie Früchte, Beeren und Nüsse, 2022. EU-Schätzungen für Geflügelfleisch basierend auf verfügbaren Daten (ohne EE und NL). Obst, Beeren und Nüsse umfassen alle Arten, einschließlich Erdbeeren, Trauben und Zitrusfrüchte.

Quelle: Eurostat (Online-Datencodes: [apro_mk_farm](#), [apro_cpsh1](#) und [apro_mt_pann](#))

Landwirtschaftliche Erzeugnisse tragen wesentlich zur regionalen und kulturellen Identität der EU bei. Im Jahr 2022 wurden in der EU 270,8 Millionen Tonnen Getreide und Reis geerntet; der größte Anteil entfiel mit 22,1 % auf Frankreich. Insgesamt wurden in der EU 58,6 Millionen Tonnen Gemüse geerntet (Spanien hatte mit 23,7 % den größten Anteil). Ferner wurden 62,7 Millionen Tonnen Obst, Beeren und Nüsse (hier hatte Italien mit 27,3 % den größten Anteil) geerntet. Diese Zahlen umfassen alle Arten von Obst, einschließlich jener, die für die Herstellung von Getränken verwendet werden. Desgleichen erzeugten die landwirtschaftlichen Betriebe in der EU 160,0 Millionen Tonnen Rohmilch, wobei Deutschland den höchsten Anteil (20,3 %) verzeichnete.

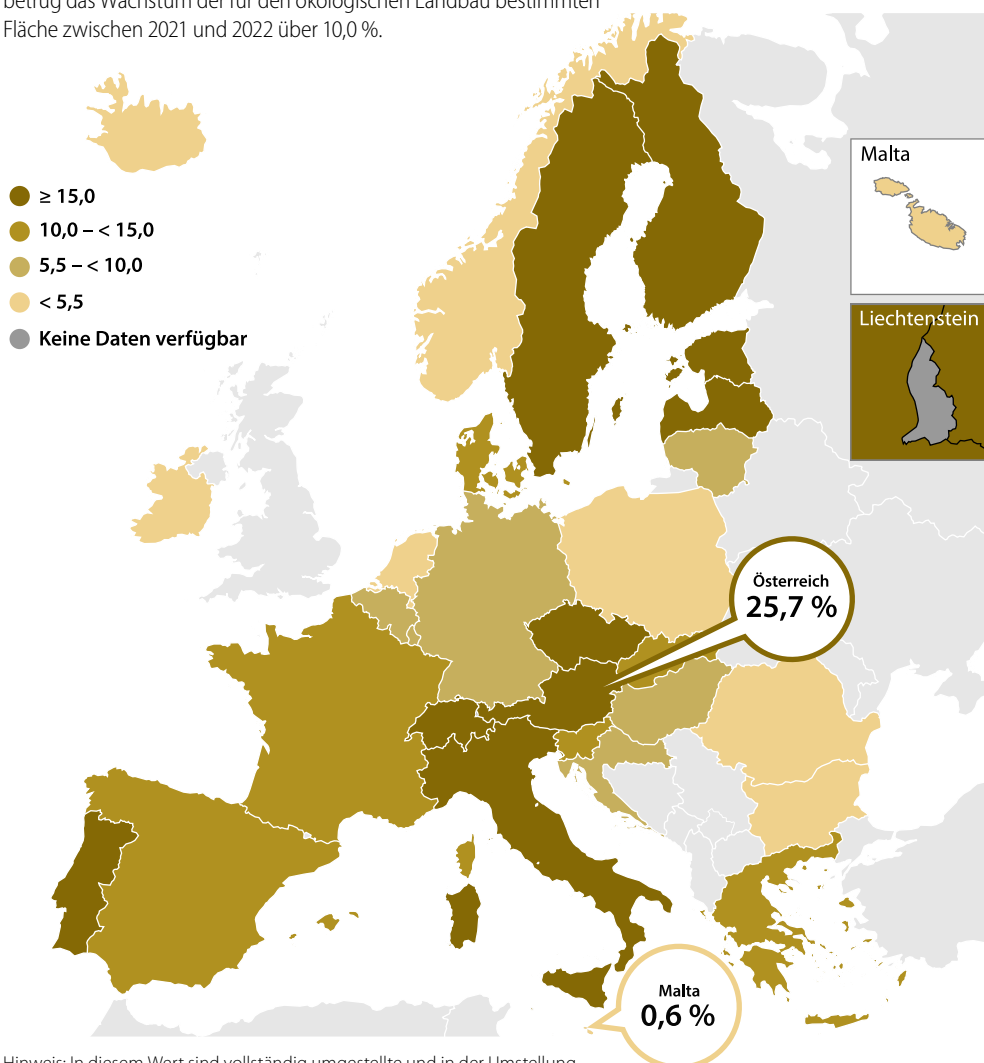
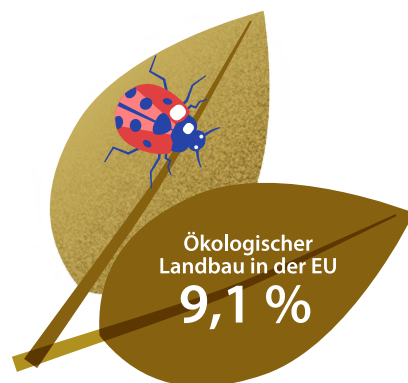
Zur Fleischproduktion liegen aktuellere Daten vor: Im Jahr 2023 wurden in der EU 20,6 Millionen Tonnen Schweinefleisch, schätzungsweise 12,5 Millionen Tonnen Geflügelfleisch und 6,4 Millionen Tonnen Rindfleisch erzeugt. Mehr als ein Fünftel des in der EU erzeugten Schweinefleisches entfiel jeweils auf Spanien (23,6 %) und Deutschland (20,3 %). Polen wies einen ähnlich hohen Anteil (22,0 %) an dem in der EU erzeugten Geflügelfleisch auf, ebenso wie Frankreich (20,4 %) bei der Rindfleischerzeugung.

Ökologischer Landbau

(%-Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche, 2022)

Im Jahr 2020 stand in der EU eine Fläche von 14,7 Millionen Hektar für ökologischen Landbau zur Verfügung (vollständig umgestellte und in Umstellung befindliche Flächen, ohne Haus- und Nutzgärten).

Der Anteil des ökologischen Landbaus an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche der EU belief sich auf 9,1 %. Die Anteile des ökologischen Landbaus reichten von Tiefstwerten von höchstens 2,2 % in Malta, Bulgarien und Irland bis zu Höchstwerten in Portugal (19,3 %), Schweden (19,9 %), Estland (23,4 %) und Österreich (25,7 %) (Daten von 2020). In Bulgarien, Luxemburg, Rumänien und Irland betrug das Wachstum der für den ökologischen Landbau bestimmten Fläche zwischen 2021 und 2022 über 10,0 %.



Hinweis: In diesem Wert sind vollständig umgestellte und in der Umstellung befindliche Flächen enthalten (ausgenommen Haus- und Nutzgärten). LV, PL, SI, SK, NO und CH: 2021 EU, EL, AT und IS: 2020.

Quelle: Eurostat (Online-Datencodes: [org_cropar](#) und [apro_cpsh1](#))

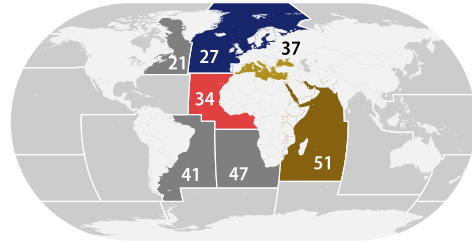
Fischerei

EU-Länder mit den größten Fischfangmengen

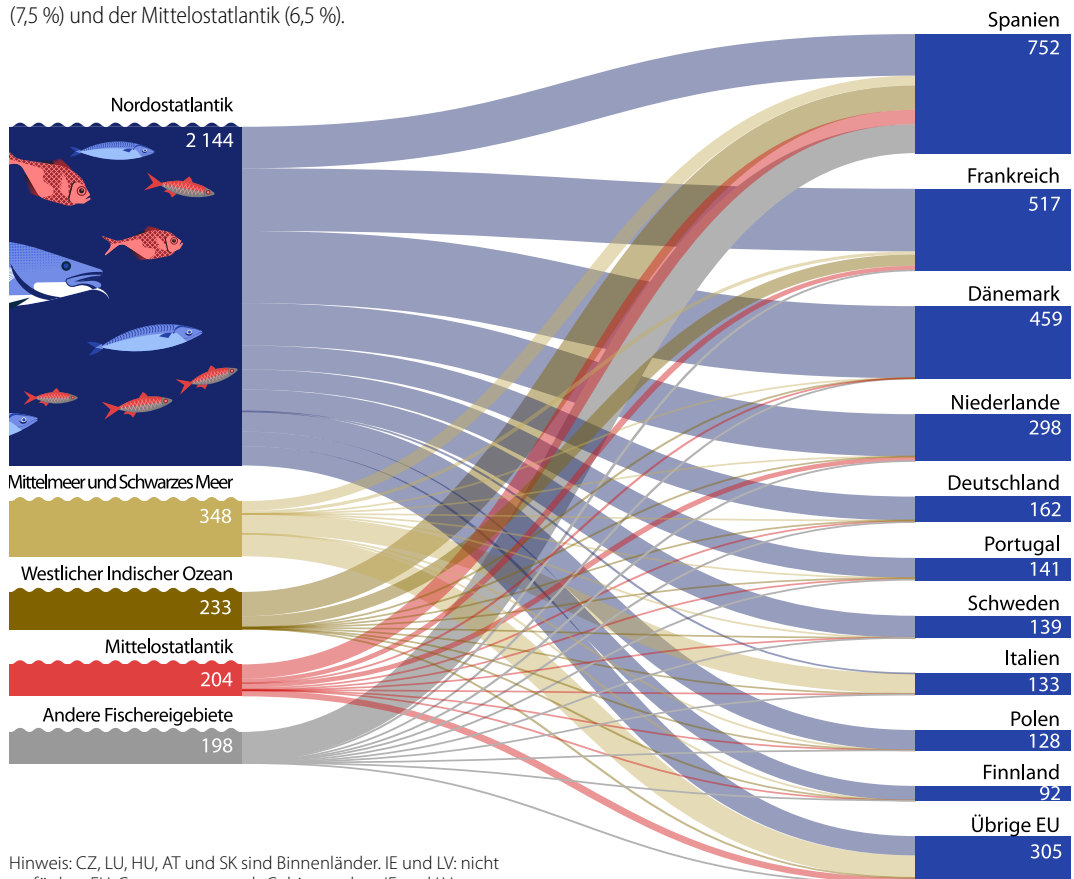
(1 000 Tonnen Lebendgewicht, nach Hauptfanggebieten, 2022)

Wenngleich die [Fischereiflotte](#) der EU weltweit im Einsatz war, stammte im Jahr 2022 der Großteil (68,6 %) ihrer [Fänge](#) aus dem Nordostatlantik. Die größten Fänge in diesem Gebiet verzeichneten Dänemark, Frankreich, die Niederlande und Spanien; die am häufigsten gefangenen Arten waren Hering, Sprotte und Makrele. Die nächstgrößeren Fischfanggebiete waren (nach Gewicht) bezogen auf die EU insgesamt das Mittelmeer und das Schwarze Meer (11,1 % der Gesamtfangmenge), der westliche Indische Ozean (7,5 %) und der Mittelostatlantik (6,5 %).

Hauptfanggebiete der FAO



- | | |
|----------------------------------|---------------------|
| 27 Nordostatlantik | 21 Nordwestatlantik |
| 37 Mittelmeer und Schwarzes Meer | 41 Südwestatlantik |
| 34 Mittelostatlantik | 47 Südostatlantik |
| 51 Westlicher Indischer Ozean | |



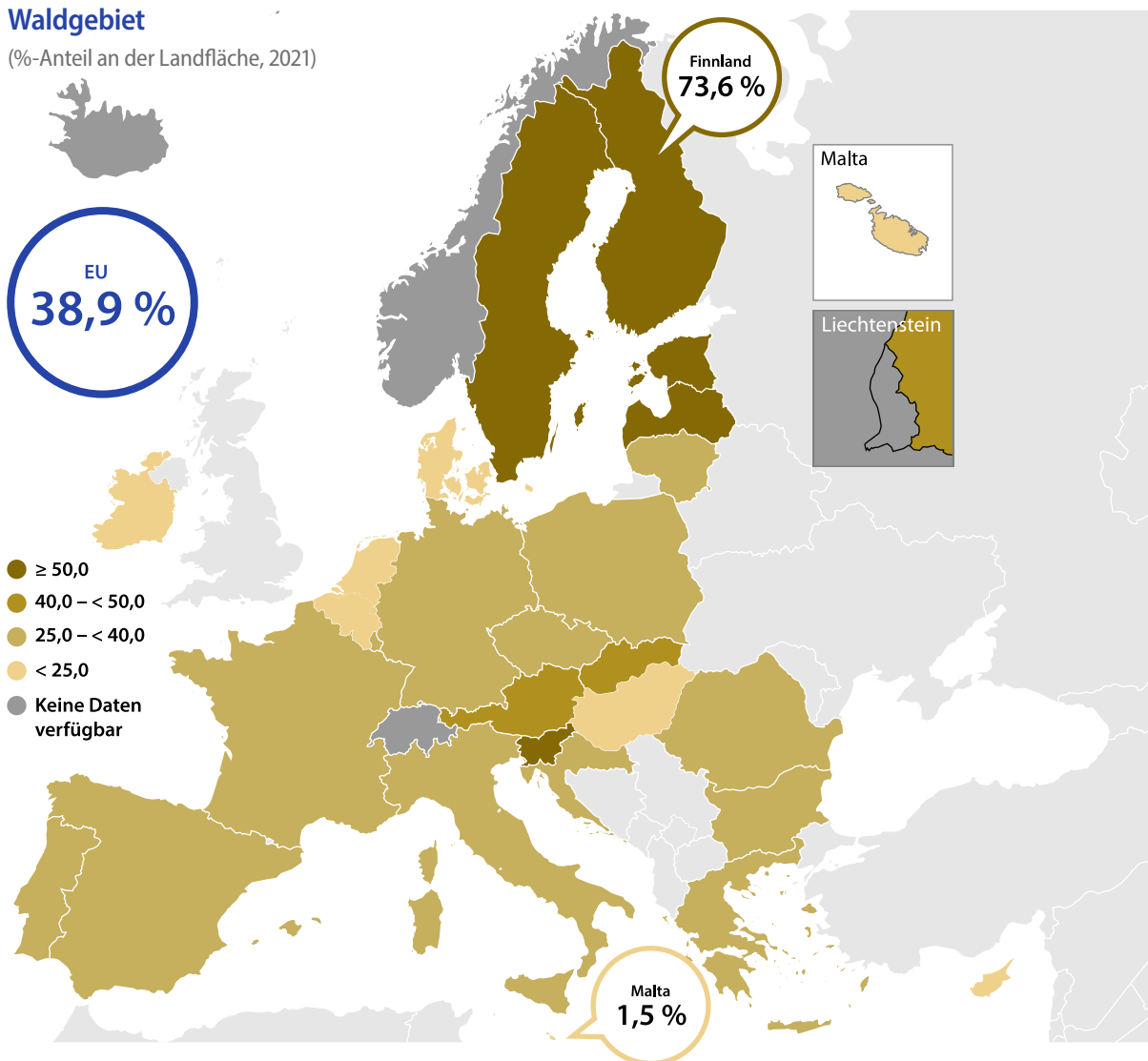
Hinweis: CZ, LU, HU, AT und SK sind Binnenländer. IE und LV: nicht verfügbar. EU-Gesamtwerte nach Gebieten ohne IE und LV.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [fish_ca_main](#))

Forstwirtschaft

Waldgebiet

(%-Anteil an der Landfläche, 2021)



Quelle: Eurostat (Online-Datencodes: [for_area_efa](#) and [reg_area3](#))

In der EU gibt es verschiedenste Arten von **Wäldern**, die ihre klimatische Vielfalt, die Bodentypen, die Höhenlagen und die Topografie widerspiegeln. Wälder liefern eine wichtige erneuerbare Ressource: So bieten sie unter anderem einen Lebensraum für Tiere und eine Lebensgrundlage für Menschen. Gleichzeitig mildern sie den Klimawandel ab und bilden einen gewissen Schutz gegen Bodenerosion oder Oberflächenabfluss.

Im Jahr 2021 bedeckten 160 Millionen Hektar Wald 38,9 % der Landfläche der EU. In absoluten Zahlen lagen die größten Waldgebiete in Schweden (28,03 Millionen Hektar) und Finnland (22,4 Millionen Hektar). Relativ betrachtet war der Anteil der Waldflächen in Finnland (73,6 %) und Schweden (68,7 %) am größten. Malta (1,5 %) war das einzige EU-Land mit einem Anteil von weniger als 10,0 % und verfügte zudem über die kleinste Waldfläche (460 Hektar).

DIE EU KONTAKTIEREN

Besuch

In der Europäischen Union gibt es Hunderte von „Europa Direkt“-Zentren. Ein Büro in Ihrer Nähe können Sie online finden (european-union.europa.eu/contact-eu/meet-us_de).

Per Telefon oder schriftlich

Der Europa-Direkt-Dienst beantwortet Ihre Fragen zur Europäischen Union. Kontaktieren Sie Europa Direkt

— über die gebührenfreie Rufnummer: 00 800 6 7 8 9 10 11 (manche Telefondienstleister berechnen allerdings Gebühren),

— über die Standardrufnummer: +32 22999696,

— über das folgende Kontaktformular: european-union.europa.eu/contact-eu/write-us_de.

INFORMATIONEN ÜBER DIE EU

Im Internet

Auf dem Europa-Portal finden Sie Informationen über die Europäische Union in allen Amtssprachen (european-union.europa.eu).

EU-Veröffentlichungen

Sie können EU-Veröffentlichungen einsehen oder bestellen unter op.europa.eu/de/publications. Wünschen Sie mehrere Exemplare einer kostenlosen Veröffentlichung, wenden Sie sich an Europa Direkt oder das Dokumentationszentrum in Ihrer Nähe (european-union.europa.eu/contact-eu/meet-us_de).

Informationen zum EU-Recht

Informationen zum EU-Recht, darunter alle EU-Rechtsvorschriften seit 1951 in sämtlichen Amtssprachen, finden Sie in EUR-Lex (eur-lex.europa.eu).

Offene Daten der EU

Das Portal data.europa.eu bietet Zugang zu offenen Datensätzen der Organe, Einrichtungen und sonstigen Stellen der EU. Die Datensätze können zu gewerblichen und nicht gewerblichen Zwecken kostenfrei heruntergeladen werden. Über dieses Portal ist auch eine Fülle von Datensätzen aus den europäischen Ländern abrufbar.

SCHLÜSSELDATEN ÜBER

EUROPA

AUSGABE 2024

Schlüsseldaten über Europa enthält eine Auswahl statistischer Daten über die Europäische Union (EU). Die meisten Daten beziehen sich sowohl auf die EU als auch auf die EU- und EFTA-Länder. Diese Veröffentlichung kann als Einführung in die EU-Statistik betrachtet werden. Sie bietet einen Einstieg für jene Leserinnen und Leser, die das breite Spektrum der auf der Eurostat-Website unter <https://ec.europa.eu/eurostat/de> kostenlos verfügbaren Daten erkunden möchten. Diese Daten werden durch eine Reihe von Online-Artikeln auf dem Portal *Statistics Explained* ergänzt.

Weitere Informationen unter
<https://ec.europa.eu/eurostat/de>

Folgen Sie Eurostat in den sozialen Medien

X: [@EU_Eurostat](#)

Facebook: [EurostatStatistics](#)

Instagram: [@EU_Eurostat](#)

LinkedIn: [Eurostat](#)

